Evangelisches
Liederbüchlein
für
die liebe Jugend.

Zweite vermehrte Auflage.

Nürtingen.
Im Selbstverlag der Ev. Gemeinschaft.
1869.

Druck von J. Fr. Raiger in Nürtingen.

Vom Dasein Gottes.

1. Melodie. O Jesu, meines Lebens Licht.

Es lebt ein Gott, der Menschen liebt —
Ich seh's, wohin ich blicke:
Am Nebel, der den Himmel trübt.
So wie am Sonnenblicke.

2 Ich seh' es in der dunklen Nacht,
Wenn auch kein Sternchen leuchtet;
Am Monde, der in stiller Pracht
Mir meinen Pfad erleuchtet.

3 Ich seh's, wenn Donnerwolken glüh'n
Und Berg und Wald bewegen;
Ich seh's wenn sie vorüberflieh'n
Am sanften, lieben Regen.

4 Nicht nur wenn Frühlingslüfte weh'n
Durch Laub und junge Blüthe;
Nicht nur wenn reife Saaten steh'n,
Seh' ich des Schöpfers Güte.

5 Ich seh' sie auch, wenn tiefer Schnee
Die starre Flur bedecket.
Und wenn der Nord das scheue Reh
In Felsenklüfte schrecket.

6 Ich sehe sie nicht nur im Glück,
Bei dieses Lebens Freuden,
Ich sah sie mit bethräntem Blick
Auch in den bängsten Leiden!

2. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Es ist ein Gott! verstumme, Herz!
Flieht, zweifelnde Gedanken!
O, laß mich nicht in meinem Schmerz
Von dir, o Vater, wanken!
Du bist, du bist, ich seh' dich ja,
In allen deinen Werken da;
Schufst und regierst sie alle.

2 Und könnt' ich Gott, ja könnt' ich dir
Aus deiner Welt entschwinden,
So würd' ich den Beweis in mir
Von deinem Dasein finden.
Ich bin, ich bin, und könnt' ich sein,
Wär' ich, Allmächtiger, nicht dein,
Nicht dein Geschöpf, o Vater?

3 Der mich aus seiner Quelle tränkt,
Mich speist von seinem Gute,
Daß Kraft in meiner Seele denkt,
Und wallt in meinem Blute,
Und fühlt und wirkt in Herz und Sinn,
Durch Den ich ward und Deß ich bin,
Muß Der nicht sein und leben?

3. Mel. Wachet auf! ruft uns die Stimme.

Ew'ger Gott! Du bist lebendig,
Und in Unsterblichkeit selbstständig
In eigener Verherrlichung.
Du kannst nichts von uns empfangen;
Dein Leben hat nie angefangen,
Und weiß von keiner Aenderung.

Was lebt, das lebt von Dir,
Im Himmel so wie hier; Gott der Geister!
Du bist's allein; Der Ruhm ist dein;
Du warst, du bist, und wirst auch sein.

2 Du hast's auch dem Sohn gegeben;
Auch Er hat in sich selbst das Leben,
Ward Fleisch, und starb, und lebet nun;
Nun auch, nach der Zeit des Falles,
Belebt dein Geist des Lebens Alles,
Was leben will und in dir ruh'n.
Mein Gott, ach lasse mich
Jetzt, und einst ewiglich In dir leben!
So hat's nicht Noth, In Kreuz und Tod,
Denn du bist der Lebend'gen Gott.

Ph. Fr. Hiller.

4. Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

Gott, du kennst von Ewigkeit
Die Bewohner deiner Erde!
Weißt, ob ich die Prüfungszeit
Dir zum Preise nützen werde.
Meine Thaten, meine Sorgen
Sind dir, Höchster! nicht verborgen.

2 Deine Gegenwart erfüllt
Jede Tiefe, jede Höhe.
Selbst die Finsterniß verhüllt
Nie vor dir, was ich nicht sehe.
Keine Geister, keine Seelen
Können Dir ihr Thun verhehlen.

3 Alles überschauest du.
Merkst und siehst, worauf ich sinne,

Was ich wünsche, was ich thu',
Was ich thun will und beginne:
Wo ich bin an allen Enden,
Bin ich, Gott, in deinen Händen.

4 Nun deßhalb vertrau' ich dir!
Daß ich, was mir nützt, empfahe,
Hoff' ich; denn du bleibst auch mir
Stets mit Gnad' und Güte nahe,
Tröstest mich in Noth und Leiden
Und erquickest mich mit Freuden.

Die Schöpfung und Vorsehung.

5. Mel. Wachet auf! ruft uns die Stimme.

Schauet auf zur Sternenhalle,
O preiset seine Allmacht Alle,
Die ihr den ew'gen Vater kennt!
Wer regiert in jener Ferne?
Wer lenkt die Millionen Sterne,
Wer ordnete das Firmament?
O Mensch, des Todes Raub!
Sink nieder in den Staub; Hallelujah!
Allmächtig hält Der Herr der Welt
Das ganze große Sternenzelt.

2 Herr, wer kann dich würdig nennen?
Ich sehe deine Sonne brennen.

Sie gibt der dunklen Erde Licht;
Und aus ihrem Flammenmeere
Strömt Leben in der Welten Heere,
Daß, wer da lebet, preisend spricht:
Herr, Herr, groß, wunderbar!
Dein Walten wird uns klar; Hallelujah!
Den großen Geist, Der Vater heißt,
Den seiner Kinder Loblied preist!

3 Du von dem die Welten zeugen,
Vor dem sich meine Kniee beugen,
Lenkst unser Leben gnadenvoll,
Mein Vertrauen soll nie erkalten,
Magst du auch unerforschlich walten
Da, wo ich still nur glauben soll.
O Herr, auf dein Gebot
Weicht deiner Kinder Noth. Hallelujah!
Auf rauhem Pfad Führt wohl dein Rath;
Doch Segen keimt aus Thränensaat.

E. G. Hundeiker.

6. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Wenn ich, o Schöpfer! deine Macht,
Die Weisheit deiner Wege,
Die Liebe, die für Alle wacht,
Anbetend überlege:
So weiß ich von Bewund'rung voll,
Nicht, wie ich dich erheben soll,
Mein Gott, mein Herr und Vater!

2 Der Mensch, ein Leib, den deine Hand
So wunderbar bereitet;
Der Mensch, ein Geist, den sein Verstand

Dich zu erkennen leitet!
Der Mensch, der Schöpfung Ruhm u. Preis,
Ist sich ein täglicher Beweis
Von deiner Güt' und Größe.

3 Erheb' Ihn ewig, o mein Geist,
Erhebe seinen Namen!
Gott, unser Vater, sei gepreist,
Und alle Welt sag': Amen!
Und alle Welt fürcht' ihren Herrn,
Und hoff' auf Ihn und dien' Ihm gern!
Wer wollte Gott nicht dienen?

C. F. Gellert.

7. Mel. Aufersteh'n, ja aufersteh'n.

Ja fürwahr! uns führt mit sanfter Hand
Ein Hirt durchs Pilgerland
Der dunklen Erde
Uns, seine kleine Heerde. Hallelujah!

2 Wenn im Dunkel auch sein Häuflein irrt,
Er wacht, der treue Hirt
Und läßt den Seinen
Ein freundlich Sternlein scheinen. Hallelujah!

3 Sicher leitet aus des Todes Grau'n
Er uns auf grüne Au'n,
Aus Sturm und Wellen
Zur Kühlung leiser Quellen. Hallelujah!

4 Freundlich blickt sein Aug' auf uns herab;
Sein sanfter Hirtenstab
Bringt Trost und Friede;
Er wachet sich nicht müde. Hallelujah!

5 Ja fürwahr, Er ist getreu und gut!
Auch unsere Heimath ruht
In seinen Armen,
Sein Name ist Erbarmen! Hallelujah!
F. A. Krummacher.

8. Mel. Besitz ich nur.

Gott ist mein Lied!
Er ist der Gott der Stärke;
Groß ist sein Nam',
Und groß sind seine Werke,
Und alle Himmel sein Gebiet.

2 Er will und spricht's:
So sind und leben Welten;
Und Er gebeut,
So fallen durch sein Schelten
Die Himmel wieder in ihr Nichts.

3 Licht ist sein Kleid,
Und seine Wahl das Beste.
Er herrscht als Gott,
Und seines Thrones Feste
Ist Wahrheit und Gerechtigkeit.

4 Unendlich reich,
Ein Meer von Seligkeiten,
Ohn' Anfang Gott,
Und Gott in ew'gen Zeiten!
Herr aller Welt, wer ist dir gleich?

5 Kein Sperling fällt,
Herr, ohne deinen Willen;
Sollt ich mein Herz

Nicht mit dem Troste stillen:
Daß deine Hand mein Leben hält?

6 Ist Gott mein Schutz,
Will Gott mein Retter werden,
So frag' ich nichts
Nach Himmel und nach Erden
Und biete selbst der Hölle Trutz!

C. F. Gellert.

9. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Wie wohl wird's beim Gedanken mir,
Daß ich, o Gott, erkannt von dir,
Dein auserwähltes Kind soll sein
Aus Gnaden; deß will ich mich freu'n.

2 Was soll ich zagen in der Noth;
Der mich erschuf, der ist mein Gott;
Auch bet' ich Ihn als Heiland an,
Der Großes hat an mir gethan.

3 Er sorgte für mich, eh' ich ward,
Und schützte mich, da jung und zart
Ich lag an meiner Mutter Brust
Und war mir selbst noch unbewußt.

4 So hat Er treulich mich geführt,
Durch seine Güt' mich oft gerührt;
Viel Gutes hat Er mir erzeigt
Und liebend sich zu mir geneigt.

5 Sollt' ich nicht dankend Ihm mich weih'n
Und seiner Liebe mich erfreu'n?
Ihm will ich kindlich mich vertrau'n,
Bis ich Ihn ewig werde schau'n!

Dankbarkeit gegen Gott.

10. Mel. Ihr Kinder des Höchsten.

Lobe den Herren, o meine Seele!
Ich will Ihn loben bis in Tod;
Weil ich noch Stunden auf Erden zähle,
Will ich lobsingen meinem Gott.
Der Leib und Seel' gegeben hat,
Werde gepriesen früh und spat;
Hallelujah, Hallelujah!

2 Selig, ja selig ist Der zu nennen,
Deß Hülfe der Gott Jakobs ist,
Welcher vom Glauben sich nicht läßt trennen
Und hofft getrost auf Jesum Christ!
Wer diesen Herrn zum Beistand hat,
Findet am besten Rath und That.
Hallelujah, Hallelujah!

3 Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen
Deß, der so große Wunder thut!
Alles was Odem hat, rufe Amen
Und bringe Lob mit frohem Muth!
Ihr Kinder Gottes, lobt und preist
Vater und Sohn und heil'gen Geist!
Hallelujah, Hallelujah!

J. D. Herrnschmidt.

11. Mel. Nun danket alle Gott.

Dreieinig großer Gott!
Dem Erd' und Himmel dienen,

Dem heilig! heilig! singt
Die Schaar der Seraphinen;
Du höchste Majestät,
Du Helfer in der Noth,
Du aller Herren Herr,
Jehovah, Zebaoth!

2 Heiland, Immanuel!
Lamm Gottes, ohne Sünden!
Mein Jesu, deine Lieb'
Kann kein Verstand ergründen;
Das Hallelujah singt
Dir, als dem wahren Christ,
Das menschliche Geschlecht,
Das längst erlöset ist.

3 O Herr Gott, heil'ger Geist!
Du Geist voll reiner Flammen,
Durch's Evangelium
Bringst du das Volk zusammen,
Das Christum kennt und ehrt;
Du machest alles Licht,
Gibst neue Feuergluth,
Damit kein Glaub' gebricht.

4 Laß, o dreiein'ger Gott,
Dein Gnaden-Antlitz leuchten,
Dein edler Segens-Thau
Woll' unser Herz befeuchten;
Wir hoffen ja auf dich,
Du läßt uns nicht zu Spott:
Wir singen Gloria!
Gelobt sei unser Gott!

12. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Kommt, bringet Ehre, Dank und Ruhm
Dem Herrn im höchsten Heiligthum,
Dem Vater, dessen Wort die Welt
Aus Nichts erschuf und noch erhält!

2 Preist Den, der auf dem ew'gen Thron
Allmächtig herrscht; den ein'gen Sohn,
Der für uns Mensch ward, für uns starb
Und uns die Seligkeit erwarb!

3 Bringt Ehre Gott, dem heil'gen Geist,
Der uns den Weg zum Himmel weist:
Der uns mit Licht und Tugend schmückt,
Und uns mit seinem Trost erquickt!

4 Hochheilige Dreieinigkeit,
Dir sei hienieden in der Zeit,
Noch herrlicher in Ewigkeit,
Anbetung, Preis und Dank geweiht!

13. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Kommt Menschenkinder, rühmt und preist
Gott Vater, Sohn und heil'gen Geist,
Die allerhöchste Majestät,
Vor deren Augen ihr jetzt steht!

2 Macht mit vereinter Zung' und Mund
Des theuren Vaters Größe kund;
Stimmt mit Verstand und Willen ein,
Und laßt das Herz voll Andacht sein.

3 Der Herr, den Erd' und Himmel ehrt,
Der ist es, ja, der ist es werth,

Daß nicht ein Tag vorübergeh',
Da man nicht dankend vor Ihm steh'!

4 Ach, Herr und Schöpfer sei gepreist,
So lange man uns Menschen heißt!
Du gibst das Leben, nährst uns wohl
Und machst uns deines Segens voll.

14. Mel. Lobe den Herren, o meine Seele.

Lobe den Herren, o meine Seele!
Alles, was in mir, sei bereit.
Lobe den Herren, o meine Seele,
Den Namen Seiner Heiligkeit.
Vergiß nicht, Seele, denke dran,
Was Er dir Gutes hat gethan.
Hallelujah, Hallelujah!

2 Der dir die Sünden vergiebt, und heilet
Von den Gebrechen allen dich;
Der zu erlösen dein Leben eilet
Von dem Verderben gnädiglich;
Und der dich krönet nach dem Leid
Mit Gnade und Barmherzigkeit.
Hallelujah, Hallelujah!

3 Lobet den Herren, lobt, alle Heiden,
Und alle Völker preiset Ihn!
Lasset ertönen das Lob mit Freuden,
Daß es erschall zum Himmel hin!
Denn Gnad' und Wahrheit Er uns beut
Von nun an bis in Ewigkeit.
Hallelujah, Hallelujah!

Pfr. Blumhardt.

15. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Du, Gott, hast mir das Leben
Auch diesen Tag gegeben:
Dich bet' ich kindlich an.
Ich bin viel zu geringe
Der Treu', die ich besinge;
Wie viel hat sie an mir gethan!

2 Mit dankendem Gemüthe
Freu' ich mich deiner Güte;
Ich freue mich in dir.
Gib mir nur Kraft und Stärke,
Gedeih'n zum guten Werke;
Erhalt' ein reines Herz in mir!

3 Beglückt durch deinen Segen,
Geh' ich auf deinen Wegen,
Dein Name sei gepreist!
Mein Leben und mein Ende
Ist dein; in deine Hände
Befehl' ich, Vater, meinen Geist!

C. F. Gellert.

16. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Preis dem Herrn mit Herz und Munde,
Ihm, der uns so herzlich liebt,
Und im frohen Kinderbunde
Uns mit reicher Huld umgibt!

2 Dank dem Herrn, laßt Lieder schallen
Ihm, der seinen Bund nie bricht!
Berge weichen, Hügel fallen;
Aber seine Gnade nicht.

3 Er versprach's; Er kann nicht trügen,
Steig', o Dank, zu Ihm empor!
Ja, wenn alle Zungen schwiegen,
Preis' Ihn doch der Kinder Chor!

17. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Auf, o mein Geist, mit Lobgesang
Zu Ihm, der all mein Leben lang,
Von meiner frühsten Kindheit an,
Hat Großes schon an mir gethan!

2 Er gab mir Lebensfreuden viel,
Und prüfte mich mit Maß und Ziel;
Und jedes Leiden, jeder Schmerz
Ward reicher Segen für mein Herz.

3 Er ist die Liebe: was Er thut,
Ist ewig weis', ist ewig gut,
Verzeiht Verirrung, Fehl' und Schuld,
Und ewig neu ist seine Huld.

4 Die ganze herrliche Natur
Ist seiner Vatergüte Spur,
Und überall ertönt der Ruf:
Erbarmung ist, der uns erschuf!

5 Es töne Lob- und Preisgesang,
Erbarmer dir, mein Leben lang;
Nimm huldreich, gnadenvoll ihn an,
Bis ich dir höhern bringen kann!

18. Mel. Gottes- und Menschensohn.

Dir, Herr! gebührt der Dank,
Den jetzt im Lobgesang

Kinder dir weih'n;
Wonnevoll bringen wir
Auch unser Loblied dir,
Freu'n uns in Liebe, dein
Eigen zu sein!

2 Dank sei, o Vater! dir,
Weil deine Güte hier,
Segnet und schützt;
Hast selbst den Gnadenrath
Kindern schon offenbart, —
Gibst uns noch Eltern Lehr',
Schenkst uns was nützt.

3 Wer freut der Schul' sich nicht,
Sie bringt uns Kraft und Licht
Im Unterricht:
Froh geht am Tag des Herrn
Ihr, seine Kinder, gern
Fleißig zur Sonntagsschul',
Säumet nur nicht!

Die Bibel.

19. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe.

Die Bibel ist ein köstlich Buch,
Wo Gottes Blumen blüh'n,

Ein Rosengarten voll Geruch,
Den wir im Geist einzieh'n.

2 Die Bibel ist ein göttlich Buch,
Mit Schätzen angefüllt,
In denen Jesus Christus sich
Als Mensch und Gott enthüllt.

3 Die Bibel ist ein süßes Buch,
Aus ihr fließt Honig rein,
Erquickt, erfreut — ist süßer noch,
Als edler Honigseim.

4 Die Bibel ist ein heilig Buch,
Ein Licht vor unsrem Fuß:
Sie lehrt den Segen und den Fluch,
Und wie man wandeln muß.

5 Die Bibel ist ein selig Buch,
Da man von fern erblickt,
Was Aug' und Ohr und Herz erfreut
Und ewig uns entzückt.

6 O Gott! mach' mir dies Buch gewiß,
Und mach' mich frei von Sünd';
Damit ich meinen Namen einst
Im Buch des Lebens find'!

20. Mel. Kommt liebe Kinder, hört.

O Wort aus Gottes Mund!
Noch nie genug erwägt,
Dich hab' ich mir allein zum Grund
Der Seligkeit gelegt.

2 Du bist mein größter Schatz,
Und sollst mein Führer sein;

Bis ich viel Lebensfrüchte bring'
In deinem Gnadenschein.

3 Der Gnadengeist im Wort
Leg' mich an Jesu Brust;
Er öffne mir die Himmelspfort',
Die Schätze seiner Lust.

4 Gib, daß ich gerne les',
Und was du sagest thu';
Daß ich erlange Glaubenskraft
Und nicht unthätig ruh'!

5 Hilf, daß mein Lebensweg
Nach dieser Richtschnur geh';
Daß ich beim Spiegel deines Worts
So lang' ich lebe steh'!

21. Mel. Gott sei Dank in aller Welt.

Kinder, nehmt von Dank entbrannt
Oft die Bibel in die Hand!
Hier ist Gottes Unterricht!
Hier ist Muster, Lehre, Licht.

2 Größ're Gaben hat die Welt
Nicht, als was dies Buch enthält:
Wie man glücklich leben, dann
Einst auch selig sterben kann.

3 Wer auf ihre Lehren hört
Und sie durch Gehorsam ehrt,
Den erfreu'n in Ewigkeit
Segen und Zufriedenheit.

22. Mel. Ihr Kinderlein, kommet.

Die Bibel, die Bibel, kein Schatz ist ihr gleich,
Ihr Inhalt enthüllet der Herrlichkeit Reich;
Sie kündet Erlösung, sie öffnet die Thür'
Den Reichen, den Armen zur Seligkeit hier.

2 Die Bibel, die Bibel, das himmlische Licht,
Das Dunkel des Lebens und Todes durchbricht.
Sie mahnt uns: Sucht frühe die Perle von Werth,
Eh' Sünde und Laster die Kräfte verzehrt.

3 Wort Gottes! Wort Gottes! Laut töne der Klang
Die Thäler, die Fluren der Erde entlang!
Man liest ihre Regeln auf unserm Panier,
Und hört unsre Schule froh singen von ihr.

23. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

Auf einem Berg ein Bäumlein stand,
Von goldnen Früchten schwer.
Man konnte es im ganzen Land
Erblicken weit umher.

2 Es kamen Viele spät und früh,
Die Schätze hier gesucht;
Sie schüttelten daran mit Müh'
Und sammeln seine Frucht.

3 Doch nimmt der Reichthum nimmer ab,
Das Bäumlein wird nicht leer;
Fällt gleich so manche Frucht herab,
Es wachsen andere her.

4 Wie heißt das Bäumlein und wo steht's
Auf dieser Erde Raum?
Wer hat's gesehen? Wer erräth's?
Die Bibel ist der Baum! **Dr. Barth.**

24. Mel. O, daß ich tausend Zungen hätte.

Der du dein Wort mir hast gegeben,
Wie preis ich dich, o Gott, dafür!
Nie kann mein Dank dich g'nug erheben,
Durch Christum schenkst du Weisheit mir.
Kennt' ich die Lehre Jesu nicht,
Wie wenig hätt' ich Trost und Licht.

2 Auf ungewissem finstern Pfade
Würd' ich ein Raub des Irrthums sein;
Und unbekannt mit deiner Gnade,
In Gott den strengen Richter scheu'n.
Ich fände keinen Trost in Noth:
Mich schreckte stündlich Grab und Tod.

3 Gott, laß mich dieser guten Lehre
Gehorchen, mit stets größ'rer Lust
Und keines Spötters Wahn zerstöre
Ihr Trostgefühl in meiner Brust!
Mein ganzes Leben preise dich,
Dein Heil erfreu' im Tode mich!

Der Sabbath.

---

25. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Gottlob, der Sonntag kommt herbei,
Die Woche wird nun wieder neu:
Heut' hat mein Gott das Licht gemacht,
Und Christus mir das Leben bracht.

2 Dies ist der Tag, da Jesus Christ
Vom Tode auferstanden ist,
Und mir geschenkt Gerechtigkeit,
Trost, Leben, Heil und ew'ge Freud'.

3 Dies ist des rechten Lichtes Tag,
Da man sich nicht g'nug freuen mag,
Weil wir mit Gott versöhnet sind
Und nunmehr werden Gottes Kind.

4 O Gott, erhalte mir dein Wort,
Bis du mich bringst zur Himmelspfort;
Laß mich stets heilig leben hier
Und einstens ewiglich bei dir!

26. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Den Sabbath soll ich halten rein,
Ihn Gott und seinem Dienste weih'n:
Von Arbeit ruh'n was zeitlich heißt,
Nicht nur im Werk, auch selbst im Geist.

2 Wer diesen Tag durch Sünd' entweiht
Und ihn nicht hält, wie Gott gebeut,
Der wird zuletzt in Schand' besteh'n
Und Gottes Strafen nicht entgeh'n.

3 Drum hilf mir, Gott, daß ich stets treu
In deinem Werk und Dienste sei;
Doch nicht am Sabbathtag allein,
Laß jeden Tag mir heilig sein!

4 Und wenn ich einst das Werk vollbracht,
Das du, o Gott, mir zugedacht,
So führe mich zur Ruhe ein,
Des ew'gen Sabbaths mich zu freu'n!

27. Mel. Nun danket Alle Gott.

Seid stille, Sinn und Geist,
Und euch in Gott ergötzet!
Heut ist der Ruhetag,
Den Er selbst hat gesetzet:
Er will in stiller Furcht
Und Lieb' geehret sein,
Wofern Er soll bei uns
In Gnaden kehren ein.

2 Ich will in Gottes Haus
Mit seinen Kindern gehen;
Ich will in reinem Schmuck
Vor seinem Altar stehen;
Mein Herz soll höchstvergnügt
In seinem Willen ruh'n;
Der Leib soll nichts als Noth-
Und Liebes-Werke thun.

3 Komm heute in mein Herz,
Du König aller Frommen;
Laß mit dir Segen Heil
Und Seelenfrieden kommen!
Die Sonne deiner Gnad'
Kehr' heute bei mir ein:
So wird dann dieser Tag
Ein rechter Sonntag sein!

28. Mel. Gott des Himmels und der Erde.

Ach wie lieb' ich diese Stunden,
Denn sie sind des Herren Fest,
Das mit so viel Trost verbunden,
Da mein Gott mich ruhen läßt,

Und durch seinen guten Geist
Mir den Weg zum Himmel weist.

2 Doch das bloße Müßiggehen
Und der Kleider leere Pracht
Werden schlecht bei Gott bestehen,
Der das Eitle wenig acht't:
Herr, ich bringe, was ich kann,
Nimm du nur mich gnädig an!

3 Was ist schöner, als Gott dienen?
Was ist süßer, als sein Wort?
Da wir sammeln wie die Bienen
Und den Honig tragen fort.
Selig ist, wer Tag und Nacht
Also nach dem Himmel tracht't!

4 O, mein Gott, sprich selber Amen!
Denn wir sind dein Eigenthum:
Alles preise deinen Namen,
Alles mehre deinen Ruhm,
Bis es künftig wird gescheh'n,
Daß wir dich im Himmel seh'n!

29. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Der Sonntag kommt mit leisem Tritt,
Und bringt viel Freud' und Segen mit.
Sei uns willkommen, Tag des Herrn,
Wir seh'n dich alle herzlich gern!

2 Wie freundlich hat uns Gott bedacht,
Daß Er den Sabbath hat gemacht,
Zu ruhen von der Hände Werk,
Daß Leib und Seel' sich wieder stärk!

3 Zur Kirche ruft der Glockenschall,
Tönt lieblich über Berg und Thal.
Wir sind jetzt auch schon groß genug,
Drum folgen wir gern diesem Zug.

4 Von innen und von außen rein
Soll jedes Kind am Sonntag sein,
Von Lärm und wildem Spiele fern:
So hat's der Herr am Sabbath gern.

30. Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen ꝛc.

Du Tag des Herrn, sollst meiner Seele
Ein stiller, froher Festtag sein;
Ein Tag, den ich mit Ernst erwähle,
Um ihn dem Lebenswort zu weih'n.
Zum Himmel soll mein Geist sich schwingen,
Zum Himmel, den ich fei're heut,
Entfernt von allen eitlen Dingen,
Den Festtag der Unsterblichkeit.

2 Mit allen heiligen Gemeinen,
Die heut' vor Gottes Antlitz steh'n,
Soll meine Seele sich vereinen,
Herr! deine Liebe zu erhöh'n;
Dein Lob mit Ehrfurcht hier zu stammeln,
Bis einst, wann in der Engel Chor
Sich deine Heiligen versammeln,
Mein Psalm mit ihnen steigt empor!

J. C. Lavater.

Das Moral-Gesetz.

31. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Hör' an die heil'gen zehn Gebot',
Die uns gegeben unser Gott
Durch Mosen, seinen Diener treu,
Hoch auf dem Berge Sinai!

2 Ich bin allein dein Gott und Herr,
Kein' Götter sollst du haben mehr;
Du sollst mir ganz vertrauen dich,
Von Herzensgrunde lieben mich!

3 Du sollst nicht führen zu entehr'n
Den Namen Gottes, deines Herrn;
Du sollst nicht preisen recht und gut,
Ohn' was Gott selbsten red't und thut!

4 Den Sabbath sollst du heiligen,
Von Arbeit ruh'n und ihn Gott weih'n:
Sechs Tage gab dir Gott zu thun,
Was nöthig ist; dann sollst du ruh'n!

5 Du sollst ehr'n und gehorsam sein
Dem Vater und der Mutter dein,
Damit du lange lebest hier
Und dir's wohlgehe für und für!

6 Du sollst nicht tödten zorniglich,
Nicht hassen, noch selbst rächen dich:
Stets haben einen sanften Muth,
Nie dürsten nach des Nächsten Blut!

7 Die Ehe sollst du halten rein,
So daß dein Herz sonst Niemand mein';
Die Keuschheit lieben jederzeit
Und fliehen die Unmäßigkeit!

8 Du sollst nicht stehlen Geld noch Gut,
Nicht wuchern Jemands Schweiß noch Blut
Du sollst stets aufthun deine Hand
Den armen Leuten in dem Land!

9 Du sollst kein falscher Zeuge sein,
Nicht lügen auf den Nächsten dein;
Sein' Unschuld sollst auch retten du
Und seine Fehler decken zu!

10 Du sollst dein's Nächsten Weib und Haus
Begehren nicht, noch Etwas drauß;
Du sollst ihm wünschen alles Gut',
Wie dir dein Herz ja selber thut!

32. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Wenn ich die heil'gen zehn Gebot'
Anschaue, die du gabst, o Gott,
Erschreck' in meinem Herzen ich,
Daß ich so oft erzürnet dich.

2 Ich habe das Geschöpf weit mehr
Geliebt, als dich und deine Ehr';
Dich nicht gescheut, dir nicht vertraut,
Auf mich und Menschenkraft gebaut.

3 Ich habe deinen Nam' und Bund
Vergeblich oft geführt im Mund,
Und deine Weisheit, Güt' und Macht
Mit Herzensandacht nicht betracht.

4 Ich hab' vollbracht den Sabbathtag,
In Lüsten oder Müh' und Plag',
Dein Wort versäumt, und nicht geehrt,
Was du an Wohlthat mir bescheert.

5 Ich habe nicht geehrt all'zeit
Die Eltern, Lehrer, Obrigkeit,
Ihr treues Sorgen nicht erkannt
Sie nicht bedient mit will'ger Hand.

6 Ich hab' den Nächsten nicht geliebt,
Nein, oft beneidet und betrübt,
Zank, Hader, Streit gefangen an,
Durch Zorn und Rachgier Sünd' gethan.

7 Ach Vater sieh' mein Elend an,
Verzeihe mir was ich gethan!
Nimm weg durch deine Güt' und Huld
Die Strafen meiner schweren Schuld!

8 Gedenk', daß dein Sohn Jesus Christ,
Ein Fluch am Kreuz geworden ist
Für mich und meine Missethat,
Die Er auf sich genommen hat!

9 Ach, laß mich auch in Christo nun
Geschaffen werden, Gut's zu thun,
Und gib mir deines Geistes Kraft,
Zu üben gute Ritterschaft!

10 Daß ich nach deinem Willen leb',
Der Sündenlust stets widerstreb',
Und darnach ringe fort und fort,
Daß ich eingeh' zur engen Pfort'!

Das Evangelium.

33. Mel. Jesus meine Freude.

Wort des höchsten Mundes,
Engel unsers Bundes,
Wort du warst nie stumm!
Bald, da wir gefallen,
Ließest du erschallen
Evangelium;
Eine Kraft, Die Glauben schafft,
Eine Botschaft, die zum Leben
Uns von dir gegeben.

2 Was dein Wohlgefallen
Vor der Zeit uns allen
Fest bestimmet hat:
Was die Opferschatten
Vorgebildet hatten,
Das vollführt dein Rath.
Was die Schrift Verspricht, das trifft
Alles ein in Jesu Namen,
Und ist Ja und Amen.

3 Alles ist vollendet;
Jesu Gnade wendet
Alle Straf' und Schuld.
Jesus ist gestorben,
Jesus hat erworben
Alle Gnad' und Huld.
Auch ist dies Fürwahr gewiß:

Jesus lebt in Preis und Ehre!
O erwünschte Lehre!

4 Uns in Sünde Todten
Machen Jesu Boten
Dieses Leben kund.
Lieblich sind die Füße,
Und die Lehren süße,
Theuer ist der Bund!
Aller Welt Wird vorgestellt
Durch der guten Botschaft Lehre,
Daß man sich bekehre.

J. C. Hecker.

34. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Immer muß ich wieder lesen
In dem alten, heil'gen Buch,
Wie der Herr so sanft gewesen
Ohne List und ohne Trug.

2 Wie Er hieß die Kindlein kommen,
Wie Er hold sie angeblickt,
Und sie auf den Arm genommen,
Und sie an sein Herz gedrückt.

3 Wie Er Hülfe und Erbarmen
Allen Kranken gern erwies,
Und die Blöden und die Armen
Seine lieben Brüder hieß.

4 Wie Er keinem Sünder wehrte,
Der bekümmert zu Ihm kam,
Wie Er freundlich Ihn bekehrte,
Ihm den Tod vom Herzen nahm.

5 Immer muß ich wieder lesen,
Les' und freue mich nicht satt,
Wie Er ist so treu gewesen,
Wie Er uns geliebet hat.

6 Hat die Heerde sanft geleitet,
Die sein Vater Ihm verlieh'n,
Hat die Arme ausgebreitet.
Alle an sein Herz zu zieh'n.

7 Laß mich knien zu deinen Füßen,
Herr, die Liebe bricht mein Herz;
Laß in Thränen mich zerfließen,
Selig sein in Wonn' und Schmerz!

Louise Hensel.

35. Mel. Gott sei Dank in aller Welt.

Menschen hört den frohen Schall!
Seht wie über Berg und Thal
Edle Friedensboten zieh'n,
Segnend wandeln sie dahin.

2 Jesus hat sie ausgesandt,
Zu durchziehen Stadt und Land,
Damit Gottes theures Wort
Werd' gehört an jedem Ort.

3 Kinder! sie auch laden euch,
Nehmt doch Theil an Gottes Reich,
Schmeckt, wie freundlich Jesus ist
Dem, der seine Lieb' genießt!

4 O, wie lieblich ist der Ton!
Jesus Christus, Gottes Sohn,
Ist das Thema — o wie schön!
Kinder, laßt uns zu Ihm geh'n!

5 Wer den Gnadenruf verschmäht,
Ruft einst, wann es ist zu spät,
Da die Friedensbotschaft dann
Euch nicht mehr beglücken kann.

36. Mel. Gottes- und Menschensohn.

Einst schien ein schöner Stern
Zur Ehre seines Herrn,
Der ihn gemacht;
Aber er fiel und ach
Schrecken und Ungemach
Folgten im Fall ihm nach
In dunkle Nacht!

2 Tief lag das Menschenkind,
Tiefer noch durch die Sünd'
Sank er in Tod.
Zorn und Fluch deckten ihn,
Nichts half ihm sein Bemüh'n,
Dem Gericht zu entflieh'n.
O große Noth!

3 Doch hör'! welch froher Ton!
Hör'! es heißt: Gottes Sohn
Habe vollbracht,
Da Er an unsrer Statt
Marter erlitten hat,
Nun kommt uns Heil und Gnad',
Nun flieht die Nacht!

4 Amen, Hallelujah!
Nun ist das Heil uns nah',
O goldne Zeit!

Zwar tief ist unser Fall;
Doch hört der Boten Schall:
Kommet zum Abendmahl,
Zur Hochzeitsfreud!

5 Auf! du betrübtes Herz:
Auf! und vergiß den Schmerz,
Und fasse Muth!
Kinder! auch euch ruft Er,
Jesus, eu'r Gott und Herr;
O, kommt zu Ihm doch her,
Dann habt ihr's gut!

Pflichten gegen die Eltern.

---

37. Mel. Auf Christenmensch, auf 2c.

O Gott, mein Vater, dein Gebot
Sei mir ins Herz geschrieben,
Die Eltern bis an meinen Tod
Zu ehren und zu lieben.
Es ist der Kinder erste Pflicht;
Wer sie verläßt, gefällt dir nicht.

2 Nun, weil ich lebe, will ich sie
Aus allen Kräften üben,
Den Eltern folgen, und sie nie
Beleid'gen, nie betrüben.
Durch Dankbarkeit sie zu erfreu'n
Das müsse meine Freude sein.

3 Von meinem ersten Dasein an
Erzeigten sie mir Gutes;
Mehr als ich je vergelten kann,
Erzeigten sie mir Gutes;
Und noch sind sie für mich, ihr Kind,
So gut, so liebevoll gesinnt.

4 So lang' ich lebe, will ich sie
Auch wieder zärtlich lieben.
Gern ihnen folgen und sie nie
Beleid'gen, nie betrüben:
Erwachsen einst, wie jetzt noch klein,
Laß mich der Eltern Freude sein!

38. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Wir fleh'n für unsrer Eltern Leben
Dich aller Väter Vater, an;
Du hast sie uns zum Heil gegeben,
Sie leiten uns auf deiner Bahn.
Mit warmen Herzen danken wir
Dir, aller Kinder Vater! dir.

2 Gib ihnen deinen besten Segen
Und alles, was ihr Herz erfreut;
Beschirme sie auf ihren Wegen
In ihrer ganzen Lebenszeit!
Gesegnet sei ihr irdisch Loos
Und einst ihr Lohn im Himmel groß!

3 Gib uns für alle ihre Lehren
Ein sanftes, off'nes, weises Herz!
Laß uns sie kindlich fürchten, ehren,
Damit nie Kummer, Gram und Schmerz

Die Herzen theurer Eltern kränkt
Und ihre Liebe von uns lenkt!

4 Auf ihrer Liebe Ruf zu achten,
Sie durch Gehorsam zu erfreu'n;
Nie ihre Warnung zu verachten,
Voll Ehrfurcht gegen sie zu sein;
Dies bleibe unsre liebste Pflicht,
Gib dazu Kraft und Unterricht!

39. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

Hilf Jesu, daß aus Dankbarkeit
Für meiner Eltern Treu',
Ich ihnen folg' und ihnen Freud'
Zu machen willig sei!

2 Es ist selbst Gottes Wille so,
Ich soll gehorsam sein;
Er straft, wenn ich mich frech und roh
Betrag', mit ew'ger Pein.

3 Nun Heiland, ja ich folge dir
Und deinem Beispiel gern;
Herr Jesu, frommer Kinder Zier,
Ich wähle dich zum Herrn!

4 Sei du nur deines Kindes Hort
In dieser Gnadenzeit,
So bin ich glücklich hier und dort,
In Zeit und Ewigkeit!

40. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Ihr meine Kinder merket wohl,
Ein jedes lerne wie es soll

Die Zucht des Vaters halten rein;
Verwerft sie nicht, es bringt euch Pein.

2 Des Vaters Lehre gerne hört,
Wenn er nach Gottes Wort euch lehrt;
Verschmähet seinen Rath nur nicht,
Sonst kommt ihr ewig ins Gericht.

3 Er lehrt euch Weisheit und Verstand,
Und führt euch nach dem Vaterland;
So folgt denn seinen Worten fein,
Es wird euch wahrlich nicht gereu'n.

4 Es ist der Weisheit Anfang schon,
Wenn man gern hört und spricht davon,
Und lieber Klugheit haben will,
Als Güter ohne Maß und Ziel.

41. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Ihr Kinder, lernt von Anfang gern
Der Weisheit Grund, die Furcht des Herrn!
Was ihr bei Zeiten lernt und thut,
Kommt jetzt und ewig euch zu gut.

2 Hört die Verheißung welche Gott
Als Vater legt auf sein Gebot,
Wenn Er den Himmelsweg euch weist,
Und euch gehorsam werden heißt.

3 „Ehr' deine Eltern spät und früh;
Dank' ihnen ihre Lieb' und Müh':
Dann wird's dir wohl auf Erden geh'n,
Dann wirst du Gottes Himmel seh'n."

4 So war auf seiner Erdenbahn
Den Eltern Jesus unterthan;

Er, dessen Stuhl die Himmel sind,
War einst gehorsam als ein Kind.

5 Den Vater lieb' von Herzensgrund,
Und ehre ihn mit That und Mund;
Vergiß nicht, wie du lange Frist
Der Mutter sauer worden bist.

6 Ein Kind, das seinen Vater schmäht
Und trotzig von der Mutter geht
Wird gleich dem Baume früh entlaubt,
Und lad't sich Noth und Tod aufs Haupt'.

7 Doch, o wie süß, wenn Vatermund
Und Mutterfreude geben kund:
„Die liebste Blume, die ich find',
Ist unser treues, frommes Kind!"

42. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Kinder! lasset euch belehren,
Was euch Gottes Wort gebeut:
Eure Eltern stets zu ehren
Durch getreue Folgsamkeit.

2 Dieses bringt euch großen Segen
Schon in dieser Gnadenzeit,
Fördert euch auf Gottes Wegen
Und beschützt vor manchem Leid.

3 Solches hat euch Gott verheißen,
Wenn ihr eure Eltern liebt;
O, so laßt euch unterweisen,
Wie man diese Tugend übt!

4 Bittet Gott um seine Gnade
Zur Erfüllung dieser Pflicht,
So geht ihr auf sicherm Pfade,
Bis ihr schaut sein Angesicht!

Pflichten der Geschwister unter einander.

43. Mel. Gott des Himmels und der Erden.

Lieblich ist's, wenn Schwestern, Brüder
Friedlich bei einander sind,
Und wie Eines Leibes Glieder
Einig und verträglich sind;
Ueber solch ein Friedenshaus
Breitet sich Vergnügen aus.

2 Kinder, die den Frieden lieben,
Und, wenn andere zänkisch sind,
Dennoch stille Sanftmuth üben,
Diese sind wie Gott gesinnt,
Haben Theil an seiner Huld
Und entgeh'n so mancher Schuld.

3 Zu den Edlen zu gehören,
Die sich liebevoll bemüh'n,
Keine Fröhlichkeit zu stören;
Jedes Aergerniß zu flieh'n,
Nur der Freundschaft sich zu weih'n,
Dies soll mein Bestreben sein!

44. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

Noch herrlicher als Kronen schmückt
Uns die Geschwisterlieb',
Die jedes Aug' und Herz entzückt,
Als göttlich schöner Trieb.

2 Denn sie verbreitet in der Luft
Und in der Eltern Haus,
Gleich Blumen, edlen Balsamsduft
In alle Richtung aus.

3 Die schwerste Arbeit macht sie leicht
Durch die vereinte Kraft;
Und große Zwecke sind erreicht,
Wo sie im Herzen haft't.

4 Der Eltern Stimm' erwecket Freud'
Und heitert jeden Sinn,
Und Eines Schmerz weckt Aller Leid
Und zieht zur Pflege hin.

45. Mel. Die Gnade sei mit Allen.

Wie lieblich ist's hienieden,
Wenn Brüder treu gesinnt.
In Eintracht und in Frieden,
Vertraut beisammen sind!

2 Wie Thau vom Himmel nieder
Auf Gottes Berge fließt:
Also auf treue Brüder
Der Segen sich ergießt.

3 Und einstens wird erneuet
Durch sie die heil'ge Stadt,
Was Knecht ist, wird befreiet,
Und rein, was Flecken hat.

4 Und alles Volk der Erde
Geht nun zum Lichte ein:
Dann wird nur Eine Heerde
Und nur Ein Hirte sein!

46. Mel. O selige Stunden.

Wenn Brüder und Schwestern
Im Bunde hier steh'n,
Nie zanken, nie lästern,
Noch sonst sich vergeh'n, —
Wie glücklich und selig
Sind sie schon auf Erd':
Einträchtig und fröhlich
Am häuslichen Herd!

2 Sie gleichen auf Erden
Den Chören bei Gott,
Die frei von Beschwerden,
Von Sorgen und Noth.
Gott blickt mit Gefallen
Stets auf sie herab, —
Sie werden von Allen
Geschätzt bis in's Grab.

3 Drum Kinder betrübet
Einander doch nicht;
Bedenkt, wer nicht liebet,
Der kommt in's Gericht. —
So folget denn treulich
Dem göttlichen Wort,
Lebt friedlich und heilig,
Seid fromm bis in Tod!

Pflichten gegen die Lehrer.

47. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Ich will mich ganz der Tugend weih'n
Und meiner Lehrer Freude sein;
Kein Tag des Lebens geh' vorbei,
Da ich nicht weiser, frömmer sei.

2 Mit Ehrfurcht, Ruh' und Folgsamkeit
Will ich zu hören sein bereit,
Ich will zu Gott oft eifrig fleh'n:
Laß mich der Tugend Wege geh'n!

3 Gott, der du Alles siehst und hörst,
Laß mich, als wenn du sichtbar wär'st,
Mit stetem Ernst das Böse flieh'n
Und recht zu handeln mich bemüh'n!

48. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

Gehorchet euren Lehrern fein
Und folgt dem guten Rath
Der Wahrheit, die sie lehren rein —
Erwählt der Tugend Pfad.

2 Sie wachen stets für euer Heil,
O machet ihnen Freud',
Und wählet doch das gute Theil
In eurer Jugendzeit!

3 Verlaßt die Sünd' und Eitelkeit,
Und kommet doch heran
Zu Dem, der euch vom Fluch befreit
Und stets viel Gut's gethan.

49. Mel. Gott sei Dank in aller Welt.

Kinder! folgt dem guten Rath
Eurer Lehrer mit der That;
Machet ihnen Freud' und Ruhm,
Werdet Gottes Eigenthum.

2 Ungehorsam bringt euch Schmach,
Elend, Jammer, Weh' und Ach
Schon in dieser Lebenszeit,
Noch vielmehr in Ewigkeit.

3 Folgt ihr aber immer fein,
So wird Gott euch gnädig sein,
Euch viel Gutes lassen seh'n
Und auf Erden schon erhöh'n.

4 Endlich führt Er euch zur Ruh',
Und spricht euch das Kleinod zu,
Wenn ihr treu gewesen seid
Euern Lehrern in der Zeit.

50. Mel. O Gott, du frommer Gott.

Wie wichtig und wie schwer
Ist doch das Amt der Lehrer,
Und o! wie kränkt's so sehr
Und macht das Amt noch schwerer,
Wenn Kinder undankbar
Und ungehorsam sind.
Wie groß ist die Gefahr;
Drum folge, liebes Kind!

2 Sie meinen's herzlich gut,
Wie sollt't ihr sie doch lieben

Und ihnen machen Muth,
Statt kränkend sie betrüben.
Befolget ihren Rath,
Nehmt die Ermahnung an
Und wählt der Tugend Pfad,
Die sich're Lebensbahn.

3 Welch günstiges Geschick
Ist, Kinder, euch begegnet;
Wie groß ist doch das Glück,
Womit ihr seid gesegnet:
Daß ihr im Christenland
So treulich werd't belehrt!
Wie glücklich ist eu'r Stand,
Wenn ihr nur folgsam hört!

51. Mel. In der sel'gen Ewigkeit.

Kinder, merket auf die Pflicht
Die euch vorgeschrieben;
Eure Lehrer kränket nicht,
Die euch herzlich lieben
Und euch jeden Tag des Herrn
Unterricht ertheilen.
Sehet doch, wie sie so gern
Sich mit euch verweilen.

2 Könnet ihr so lieblos sein
Und sie noch beschweren,
Da sie keine Mühe scheu'n,
Gutes euch zu lehren?
O! dann wird ein streng Gericht
Ueber euch ergehen;

Drum, so merkt auf eure Pflicht,
Wollt ihr dort bestehen!

3 Liebet sie und folget schön,
Werdet gute Kinder:
Dann wird's euch auch wohl ergehn;
Flieht den Weg der Sünder,
Wählt der Tugend sichern Pfad!
Dies sei eu'r Bestreben;
Gott wird dann durch seine Gnad'
Euch zu sich erheben.

Pflichten der Mitschüler.

---

52. Mel. Gott des Himmels und der Erden.

Wenn sich Schüler herzlich lieben,
Sich schon jung der Freundschaft weih'n,
Täglich sich im Guten üben
Und sich mit einander freu'n:
Dann freu'n ihre Lehrer sich,
Und sie ehren, Vater, dich.

2 Schüler, die sich nicht vertragen,
Die sich ohne Unterlaß
Hassen, streiten und verklagen,
Und vergelten Haß mit Haß,
Haben selbst kein gutes Herz;
Machen ihren Lehrern Schmerz.

3 Nein, wir sollen in der Jugend
Knüpfen schon das Freundschaftsband;
Wollen üben jede Tugend,
Unsern Weg geh'n Hand in Hand:
Wollen uns durch Lieb' erfreu'n,
Liebreich und gefällig sein!

53. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Treuer Vater aller Kinder,
Gib, daß wir stets einig sei'n,
Daß wir nicht wie freche Sünder
Hier durch Hader uns entzwei'n!

2 Laß dein'n Geist uns stets regieren,
Lieb' und Frieden bei uns sein;
Will der Satan uns verführen,
O so halte du ihn ein!

3 Laß uns friedlich hier beisammen
Dir zur Ehre lernen fein,
Zünd' in uns an Liebesflammen
Daß wir uns stets lieben rein!

54. Mel. Befiehl du deine Wege.

O Schüler! Schüler! liebet
Einander jederzeit,
Und Keines je betrübet
Durch Hassen, Zank und Streit:
So krönt euch Gott mit Segen,
Mit Glück und Fröhlichkeit
Auf allen euren Wegen,
Im Lauf zur Ewigkeit.

2 Dann freu'n sich auch die Lehrer,
Die sich mit Lust bemüh'n,
Als Sonntagsschul-Verehrer
Euch christlich zu erzieh'n,
Den Eltern macht's nicht minder
Vergnügen, Lust und Freud',
Wenn ihr als fromme Kinder
Stets treu und friedlich seid.

3 So folgt denn nun den Lehren,
Die man euch hier ertheilt;
Laßt Niemand euch abwehren,
So werdet ihr geheilt
Vom großen Seelenschaden
Schon hier in dieser Zeit
Und dann zuletzt aus Gnaden
Beglückt in Ewigkeit.

55. Mel. O Wort aus Gottes Mund.

Kommt, liebe Kinder, hört
Und merket auf die Pflicht,
Die Gott der Herr von euch begehrt,
Hört was Er zu euch spricht!

2 Ein gutes frommes Kind,
Das seinen Heiland liebt,
Ist gegen Kinder so gesinnt,
Daß es nie Eins betrübt.

3 Wenn ihr am Tag des Herrn
Zur Sonntagsschule zieht,
Seid friedlich, aller Streit sei fern,
Weil Gottes Aug' euch sieht.

4 Seid allezeit bereit,
Einander zu verzeih'n.
Laßt niemals Zorn und Bitterkeit
Eu'r junges Herz entweih'n!

5 Eins reiz' das And're an
Zum Fleiß und Tugendsinn;
Dies ist des Glückes sichre Bahn
Und führt zum Himmel hin.

6 Und ist ein Schüler arm,
Müßt ihr ihn nicht verschmäh'n;
Vielmehr ein Jedes sich erbarm',
Dies ist so christlich schön.

7 Auch müßt ihr im Gebet
Eins für das And're fleh'n,
Daß Gott ein Jedes doch errett',
O, mög's doch so gescheh'n!

Pflichten gegen Wohlthäter.

---

56. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Wenn Jemand Gutes dir erwies,
Sollst du ihn herzlich lieben,
Vergelten ihm; es ist so süß,
Des Dankes Pflicht zu üben;
Wohlthätigkeit wärmt unsre Brust,

Und nah' an jenes Lebensluft
Gränzt dankende Ergießung!

2 Ward Hülfe dir zur Zeit der Noth
Von einem deiner Brüder,
Vergilt ihm; theilt' er dir sein Brod,
Theil' du es mit ihm wieder.
Such', strebe nach Gelegenheit,
Ihm Gegenlieb' und Dankbarkeit
Vollherzig zu beweisen.

3 Wird er verfolgt, steh' du ihm bei,
Rett' ihn von seinen Feinden!
Verläßt ihn Alles, bleib ihm treu,
Hilf ihm zu neuen Freunden!
Wenn der Verläumdung tödtend Gift
Die Ehre seines Namens trifft,
Vertheid'ge seine Unschuld.

4 Mach' seines Herzens Redlichkeit
Bekannt; versüß' sein Leben!
Ja, sei sogar mit Lust bereit,
Dein Blut für ihn zu geben!
Ihm nütz' dein Fleiß, ihm nütz' dein Rath,
Und deine Dankbarkeit sei That,
Nicht bloßes Wortgepränge!

57. Mel. Gott sei Dank in aller Welt.

Kinder! denket oft daran,
Wenn euch Jemand Gut's gethan,
Thut deßgleichen wieder gern,
Undank sei von euch stets fern!

2 Lohnet Lieb' mit Lieb' allzeit,
Seid zum Wohlthun stets bereit,

Und erkennet doch die Gnad',
Die euch Gott erzeiget hat.

3 Merket wohl, wie Er euch liebt,
Euch viel gute Freunde gibt.
Die euch beisteh'n in der Noth
Hier im Leben und im Tod.

4 Ehret sie nun nach Gebühr,
Und vergeltet ihnen hier
Ihre Wohlthat, Lieb' und Treu'
Ohne Zwang und Heuchelei!

58. Mel. O Wort aus Gottes Mund.

Ihr Kinder kommet her,
Hört eine Lection
Aus Gottes Wort; sie ist nicht schwer
Und träget großen Lohn.

2 Sie handelt von der Pflicht,
Die Kinder schuldig sind
Wohlthätern — o vergeßt sie nicht;
Sie übe jedes Kind.

3 Seid niemals undankbar
Für euch erwies'ne Güt',
Wie einst ein schnöder Judas war,
Der seinen Herrn verrieth.

4 Erkennet es stets an
Und o! vergeßt es nie,
Wo Jemand euch hat Gut's gethan,
Dankt ihnen, liebet sie!

5 Wie viel hat euer Gott
Euch Gutes schon erzeigt;

Hat Er nicht euer täglich Brod
Euch huldreich dargereicht?

6 Thun eure Eltern nicht
Viel Gutes stets an euch?
Uebt dankbar eure Kindespflicht
Und werd't an Tugend reich!

7 Auch eure Lehrer, die
Um euer Wohl sich müh'n,
Erkennet dankbar ihre Müh'. —
Gott geb' euch diesen Sinn!

Vorsätze eines guten Kindes.

---

59. Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

Du Schöpfer meines Lebens,
Dir sei mein Herz geweiht!
Dir dient man nicht vergebens
In Zucht und Reinigkeit.

2 Du Hüter meiner Jugend,
Mein armes Herz bewahr'
In Gottesfurcht und Tugend,
Und hilf mir in Gefahr!

3 Ach, laß mich nicht alleine,
Daß mich der Feind nicht fällt,

Noch daß ich blos zum Scheine
Leb' ehrbar vor der Welt.

4 Es wohnt in mir die Sünde,
Leichtsinn, Vermessenheit;
Hilf, daß ich überwinde
Auch Lust und Eitelkeit.

5 Komm, reinige mich wieder
Durch dein unschuldig Blut;
Dein sind des Leibes Glieder,
Dein sei Herz, Sinn und Muth!

6 Laß mich Gesellschaft meiden,
Sobald sie sündlich ist;
Und gib mir lieber Leiden,
Wenn dich mein Herz vergißt!

7 Nun laß uns dir vertrauen,
Geuß' aus den heil'gen Geist
Auf Jüngling' und Jungfrauen,
Wie uns dein Wort verheißt!

60. Mel. O Wort aus Gottes Mund.

Ich will forthin nicht mehr
Der Sünde mich erfreu'n,
Vielmehr zu Gottes Ruhm und Ehr'
Mein ganzes Leben weih'n.

2 Gehorsam, Lieb' und Treu'
Den Eltern und dem Herrn
Will ich nun leisten, bis ich frei,
Vom Eiteln gehe fern.

3 Nach meines Schöpfers Rath:
„Sein eingedenk zu sein,"

Will ich bestreben mich durch Gnad',
Die Er mir wird verleih'n.

4 Folgt mir deßwegen hier
Verachtung, Hohn und Spott,
So will ich doch treu bleiben dir,
O Herr, mein Schutz und Hort!

61. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Wir sind noch jung — doch sollen wir
Zu deiner Ehre leben hier,
Hast uns erschaffen und die Welt,
Die Sterne und das Himmels Zelt.

2 Wir sind noch jung — doch wollen wir
Zu deinem Preise singen dir.
Hast uns erlöset durch dein Blut,
Erworben auch das höchste Gut.

3 Wir sind noch jung — doch können wir
Schon in der Jugend dienen dir;
Denn du verleih'st uns deinen Geist,
Der uns im Guten Beistand leist't.

4 Obwohl noch jung — so wollen wir
Die Jugendjahre weihen dir;
Herr Jesu, gib uns Kraft dazu,
Und führ' uns einst zur ew'gen Ruh'!

62. Mel. Jesu meine Freude.

Schöpfer meines Lebens!
Laß mich nicht vergebens
Auf der Erde sein!
Gieße deine Liebe,

Deines Geistes Triebe
In mein Herz hinein,
Daß dein Bild, So rein und mild,
Schöner stets bei deiner Pflege
An mir leuchten möge!

2 Dir allein zu leben,
Und mit dir zu streben
Nach der Heiligung;
Thorheit zu verlassen,
Sündenlust zu hassen,
Bin ich nie zu jung.
Mache dieß Mir recht gewiß,
Eh' ich um verlorne Tage
Einst vergeblich klage!

3 Jesu, Freund der Sünder,
Der auch für die Kinder
Einst auf Erden kam, —
O wie sanft und stille
War dein Herz und Wille,
Allem Bösen gram!
Herr, auch wir, Wir sollen dir
Nach Gedanken und Geberden
Gleich gestaltet werden.

4 Selig, wer dich liebet!
Selig, wer sich übet,
Gottes Kind zu sein!
Diese heil'gen Triebe
Gieß durch deine Liebe,
Unsern Herzen ein,
Daß dein Bild, So rein und mild,

Dort im schönen Himmelssaale
Ewig an uns strahle!

A. Knapp.

63. Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

Religion und Tugend
Erwärmen meine Brust
Verschönern meine Jugend,
Veredeln meine Lust.

2 Früh' herrsch' in meiner Seele
Die Liebe gegen Gott!
Der Ruhm den ich mir wähle,
Sei der: ich ehre Gott.

3 Kein Tag geh' mir vorüber,
Der Gott nicht wohlgefällt;
Das Gute sei mir lieber,
Als alles Glück der Welt.

4 Ja stets im ganzen Leben
Sei Gott zu ehr'n mir Pflicht;
Dem Schöpfer sich ergeben, —
Mehr Würde hat man nicht.

5 Laß Vater, meines Lebens,
Der Tugend stets mich weih'n;
Dann leb' ich nicht vergebens,
Bin werth ein Mensch zu sein!

64. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

Von Gott allein kommt frommer Sinn
Und Einsicht und Verstand;
Was ich vermag und was ich bin,
Verdank' ich seiner Hand.

2 Wie liebreich sucht Er meinen Geist
Zum Guten hinzuzieh'n!
Drum will ich das, was böse heißt,
Mit Ernst und Eifer flieh'n.

3 Den Eltern Lieb' und Achtung weih'n,
Den Lehrern Folgsamkeit,
Dies soll mein stetes Streben sein
In meiner Jugendzeit!

65. Mel. Sollt es gleich bisweilen scheinen.

Laß, o Jesu, meine Jugend
Nur der Weisheit und der Tugend,
Und mein Leben ganz allein
Deinem Dienst ergeben sein!

2 Du wollst deinen Geist mir geben,
Der mich fromm und heilig leben
Und zum Vater beten lehrt,
Wenn Er meinen Glauben mehrt.

3 Da kann ich auch mit Gebeten
Gern vor dich o Jesu, treten,
Gerne dir gehorsam sein,
Gerne lieben dich allein.

4 Gern will ich auch fleißig lernen:
Gern mich überall entfernen,
Wo zu einem bösen Spiel
Leichtsinn mich verführen will!

5 Sollt ich hier auch etwas leiden, —
Einst aus diesem Leben scheiden,
Jesu, so gedenke mein
Und nimm in dein Reich mich ein!

G. K. Pfeffel.

66. Mel. O! wie selig sind Die.

Welch ein hoher Beruf,
Wozu Gott mich erschuf,
Um mich seiner schon hier zu erfreu'n!
O, wie groß ist die Gnad',
Die auf lieblichem Pfad'
Mich geleitet, um glücklich zu sein!

2 Hat mein Gott mich geliebt,
Den so oft ich betrübt,
Und vergab Er mir Sünde und Schuld,
Daß mein Herz es verspürt,
Wenn durch Gnade gerührt,
Es sich freuet der göttlichen Huld:

3 So will ich auch aus Dank
Nun all mein Leben lang
Seinem Dienste mit Freuden mich weih'n.
Mein jugendlich Gemüth,
Erkennend seine Güt',
Soll in Unschuld sich seiner erfreu'n.

4 Durch des Herrn treue Gnad'
Will ich fröhlich den Pfad,
Den sein Wort mir gezeiget hat, geh'n.
Von der Eitelkeit Tand
Sei mein Herz abgewandt,
Bis ich Jesum in Wonne darf seh'n!

67. Mel. Ruhe ist das beste Gut.

Himmelan, nur himmelan
Soll der Wandel geh'n!

Was die Frommen wünschen, kann
Dort erst ganz gescheh'n,
Auf Erden nicht:
Freude wechselt hier mit Leid;
Richt hinauf zur Herrlichkeit
Dein Angesicht!

2 Himmelan schwing deinen Geist
Jeden Morgen auf;
Kurz, ach kurz, ist wie du weißt
Unser Pilgerlauf!
Fleh' täglich neu:
Gott, der mich zum Himmel schuf,
Präg' in's Herz mir den Beruf,
Mach mich getreu!

3 Himmelan wallt neben dir
Alles Volk des Herrn,
Trägt im Himmelsvorschmack hier
Seine Lasten gern.
O schließ dich an!
Kämpfe drauf, wie sich's gebührt;
Denke, auch durch Leiden führt
Die Himmelsbahn.

4 Himmelan gieng Jesus Christ
Mitten durch die Schmach!
Folg', weil du sein Jünger bist,
Seinem Vorbild nach.
Er litt und schwieg;
Halt dich fest an Gott wie Er,
Statt zu klagen, bete mehr!
Erkämpf den Sieg!

5 Hallelujah singst auch du,
Wann du Jesum siehst,
Unter Jubel ein zur Ruh
In den Himmel ziehst.
Gelobt sei Er!
Der vom Kreuz zum Throne stieg,
Hilft auch dir zu deinem Sieg;
Gelobt sei Er!

J. G. Schöner.

68. Mel. Befiehl du deine Wege.

In meinen Jugend-Jahren
Soll ich schon selig sein,
Dem Guten und dem Wahren
Mit Leib und Seel' mich weih'n.
Dann werd' ich schon auf Erden
Ein Kind des Friedens sein:
In Leiden und Beschwerden
Mich meines Gottes freu'n.

2 So gib mir denn, o Vater!
Ein Herz, das dich verehrt;
Sei du stets mein Berather
Und mach' mich recht gelehrt. —
O, ziehe meine Sinnen
Recht himmelwärts zu dir,
Und laß all mein Beginnen
Gesegnet sein allhier!

3 Mich schütze deine Gnade
Vor Sünd' und Heuchelei,
Daß ich stets auf dem Pfade
Der Tugend wandle treu;

Und so auch hier zum Segen
Werd' Denen, die mit Müh'
Mich nähren, lehren, pflegen, —
Und nie betrübe sie!

4 Wenn ich dann hier vollendet
Den Kampf und Pilgerlauf,
Und so mein Werk sich endet,
So hole mich hinauf —
In jene Himmels-Zone —
Zur großen sel'gen Schaar,
Daß ich vor deinem Throne
Mein Lob auch bringe dar!

Bitt- und Danklieder.

---

69. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Stell' dich ein in unsre Mitte,
Vater, Sohn und heil'ger Geist!
Höre unsre schwache Bitte,
Weil du selbst uns beten heiß'st.

2 Wir sind hier in deinem Namen,
Dich zu ehr'n nach Kinder-Art;
Ziehe uns durch Lieb' zusammen,
Zeige deine Gegenwart.

3 Dank sei dir für jeden Segen,
Dank für deinen Sabbathtag,

Der uns kommt mit Heil entgegen,
Wer da will es haben mag.

4 Laß dein Wort an uns gedeihen,
Segne du den Unterricht,
Daß ein jedes sich mag freuen
In Erfüllung seiner Pflicht!

5 Bring uns friedlich hier zusammen
Jeden Sabbathtag mit Lust;
Zünde an stets neue Flammen
Reiner Lieb' in jeder Brust!

70. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend',

Sei hochgelobt, Herr Jesu Christ!
Daß du der Kinder Heiland bist,
Und daß die kleine Lämmerschaar
Dir, König, nicht verächtlich war!

2 Gelobet sei des Vaters Rath
Für seiner Liebe Wunderthat!
Sein ein'ger Sohn wird arm und klein,
Daß Kinder können selig sein.

3 Gelobet sei der heil'ge Geist,
Der jedes Lamm zum Hirten weist;
Der Kindern zu erkennen gibt,
Wie brünstig sie der Heiland liebt!

4 Er macht durch seinen Gnadenzug
Ein kleines Kind zum Glauben klug;
Dann lernt's mit Freuden das versteh'n,
Was weise Männer oft nicht seh'n.

5 Drum müssen Gottes Engel geh'n,
Und bei den Kindern Wache steh'n,

Daß sie der Satan nicht verschlingt
Und ihre Seel' ins Unglück bringt.
G. Woltersdorf.

71. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Sei hochgelobt, Herr Jesu Christ!
Daß du ein Mensch geworden bist,
Und uns von unsrer Sündenlast
Durch deinen Tod befreiet hast!

2 Erschein' in unsres Herzens Grund,
Erneure deiner Liebe Bund,
Durchdring' uns Geist und Seel' und Leib,
Daß da nichts unberühret bleib'!

3 Erhalt' uns nur bei diesem Glück,
Daß uns kein Feind daraus verrück',
Verschließ' uns in dein Herz hinein
Und laß uns ewig drinnen sein!

4 Vermehre deiner Zeugen Zahl
Und leite sie durch's Jammerthal;
Und hast du Lasten aufgelegt,
So wissen wir ja, wer sie trägt.

5 Mach' allen deinen Namen kund
Durch deiner treuen Boten Mund,
Und laß an deinem großen Heil
Die ganze Menschheit haben Theil!

72. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Treuer Vater deiner Kinder,
Sieh' uns doch in Gnaden an,
Sind wir von Natur gleich Sünder,
Nimm uns dennoch auf und an!

2 Wir sind Fleisch von Fleisch geboren,
Und von dir stets abgeneigt;
Aber doch nicht ganz verloren,
Deine Stimm' uns noch erreicht.

3 Höre denn auch unser Flehen:
Mach' uns von der Sünde rein,
Laß uns fest im Glauben stehen
Und voll guter Werke sein.

4 Laß dein'n Geist uns stets regieren,
Führ' uns auf der Lebensbahn:
Und will uns die Welt verführen,
O so nimm dich unser an!

5 Wird sich unser Lauf einst schließen,
Alsdann nimm uns aus dem Streit;
Laß uns deine Ruh genießen
In der frohen Ewigkeit!

73. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Herr! ein Häuflein schwacher Kinder
Ist versammelt insgemein;
Laß uns nicht wie freche Sünder
Diese Stätte je entweih'n.

2 Unsre Seelen zu erretten,
Gib uns deinen guten Geist,
Der uns lehret singen, beten
Und den Weg zum Himmel weist.

3 Wenn wir rufen, wollst du hören,
Und dein liebreich Vater-Herz
Gnädig zu uns Kindern kehren:
Das vermindert allen Schmerz.

4 Ach Herr Jesu! lehr uns kämpfen
Gegen unsrer Feinde Heer,
Daß wir ritterlich sie dämpfen,
Uns zum Wohl und dir zur Ehr'!

5 Lehre du uns, Geist der Gnaden,
Lehr' uns singen, beten, fleh'n!
Heile allen Seelen=Schaden,
Lehr' uns deine Wege geh'n;

6 Amen — ja, sei du uns Kindern,
Heil'ger Geist auf immer nah';
Mache uns zu Ueberwindern,
Amen — ja, Hallelujah!

74. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Jehovah Vater, Sohn und Geist,
O Segens=Brunn, der ewig fleußt,
Hilf, heilige Dreieinigkeit,
Auch deinen Kindern gnädig heut'.

2 Nimm, Vater, unsre Herzen ein:
Nur dir, Gott, wollen wir sie weih'n;
Christlich zu wandeln und mit dir,
O Allerhöchster, leben hier.

3 Nimm, Jesu, deine Kinder an,
Richt' unsern Fuß auf eb'ne Bahn;
Auf daß wir in der Jugendzeit
Dir dienen, Herr, mit Freudigkeit.

4 Regiere, heil'ger Geist, den Sinn,
Ein Jedes lenk' zum Himmel hin;
Ja tröste, straf', warn' uns vor Sünd',
Such' jedes noch verirrte Kind.

5 Zuletzt, wann sich schließt unser Lauf,
Nimm du uns Kinder gnädig auf!
Ein reines Herz nur schauet Gott;
Reich Gottes komm! Herr Zebaoth!

75. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Herr Jesu Christ, kehr' bei uns ein,
Füll' uns mit deinem Gnadenschein,
Daß wir mit Herz und Mund zugleich
Dich preisen hier in deinem Reich.

2 Lehr' uns den Weg zur Seligkeit,
Zu deinem Dienst mach' uns bereit;
Daß wir mit deiner frommen Schaar
Dich preisen nun und immerdar!

3 Gib, daß wir dir stets folgen nach
Und willig tragen deine Schmach,
Bis wir aus diesem Thränenthal
Eingehen in des Himmels Saal.

76. Mel. Die Gnade sei mit Allen.

Wir haben einen Hirten,
Und der hat uns so lieb;
Das Elend der Verirrten
Ihn auf die Erde trieb.

2 Wir soll'n den Heiland finden;
Drum faßt uns seine Hand;
Sonst wär'n wir wie die Blinden
In einem fremden Land.

3 Er will uns treu bewahren,
Der treue Kinderfreund;
Wir sollen einst erfahren,
Wie treu Er es gemeint.

4 Wir preisen dein Erbarmen,
Du treues Liebesherz!
Halt' uns in deinen Armen,
Und führ uns himmelwärts!

Dr. Barth, † 1862.

77. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Liebster Heiland, sei gepriesen,
Weil du uns vom Fluch befreit,
Und so große Gnad' erwiesen,
Dir sei Dank in Ewigkeit!

2 Du hast unsre Schuld getragen
Und gefühlt der Höllen Pein,
Daß wir nun von Sünd' und Plagen
Ewig können werden rein.

3 Gib uns Kraft, dir ganz zu leben,
Reiß' uns von der Sünde los,
Laß uns dir stets sein ergeben,
So wird unser Glück einst groß.

4 Tausendmal sei'st du gepriesen!
Der du Gott und Mensch zugleich,
Von dem alle Gaben fließen,
Mach' uns tüchtig für dein Reich.

5 Du allein kannst uns beglücken,
Du alleine, Gottes Sohn!
Hilf, daß wir uns Alle schicken,
Einst zu steh'n vor deinem Thron.

78. Mel. Wachet auf! ruft uns die Stimme.

Großer Gott, wir fallen nieder!
Zwar du bedarfst nicht unsrer Lieder
Dein Lob ist unsere Seligkeit.
Dir zum Preis sind wir geboren,
Von dir erkauft, von dir erkoren;
Wohl dem, der deinem Lob sich weiht!
Zu deinem Lobe nur
Ist alle Creatur. — Sel'ges Wesen
Laß uns dir nah'n! Und beten an;
In Geist und Wahrheit sei's gethan!

2 Tag und Nacht mit Ehrfurcht dienen
Dir Seraphim und Cherubinen,
Der Engel Schaaren ohne Zahl;
Hohe Geister, die dich kennen,
Dich heilig, heilig, heilig nennen,
Sie sinken nieder allzumal.
Ihr Freudenquell bist du,
Dir jauchzet Alles zu; Amen, Amen!
Auch wir sind dein Und stimmen ein:
Du, Gott, bist unser Gott allein!

3 Komm, in uns dich zu verklären,
Daß wir dich würdiglich verehren;
Nimm unser Herz zum Eigenthum;
Daß es, ganz von dir gestillet,
Von deiner Herrlichkeit erfüllet,
Zerfließ' in deiner Gottheit Ruhm.
Dich, unser höchstes Gut,
Erhebe Geist und Muth; Amen, Amen!
Hallelujah! Der Herr ist da,
Groß, gut, und seinem Volke nah'!

G. Tersteegen.

79. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Lehr mich, mein Heiland Jesus Christ,
Weil du mein Hirt und Lehrer bist;
Lehr' mich den Pfad der Tugend wohl,
Daß ich dir lebe, wie ich soll.

2 Gib mir ein Herz, das Folge leist't,
Und dir Gehorsam stets beweist;
Schenk' mir den Trieb zu Dem, o Gott!
Was mich beglückt in Noth und Tod.

3 Sei du mein Trost und größte Freud',
Und auch mein Glück in Ewigkeit;
Führ' mich, mein Jesu, bald zu dir,
In ew'ge Wonn' und Himmelszier!

80. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Gib diesen Kindern Folgsamkeit!
Laß ihre ganze Lebenszeit
Ein Abdruck deines Bildes sein,
Und lehre sie die Sünde scheu'n!

2 Gib ja, daß ihnen mangle nicht
Heilsame Lehr' und Unterricht;
Lehr' sie aus deinem Rath und Wort,
Daß sie dich fürchten aller Ort'.

3 Mach' ihre Herzen selbst gewiß,
Bewahre sie vor Aergerniß;
Wenn böse Buben locken sie,
Hilf, daß sie ihnen folgen nie!

4 Brich du des Eigenwillens Kraft,
Der Herzeleid und Kummer schafft,

Und leite selbst den harten Sinn
Zu Demuth und Gehorsam hin.

5 Hilf, daß sie dich, Gott, allzumal
Vor Augen haben überall,
Und sich befleißen in der Zeit
Der Tugend, Zucht und Ehrbarkeit!

81. Mel. Lobe den Herren, o meine Seele.

Jauchzet dem Herren, ihr Welten alle,
Und dient mit Freuden eurem Gott!
Kommt vor sein Angesicht; und es schalle
Der Jubel dem Herrn Zebaoth!
Der Herr ist Gott, erkennet's wohl,
D'rob euer Herz frohlocken soll.
Hallelujah! Hallelujah!

2 Er ist es, der uns zum Volk bereitet,
Zu seinem Eigenthum gezählt,
Und der als Hirte uns treulich leitet:
Wir haben uns nicht selbst erwählt.
Zu Schafen seiner Weide hat
Er uns gemacht nach seinem Rath.
Hallelujah, Hallelujah!

3 Freundlich ist Gott, der Herr; seine Gnade
Währt über uns in Ewigkeit.
Freundlich sind immerdar seine Pfade,
D'rauf Er den Seinen Hülfe beut.
Und seiner Wahrheit Wort und Licht
Verläßet für und für uns nicht.
Hallelujah, Hallelujah!

Pfr. Blumhardt.

82. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

Ich singe dir mit Herz und Mund,
Herr, meines Herzens Lust!
Ich sing' und mach auf Erden kund,
Was mir von dir bewußt.

2 Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad'
Und ew'ge Quelle sei'st,
Daraus uns Allen früh und spat
Viel Heil und Gutes fleußt.

3 Was sind wir doch, was haben wir
Auf dieser ganzen Erd',
Das uns, o Vater, nicht von dir
Allein gegeben werd'?

4 Wohl auf, mein Herze, lob' und sing'
Und habe guten Muth!
Dein Gott, der Ursprung aller Ding',
Ist selbst und bleibt dein Gut.

5 Er ist dein Schatz, dein Erb' und Theil,
Dein Glanz und Freudenlicht,
Dein Schirm und Schild, dein Hilf' und Heil,
Schafft Rath und läßt dich nicht!

P. Gerhard.

83. Nach eigener Melodie.

Lobt froh den Herrn, ihr jugendlichen Chöre!
Er höret gern ein Lied zu seiner Ehre.
Lobt froh den Herrn! Lobt froh den Herrn!

2 Es schallt empor zu seinem Heiligthume
Aus uns'rem Chor ein Lied zu seinem Ruhme!
Lobt froh den Herrn! Lobt froh den Herrn!

3 Von Preise voll laßt unser Herz Ihm singen!
Das Loblied soll zu seinem Throne dringen!
Lobt froh den Herrn! Lobt froh den Herrn!

84. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

Du kanntest schon und liebtest mich,
Eh' deine Hand mich schuf.
Zu kennen und zu lieben dich,
Ist, Vater! mein Beruf.

2 Dein sei der Jugend Blüthe, dein
Die ganze Lebenszeit!
Und mein sei deine Gnade, mein
Noch in der Ewigkeit!

3 Mit Weisheit, ach! ich bitte dich,
Erfülle den Verstand:
Und naht mir ein Verführer sich,
So reich' mir deine Hand!

4 Zum Lernen gib mir Treu' und Fleiß,
Laß Mühe nie mich scheu'n:
So werd' ich dir, o Herr! zum Preis,
Der Welt einst nützlich sein.

5 Du gabst mir Eltern, Lehrer mir;
Ihr treuer Unterricht,
Ihr lehrend Beispiel kommt von dir,
Sei du auch selbst ihr Licht!

E. Dürr.

85. Mel. Die Gnade sei mit Allen.

Ach bleib mit deiner Gnade
Bei uns, Herr Jesu Christ,

Daß uns hinfort nicht schade
Des bösen Feindes List!

2 Ach bleib mit deinen Worten
Bei uns, Erlöser werth,
Auf daß uns hier und dorten
Sei Güt' und Heil beschert!

3 Ach bleib mit deiner Klarheit
Bei uns, du werthes Licht;
Umgürt' uns mit der Wahrheit
Damit wir irren nicht!

4 Ach bleib mit deinem Segen
Bei uns, du reicher Herr;
Heil, Gnad' und all' Vermögen
Reichlich in uns vermehr'!

5 Ach bleib mit deinem Schutze
Bei uns du starker Held,
Daß uns der Feind nicht trutze.
Noch uns bestrick' die Welt!

6 Ach bleib mit deiner Treue
Bei uns, du Herr und Gott;
Beständigkeit verleihe,
Hilf uns aus aller Noth!

7 Ach bleib mit deinem Frieden
Bei uns auch noch im Tod
Und sprich uns zu, den Müden:
„Ihr seid versöhnt mit Gott!"

Stegmann, † 1632.

86. Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

Herr! lehre mich von Herzen rein,
Wie Jesus war, gesinnet sein,

Und fromm und heilig leben!
Laß mich mit Denken, Wort und That,
So wie Er mich gelehret hat,
Dir zu gefallen streben!
Laß mich, Eifrig Und mit Freuden
Stets vermeiden Alle Sünden!
Hilf, o hilf mir überwinden!

87. Mel. Gott sei Dank in aller Welt.

Himmel, Erde, Luft und Meer,
Aller Welten zahllos Heer
Jauchzen Gott, dem Schöpfer, zu;
Meine Seele sing auch du!

2 Ihn erhebt das Sonnenlicht,
Wenn es durch die Wolken bricht:
Mondesglanz und Sternenpracht
Loben Gott in stiller Nacht.

3 Seht, wie Er das Land erquickt,
Und mit Lust und Segen schmückt!
Wälder, Flur und jedes Thier
Zeigen Gottes Finger hier.

4 Seht, wie steigt der Vogel Schaar
In den Lüften froh und klar!
Donner, Blitz, Dampf, Hagel, Wind
Seines Willens Diener sind.

5 Seht der Wasserwellen Lauf,
Wie sie steigen ab und auf!
Von der Quelle bis zum Meer
Rauschen sie des Schöpfers Ehr'.

6 Ach mein Gott, wie wunderbar
Stellst du dich der Seele dar!

Drücke stets in meinen Sinn,
Was du bist und was ich bin!

J. Neander.

88. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Blick' in Gnaden auf uns nieder,
Gottes Sohn, Immanuel!
Dir gehören Leib und Glieder,
Dir gehöret meine Seel'.

2 Laß uns weiden in den Freuden
Deiner Kindheit, Jesu Christ!
Lehr' uns stündlich, treu und kindlich
Sein, wie du gewesen bist.

3 Hilf uns all'zeit vor dir leben,
Sterben aller Eigenheit,
Meiden alles Widerstreben,
Fliehen alle Weichlichkeit.

4 Hilf entsagen ohne Zwingen
Aller Hoffart, Heuchelei,
Allen, allen bösen Dingen!
Amen, daß es also sei!

89. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

Nicht Gold und Schätze wünsch' ich mir;
Ein frommes Herz allein
Erbitt' ich mir, o Gott! von dir,
Mich deiner stets zu freu'n.

2 O laß mich Herr! von Kindheit auf
Auf deinem Pfade geh'n,
Und mache meinen Lebenslauf
Durch stille Treue schön!

3 Verleih' mir Weisheit und Verstand,
Und wahren Glaubensmuth,
Der immerfort mit Herz und Hand
Das, was du liebest, thut!

4 Laß mich im wahren Christenthum
Das Heil der Seele schau'n,
Und meinen Trost und meinen Ruhm
Auf Gottesfurcht nur bau'n!

Ermahnung und Erinnerung an Kinder.

---

90. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Kinder hört, wie Jesus locket,
Daß ihr euch zu Ihm sollt nah'n,
Eh' ihr in der Sünd' verstocket
Auf der breiten Lasterbahn.

2 O, so eilet Ihm entgegen,
Fliehet von der Eitelkeit!
So ererbet ihr den Segen
Und viel Trost und Seligkeit.

3 Jesus will euch gern annehmen,
Kommt nur eilend, kommt noch heut';
O, daß doch bald Alle kämen,
Weil es jetzt noch Gnadenzeit.

4 Spart es nicht auf beff're Zeiten;
Brauchet euren Gnadentag,
Euch zum Sterben zu bereiten:
Traget willig Jesu Schmach.

5 Welch ein Glück schon hier auf Erden,
Wenn man Jesus hat zum Freund.
Was wird's erst im Himmel werden,
Wo wir werden ganz vereint! —

91. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Kinder! gebet mir die Herzen,
Spricht euch Jesus huldreich an;
Eure Rettung macht mir Schmerzen,
Weil sonst nichts euch helfen kann.

2 Kind, ach schaue meine Wunden,
Die du mir geschlagen hast!
Denke, was ich hab' empfunden
Wegen deiner Sünden-Last!

3 Nun begehr' ich nichts zu haben,
Als daß euer Herz mich liebt;
Und ich geb' euch beß're Gaben,
Als euch diese Welt je gibt.

4 Ich will alle Schuld vergeben;
Meinen Frieden schenk' ich euch,
Kraft und Freude, Trost und Leben,
Und ein ewig Himmelreich.

5 Kinder, die den Heiland kennen,
Ob es, leider, wenig sind!
Lasset euch von Ihm nicht trennen.
Keines werde Judas' Kind!

6 Lasset euch doch ja nicht blenden
Durch den falschen Schein der Welt,
Euch von Jesu abzuwenden:
Wohl dem, welcher Treue hält!

92. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Kinder, lernt die Ordnung fassen,
Die zum Seligwerden führt?
Dem muß man sich überlassen,
Der die ganze Welt regiert.

2 Höret auf zu widerstreben,
Gebt euch eurem Heiland hin:
So gibt Er euch Geist und Leben,
Und verändert euren Sinn.

3 Selber könnt ihr gar nichts machen,
Denn ihr seid zum Guten todt:
Jesus führt die Seelensachen,
Er allein hilft aus der Noth.

4 Bittet Ihn um wahre Reue,
Bittet Ihn um Glaubenskraft:
So geschieht's, daß seine Treue
Neue Herzen in euch schafft!

G. Woltersdorf.

93. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

Komm liebes Kind, ach komm doch her,
Und folge meinem Rath!
Spricht Jesus in der Kinderlehr';
Drum tritt auf seinen Pfad.

2 Folg' seinem Rufe früh und spat,
Flieh' das, was Sünde heißt!

So führt Er dich den rechten Pfad
Durch seinen guten Geist.

3 Nun bleibe länger nicht zurück,
Weil Er dich ladet ein:
Es ist in Ewigkeit dein Glück,
Dem Heiland treu zu sein!

94. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Verwirf die Zucht des Herren nicht,
Sie ist, o Kind! dein Leben;
Geduldig sein ist deine Pflicht,
In Straf' dich nicht erheben;
Die, so Er liebet, strafet Er,
Doch ist Er ein gelinder Herr,
O welch ein treuer Vater!

2 Lies Gottes Wort, darin ist Zucht,
Auch wie man sie soll üben,
Und Jedes, das im Glauben sucht,
Wird sie von Herzen lieben;
Die Eltern liebt, seid Gott getreu,
So wird euch Jesus stehen bei
Bis an des Lebens Ende!

95. Mel. Mein Freund zerschmelzt rc.

Wie herrlich ist's, ein Schäflein Christi werden
Und in der Huld des treusten Hirten steh'n!
Kein höh'rer Stand ist auf der ganzen Erden,
Als unverrückt dem Lamme nachzugeh'n.
Was alle Welt nicht geben kann,
Das trifft ein solches Schaf bei seinem Hirten an.

2 Hier findet es die angenehmsten Auen,
Hier wird ihm stets ein frischer Quell entdeckt;
Kein Auge kann die Gnade überschauen,
Die es allhier in reicher Menge schmeckt,
Hier wird ein Leben mitgetheilt,
Das unaufhörlich ist und nie vorüber eilt.

3 Wie läßt sich's da so froh und ruhig sterben,
Wenn hier das Schaf im Schooß des Hirten liegt!
Es darf sich nicht vor Tod und Höll' entfärben,
Sein treuer Hirt' hat Höll' und Tod besiegt.
Fällt gleich die Leibeshütte ein,
So wird die Seele doch kein Raub des Moders sein.

4 Doch dies ist nur der Vorschmack größ'rer Freuden;
Es folget nach die lange Ewigkeit.
Da wird das Lamm die Seinen herrlich weiden,
Wo der krystall'ne Strom das Wasser beut;
Da siehet man erst klar und frei
Wie schön und auserwählt ein Schäflein Christi sei'!

Dr. J. J. Rambach.

96. Mel. Blast die Trompete, blast.

Erkaufte Sünder hört,
Die ihr beladen seid —
Wenn ihr zu Jesu kehrt,
So werdet ihr befreit:
Hört, freuet euch, auch wer es sei,
Ihr werdet all' von Sünden frei!

2 Vertrauet nur auf Gott,
Bekennet eure Sünd';
Er hilft aus aller Noth,
Er rettet euch geschwind.

So zögert denn nicht lang dabei,
So werdet ihr von Sünden frei!

3 Wenn And're sich der Sünd'
Aufopfern ohne Scheu' —
Und sagen — weil sie blind —
Man kann nicht werden frei;
Hört, freuet euch, auch wer es sei,
Ihr könnet alle werden frei!

4 Ja, Sünder, schauet auf —
Seht hin auf Golgatha
Und kommet all' zu Hauf',
Denn euch ist Rettung nah'.
Hört, Jesus ruft: Kommt, wer es sei,
Ich mach' euch all' von Sünden frei!

5 Wer Christi Kreuz aufnimmt,
Schwört unter seine Fahn':
Die Sünden-Last verschwind't
Dem, der es glauben kann:
Denn glauben muß er, wer es sei,
So wird er bald von Sünden frei!

6 Denn Gottes Wort ist wahr
Und bleibet immer fest:
Wir sollen rein und klar
Und völlig sein erlöst.
Wenn du nur kommst, ohn' Heuchelei,
Glaub's fest, du wirst von Sünden frei!

97. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Kinder, eilt euch zu bekehren,
Jesus stehet vor der Thür!

Seine Stimme läßt Er hören:
Gib, mein Kind, dein Herze mir!

2 Ihm müßt ihr das Jawort geben,
Da Er euch so freundlich lockt:
Wahrlich, länger widerstreben
Macht euch endlich ganz verstockt.

3 Ist nicht das schon großer Schade,
Daß ihr so die Jugend-Zeit,
Ohne Gott und seine Gnade,
Zugebracht in Sicherheit?

4 Dann seid ihr gewiß verloren,
Wenn ihr fort in Sünden lebt,
Und nicht werdet neugeboren,
Gottes Geist nur widerstrebt!

5 Denkt, wann ihr seid eingeladen,
Hat man's da nicht oft verspürt,
Daß der treue Geist der Gnaden
Kräftig manches Herz gerührt?

6 Wollt ihr es auch heute wagen,
Kinder ach besinnet euch!
Und Ihm diese Bitt' abschlagen?
Ach, so seid ihr Steinen gleich!

98. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Mein Sohn, ach willst du weise handeln,
Daß es dir ewig wohl soll geh'n,
So mußt du nach der Bibel wandeln
Und nicht auf and're Leute seh'n;
Denn wisse, daß die Meisten sind
An Gott und seinem Worte blind.

2 Schmal ist der Weg, der führt zum Leben,
Auf welchem leider, Wenig sind.
Soll Gott dir nun den Himmel geben,
So merke dies, mein liebes Kind:
Tritt doch gleich auf den schmalen Steg,
Und laß der Welt den breiten Weg!

3 Und sollte dich die Welt auch hassen,
Denn sie ist immer Gottes Feind:
So mußt du sie doch fahren lassen;
Begnüge dich, Gott ist dein Freund!
Geh' aus von ihnen, liebes Kind,
Und wenn es auch Verwandte sind!

4 Doch, willst du diesen Weg betreten,
So merke ferner dies dabei:
Du mußt dazu um Gnade beten,
Die gibt dir Gott, denn Er ist treu;
Er gibt dir Leben, Kraft und Licht,
Und Alles, was dir sonst gebricht!

5 Er will dich vom Verderben retten,
Wenn du dein tiefes Elend sieh'st,
Und aus der Sünd' und Satansketten
Zu deinem Heiland gläubig flieh'st.
O fang' es doch noch heute an,
Entflieh' dem ew'gen Fluch und Bann!

99. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

Kommt Kinder! kommt zur Sonntagsschul',
Folgt diesem süßen Schall;
Die bricht die Bahn zu Gottes Stuhl,
Bringt Kenntniß allzumal.

2 Am Lebens-Morgen ist es Zeit,
Zu schmücken den Altar
Des Herzens für die Ewigkeit,
Für's Reich der sel'gen Schaar.

3 Rein muß das Herz gewaschen sein
Mit dem Versöhnungs-Blut
Des Heilands, der in Schmerz und Pein
Am Kreuz starb uns zu gut.

4 Laß drum, mein Kind, von Dankbarkeit
Erfüllet sein dein Herz;
Hab' wahre Freud' an Sittlichkeit,
Meid' allen losen Scherz!

5 Hab' achtungsvoll dein Augenmerk
Auf treuer Eltern Rath;
Gehorsam schaff' dein Tagewerk,
Sei folgsam früh und spat!

6 Aus der Erfüllung dieser Pflicht
Geht auf der Samen-Kern
Der Weisheit, und die führt zum Licht
Des Glückes Morgenstern.

100. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Kommt doch, o ihr lieben Kinder,
Kommt und zaudert länger nicht!
Fragt doch nach dem Freund der Sünder,
Sucht einmal sein Angesicht!

2 Schaut die ausgestreckten Arme,
Blickt Ihm in sein Herz hinein,
Seht, wie wallt es von Erbarmen!
Welche Gluth kann stärker sein?

3 Ach, wie ruft die ew'ge Liebe!
Ach, wie wünscht der Schmerzensmann,
Daß kein Schäflein außen bliebe.
Weil Er's sonst nicht retten kann!

4 Sagt, wann wollt ihr euch bekehren?
Ach, wann wollt ihr selig sein?
Und wann dringen Jesu Lehren
Endlich doch in's Herz hinein?

5 Wollt ihr euch nicht bald bequemen,
Das am Kreuz erwürgte Lamm
Euch zum Heiland anzunehmen,
Ja zum Seelenbräutigam?

101. Mel. Befiehl du deine Wege.

Wir hören David singen:
Kommt, Kinder, hört mir zu!
Ich lehre von den Dingen
Der Gottesfurcht und Ruh',
Wer Lebensglück begehret
Und Tage guter Zeit,
Der lern', was mein Mund lehret
Von dieser Heimlichkeit.

2 Behüte deine Zunge,
Daß sie nicht zankt noch lügt;
Denn noch ist's nie gelungen,
Daß Bosheit hätt' gesiegt.
Bekehre dich vom Bösen,
Such' Frieden bei dem Herrn;
Und wird Er dich erlösen,
So folge Ihm auch gern!

3 Auf die Gerechten schauet
Der Herr vom Himmels-Thron;
Und wenn dem Frommen grauet,
Hört Er den Klageton:
Doch muß Er Rache üben
An Den'n, so böse sind,
Bis daß sie aufgerieben
Und ihre Spur verschwind't.

4 Pflanz', Herr, in unsre Herzen
Doch diese Lehren ein,
Daß wir sie nicht verscherzen
Und freventlich entweih'n!
Hilf uns doch recht zu leben
In dieser Gnadenzeit,
Damit wir dich erheben
Hier und in Ewigkeit!

102. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Höret doch, ihr lieben Kleinen!
Was einmal geschehen ist;
Ach ihr werdet vielleicht weinen,
Wenn ihr die Geschichte wißt.

2 Eine Menge böser Buben
Traf einst einen alten Mann,
Und, seht da, sie alle huben
Jämmerlich zu spotten an.

3 „Kahlkopf" nannten sie den Fremden;
Komm herauf! schrien sie ihn an,
Und sie klatschten mit den Händen
Ueber dem, was sie gethan.

4 Da bezeugte Gott es balde,
Was sie an dem Mann gethan:
Bären kamen aus dem Walde,
Fiengen zu zerreißen an.

5 Zwei und vierzig von den Buben
Starben an demselben Ort,
Da zu spotten sie anhuben,
Und die andern liefen fort.

6 Kinder! ihr müßt ja nicht spotten
Einen armen, alten Mann,
Sonst wird Gott euch auch ausrotten,
Wie Er diesen hier gethan.

7 Und wenn ihr noch sterben solltet
Um Begriff der bösen That,
O, denkt doch, wo ihr hin wolltet,
Wann die Zeit ein Ende hat!

103. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Ihr Kinder all', bedenket wohl,
Was Salomo, von Weisheit voll,
Geredet hat zu seiner Zeit;
Es gilt für euch in Ewigkeit.

2 Gedenk' an deinen Schöpfer bald,
Eh' du wirst in der Sünde alt;
Gedenk' an Ihn mit wahrem Ernst,
Daß du auch Weisheit von Ihm lernst.

3 Geden'k an Ihn in deiner Frist,
Weil du noch jung von Jahren bist;
Sonst bricht die böse Zeit herein,
Und du wirst ewig traurig sein.

4 Herr! segne diese Kinder all'
Und führe sie zum Himmelssaal,
Wo sie dich, ihren Lehrer, seh'n
Und ewiglich dein Lob erhöh'n.

104. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

Kommt Kinder, die ihr fürchtet Gott!
Hört zu, was Er gebeut:
Er will, daß ihr an seinem Wort
Stets habet eure Freud'.

2 Sucht in der Schrift, sagt Jesus euch,
Sie ist's, die von Ihm zeugt;
Drum wenn ihr wollt in's Himmelreich,
In Lieb' euch vor Ihm beugt.

3 Dies ist das Zeichen, d'ran man kennt,
Ob ihr Ihm folget nach:
Daß ihr Ihn recht erkennen lernt,
Und traget seine Schmach.

4 Und wenn ihr treu Ihm dienet hier,
Bis ihr von hinnen scheid't,
Wird droben dann die Himmels-Thür
Euch stehen offen weit.

105. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Preist, o Kinder, Gottes Treue
Für den sel'gen Unterricht;
Täglich preiset Ihn auf's Neue
Für sein helles, süßes Licht!

2 Durch's Gesetz erkenn't die Sünden,
Bis es euch zu Jesu treibt;

Lernet Gott im Glauben finden,
Daß sein Nam' euch heilig bleibt.

3 Lernet Gott in Christo kennen,
Und was Er an euch gethan;
Lernt Ihn euren Vater nennen,
Jesum nehmt zum Heiland an.

4 Seht, der Weg zum Gnadenthrone
Ist den Sündern aufgethan;
Nunmehr bet't ihr in dem Sohne
Gott als euren Vater an.

5 Denkt an jenen Strom des Lebens,
Der dort von dem Kreuze floß;
Christi Blut sei nicht vergebens,
Das Er dort für euch vergoß!

106. Mel. Sei getreu bis in den Tod.

Weil ich Jesu Schäflein bin,
Freu' ich mich nur immerhin
Ueber meinen guten Hirten,
Der mich wohl weiß zu bewirthen,
Der mich liebet, und mich kennt
Und bei meinem Namen nennt.

2 Unter seinem sanften Stab
Geh' ich aus und ein und hab'
Unaussprechlich süße Weide,
Daß ich keinen Mangel leide;
Und so oft ich durstig bin,
Führt Er mich zum Brunnquell' hin.

3 Sollt ich denn nicht fröhlich sein,
Nun ich sein bin und Er mein?

Denn nach diesen schönen Tagen
Werd' ich endlich heimgetragen
Zu des Hirten Arm und Schooß.
Amen, ja mein Glück ist groß!

Louise v. Hayn.

107. Mel. O! wie selig sind Die.

O, ein glückliches Kind,
Das Vergebung der Sünd'
Im Blute des Lammes erlangt!
Dies Glück wird es erfreu'n,
Wenn's von Sünde sich hält rein,
Bis es endlich im Himmel einst prangt.

2 Alle Freude der Welt,
Alle Güter und Geld
Verschwinden sehr plötzlich im Tod.
Doch dieses dann besteht,
Wenn Alles sonst vergeht,
Und gewährt uns viel Freude in Gott.

3 O, dieses himmlische Gut
Gibt uns fröhlichen Muth
In Leiden und Trübsal der Zeit!
Es tröstet auch im Tod,
Und erhebet uns zu Gott
In die ewige Wonne und Freud'.

4 Drum eilet doch herbei,
Und werdet alle frei:
Ihr Kinder und Eltern zugleich;
Es gilt ja um die Kron',
Die Gott uns gibt zum Lohn,
Dort oben im himmlischen Reich!

5 O, welch' Freude und Wonn',
Wann wir einst vor dem Thron'
Der himmlischen Höhen dort steh'n;
Frei von Noth und Gefahr
Im Kreis' der sel'gen Schaar,
Die Herrlichkeit Gottes zu seh'n!

108. Mel. O Gott, du frommer Gott.

Wie gütig ist der Herr
In allen seinen Werken!
Damit wir auf die Lehr'
Von Gott recht lernen merken,
Bemühen Eltern sich,
Die Lehrer auch dabei:
Ermahnen, lehren uns,
Daß man recht folgsam sei.

2 Damit nun dies gescheh',
Sind Kirch' und Schul' errichtet,
Wo jeden Sonntag wir
Wohl werden unterrichtet:
Hier wird sein Wort gelehrt:
Die Pflichten vorgestellt;
Wodurch man Gott verehrt
Hier und in jener Welt.

3 Doch ist dies all umsonst,
Wenn du nicht Gnade schenkest
Durch deinen guten Geist,
Und unsere Herzen lenkest
Auf das, was himmlisch ist;
Der Segen kommt von dir:
Drum bitten wir dich, Herr,
Schenk' ihn uns Allen hier!

109. Mel. Mir nach! spricht Christus, 2c.

Glückſel'ge Jugend, eile doch,
Den Seelenfreund zu ſuchen;
Und Satans hartes Sündenjoch
Mit Eifer zu verfluchen.
Noch lebſt du in der Morgenzeit;
Steh' auf, der Mittag iſt nicht weit!

2 Zwar iſt dein Herz ſchon hart genug,
Doch leichter zu erweichen!
Kann aber Jeſu Gnadenzug
Den Zweck nicht bald erreichen:
So wird dein Sinn gleich wie ein Stein
Und endlich ganz verhärtet ſein.

3 Noch biſt du in der Lämmer Zahl,
Die Er mit Hirtenarmen
Sich ſammeln will; o folg' einmal!
Er wird ſich dein' erbarmen.
Es kommt ſo ſchnell die Zeit heran,
Da man kein Lamm mehr heißen kann.

4 Die Zeit vergeht, das Ende naht,
Wie oft begräbt man Kinder!
Ach wenn dein Herz gezögert hat,
So eil' und komm geſchwinder.
Wer frühe ſucht, der findet bald
Und wird an Gnade reich und alt.

G. Woltersdorf.

110. Mel. Wachet auf! ruft uns die Stimme.

Sieh' das Licht in Jeſu Lehre,
Die fördert ſeines Vaters Ehre,

Ihr Zweck ist unsre Seligkeit.
Sie verheißt uns Heil und Frieden,
Wenn unser Herz nur stets hienieden
Im Glauben sich der Tugend weiht.
Doch sichern Sündern droht
Sie Jammer, Schmach und Tod. Gott ist heilig!
Wer gläubig ehrt, Was Jesus lehrt,
Der wird auch seines Segens werth.

2 Preis dem Freundlichen und Guten!
Um sich für Sünder zu verbluten,
Gieng Er zur Schädelstätte hin.
Glaubt an Ihn, ihr bangen Sünder!
O glaubt, und werdet Gottes Kinder,
Und bessert freudig Herz und Sinn!
Wer glaubt und sich bekehrt,
Der ist des Mittlers werth. Gott ist heilig!
Den Bösewicht Errettet nicht
Des Sohnes Opfer im Gericht.

3 Selig sind die Ueberwinder,
Die Gott als seine treuen Kinder
Stets inniger mit sich vereint!
Himmelskronen sind erstritten,
Der Erde Leiden ausgelitten,
Der Pilger Thränen ausgeweint,
Und hohe Gottesruh'
Strömt seinen Duldern zu! Gott ist heilig!
Sie liebten Ihn, Und Er erschien,
Um sie zum Licht emporzuzieh'n.

111. Mel. O, daß ich tausend Zungen hätte.

Steh' still, o Kind, und schau' zurücke —
Bedenk', wie schnell die Zeit entflieht —

Erinnere dich im Geistes-Blicke —
Ach bitte Gott, daß Er dich zieht
Hinauf, wo keine Zeit mehr ist,
Wo alles ewig, ewig ist.

2 Schon Manchen deckt der Grabeshügel,
Der mit dir noch vor kurzer Zeit
Hier lebte, den der Leidenstiegel
Zum Tod und Grabe hat bereit't.
Wie Manchen ist das Blut erstarrt,
Die lebten nach der Sünder Art!

3 Du lebst noch, denke welche Gnade
Dir dadurch ist vom Herrn beschert!
Damit der Tod dir einst nicht schade,
Leb' so, wie es der Herr begehrt.
Wer weiß, vielleicht wird dieses Jahr
Gebracht vor deine Thür' die Bahr'!

112. Mel. Ihr Kinderlein kommet 2c.

O laßt uns den freundlichen Heiland erhöh'n!
Ein kindliches Lallen des Dankes ist schön!
Wie dort seiner Engel hochheiliges Chor:
So höret auch dankende Kinder sein Ohr.

2 Eh' wir Ihn noch kannten, hat Er uns geliebt,
Und wenn uns was fehlte, so hat's Ihn betrübt.
Er schenket uns Väter und Mütter zur Pfleg',
Und Lehrer, zu finden den himmlischen Weg.

3 Er bauet uns Schulen, zu lernen darin
Die göttliche Weisheit, den himmlischen Sinn.
Er rufet: „Ihr Kinder, kommt, höret mir zu;
So bring' ich euch Alle zur seligen Ruh'!"

4 Drum hält Er zum Lernen, zur Arbeit uns an.
Ein Jedes lern' gerne und schaff', was es kann;
Es nahet ein Sommer, da kommet die Ernt',
O selig, wer Gutes gesä't und gelernt!

113. Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

Wie die Frühlingsblumen blühen
In der Sonne mildem Glanz,
So will Jesus uns erziehen
Sich zu einem Blumenkranz;
Segnend lockt und rufet Er
Alle Kinder zu sich her:
Alle sollen Ihn erkennen,
Heiland Ihn und Bruder nennen.

2 O, wie wird durch deine Gnade
Alles Lernen süß und leicht,
Wenn Er auf dem Jugendpfade
Freundlich uns die Hände reicht!
O wie selig ist ein Kind,
Das mit Ihm den Tag beginnt,
Das Verstand, Gemüth und Triebe
Heiligt durch des Mittlers Liebe!

3 Komm denn, Herr des ew'gen Lebens,
Tritt in unsern Kreis herein!
Hilf, und laß uns nicht vergebens
Deines Wortes Schüler sein!
Nimm des treuen Lehrers wahr,
Segne deine Kinder=Schaar,
So wird alles wohl gedeihen,
Und dein Herz sich unser freuen!

114. Nach eigener Melodie.

Was beglückt unsere Jugendzeit?
Was stärket den Muth?
Was bringet Freude, die nie gereut,
Und Ruhe im Tod?
Nur ein fromm Gemüth,
Das gleich einer Rose blüht
In der Unschuld Güt':
In seinem Gott.

2 Was ist, was uns Gesundheit bringt,
Und Stärke und Kraft?
Daß man leicht seine Arbeit zwingt
Und freudig sie schafft?
Es ist Mäßigkeit;
Diese bringt uns Ruh' und Freud',
Stille Heiterkeit;
Macht tugendhaft.

3 Wo erfreut sich das fromme Kind
Am Sabbath des Herrn?
Wo ist's, da es Vergnügen find't
Wo weilet es gern?
In der Sonntagsschul',
Da ist's seinem Geist so wohl;
Drum geht's freudenvoll,
Daß es da lern'.

4 Hier lernt es Gottes Wort versteh'n,
Wird weise und gut.
Lernt auch singen so hell und schön
Mit freudigem Muth,

Bis mit Engelein
Es darf ewig selig sein,
Sich im Himmel freu'n.
Heil, junges Blut!

115. Mel. In der sel'gen Ewigkeit.

Munter eilt mit leichtem Schritt,
Kaum erwacht vom Schlummer,
Unbedacht wohin man tritt,
Unbekannt mit Kummer,
Früh am Morgen der Natur,
Da der Sonne Strahlen
Auf der thau-befeuchten Flur
Tausend Farben malen.

2 Uns're Jugend, reich und arm,
In den Kinderjahren;
Frei von Kummer und von Harm,
Und noch unerfahren
In den Sorgen und dem Leid,
Das das Alter drücket;
Da man müde durch den Streit
Nach der Ruhe blicket.

3 Frohe Jugend, säume nicht,
Samen auszustreuen,
Der viel Garben dir verspricht;
Sonst wird's dich gereuen,
Wenn die schöne Frühlingszeit
Thatenlos verschwindet,
Und dich Tod und Ewigkeit
Unbereitet findet!

116. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Kommt, Kinder, anzubeten!
Laßt uns zum Vater treten,
Der Aller Vater heißt!
Er ist's, der uns das Leben
Und seinen Sohn gegeben;
Er schenk' uns auch den heil'gen Geist!

2 Es mangelt unsrer Jugend
An Weisheit und an Tugend,
Wir kennen Jesum nicht;
Erleucht' uns dir zum Preise,
Herr, mach' uns klug und weise
Durch deines guten Geistes Licht!

3 Laß uns den Heiland kennen;
Gib, daß, wenn wir Ihn nennen,
Sich unser Herz erfreu'!
Hilf, daß wir an Ihn gläuben,
Und Ihm gehorsam bleiben:
Mach' unser Herz Ihm recht getreu!

4 Herr, laß zu allen Zeiten
Uns deine Gnade leiten
Auf guter, eb'ner Bahn;
Führ' uns in früher Jugend
Durch Gottesfurcht und Tugend
Zum ew'gen Leben himmelan!

E. Liebich.

117. Mel. Befiehl du deine Wege.

Zu Gott im Himmel beten,
Ist eine süße Pflicht.

Mit Dank vor Ihn zu treten
O Kind, versäume nicht!
Du darfst nicht Worte wählen,
Wie sie die Kunst gebeut;
Das Zeichen frommer Seelen
Ist frohe Dankbarkeit.

2 Vollziehe gern im Stillen
Die Andacht des Gebets,
Gott hört, es zu erfüllen,
Dich überall und stets!
Nicht ist sein Wohlgefallen
Bloß liebliches Getön;
Er findet auch das Lallen
Der kleinen Kinder schön.

3 Denk' oft bei deinen Freuden:
Wie gut dein Schöpfer ist,
Wie Er so gern die Leiden
Der Sterblichen versüßt!
Bet' oft, wenn Angst dich quälet,
Gott ist's, der Hülfe schafft
Auch dann, wenn Kraft dir fehlet;
Er gibt den Schwachen Kraft.

4 Ja, kleine, frohe Jugend,
Wirf dich auf deine Knie!
Entzückt dich froh die Tugend:
Sieh', betend lernst du sie.
So wirst du Kraft erhalten,
Dich deines Gottes freu'n,
Im Guten nie erkalten,
Zum Himmel weise sein!

118. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

Der Vater sieht's: Kind, laß es sein!
Der Vater hört's: sei still!
Der Vater kommt: begegn' Ihm fein!
Und höre, was Er will!

2 Er ist der unsichtbare Gott,
Und allenthalben nah':
Drum halte kindlich sein Gebot,
Denk' immer: Er ist da!

3 Das, was du nicht, wenn Er vor dir
Da gegenwärtig stünd',
Thun oder reden dürftest hier,
Das laß, o Gotteskind!

4 Halt dich an Ihn im Glauben fest,
Als könntest du Ihn schau'n;
Und glaube, daß Er nicht verläßt,
Die also Ihm vertrau'n!

5 Sprich kindlich zu Ihm: siehe hier
Uns Kinder in der Noth!
Zu dir, o Vater, fliehen wir
Im Leben und im Tod!

C. L. v. Pfeil.

119. Mel. There is a happy land.

Es liegt ein glücklich Land
Weit in der Fern',
Wo Sel'ge, Hand in Hand,
Loben den Herrn.
Lieblich klingt's im Jubelton:
Preis sei Jesu, Gottes Sohn,

Fürst auf dem Strahlenthron,
Dank ewig dir!

2 In dieses Wonneland
Eilt, laßt uns flieh'n!
Brecht durch des Zweifels Band —
Warum verzieh'n?
O, wie werden wir beglückt,
Und von Wonne ganz entzückt,
Wo uns kein Kummer drückt
Auf ewig mehr!

3 Dort thränt kein Auge mehr,
Dort quält kein Schmerz;
Dort am kryſtall'nen Meer
Seufzet kein Herz.
Jesus ruft uns, laßt uns geh'n,
Ihn den Freund der Kinder seh'n,
Mit Ihm gekrönt zu steh'n
In Engelszier!

4 Es führt ein sich'rer Pfad
Zu jenen Höh'n;
Laßt uns durch Gottes Gnad'
Fröhlich ihn geh'n.
Kommt und schlaget Hand in Hand,
Bald erreichen wir das Land,
Das mancher Pilger fand
Weit in der Fern!

120. Mel. Gott sei Dank in aller Welt.

In der Welt ist Finsterniß,
Und ihr Pfad ist ungewiß!

Nur bei Jesu ist das Licht,
Nur bei Jesu irrt man nicht.

2 Wer auf seinen Wegen geht,
Wer in seiner Führung steht,
Wer auf seine Augen sieht,
Dem ist heilsam, was geschieht.

3 Jesus führt die Seelen gut,
Hält sie fest in seiner Hut:
Wenn sie Ihm nur recht vertrau'n,
Werden sie das Leben schau'n.

4 O, so haltet bis zum Grab
Euch an seinem Hirtenstab,
Der den Schwachen neue Kraft
Und den Müden Ruhe schafft!

Dr. Barth, † 1862.

121. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Ein Kind, das seinen Heiland kennt,
Ein Feuer, das für Ihn nur brennt,
Ein Herz, das nur nach Ihm begehrt,
Das hat vor Jesu einen Werth.

2 Ein solches Kind verläßt Er nicht,
Er führt es immer mehr zum Licht;
Wenn es Ihm ruft, so hört Er gleich
Und schenket ihm sein Himmelreich.

3 Ein solches Feuer nähret Er,
Daß es verlösche nimmermehr;
Und wenn's auch nur noch glimmen kann,
So bläst Er's immer wieder an.

4 Ein solches Herz von Lieb' erfüllt,
Dem wird die Sehnsucht bald gestillt;
Es schaut hinauf, der Herr herab,
Es wandelt selig bis zum Grab!

Dr. Barth, † 1862.

122. Nach eigener Melodie.

Ihr schönen Frühlingstage
Heit'rer Jugend, wie vergnügt,
O wie flieht ihr davon!
Des Lebens Müh' und Plage,
Trüber Kummer trifft das Herz,
So bald ihr uns entfloh'n.
Schon winkt uns die Gruft,
Und bald schlummern wir im Staube,
Werden Würmern nur zum Raube,
Wann Jesus uns ruft.

2 Des frommen Kindes Seele,
Das den Heiland hier geliebt,
Geht zu Ihm in die Ruh';
Der Tugend Pfad erwähle,
Flieh' der Eitelkeiten Reiz,
Folge Jesu nur du!
Dann schwebst du um Ihn,
Wo die Seraphinen prangen,
Wo nur Fromme hingelangen,
Dort strebe du hin!

3 Will dich die Welt verführen,
Theure Jugend, o so flieh'
Ihr betrügendes Spiel!
Laß Unschuld nur dich zieren,

Stets der Tugend dich zu weih'n,
Sei einzig dein Ziel;
Dann schwebst du um Ihn,
Wo die Seraphinen prangen,
Wo nur Fromme hingelangen,
Dort strebe du hin!

123. Mel. Lobe den Herren, den mächtigen König.

Blühende Jugend, du Hoffnung der künftigen Zeiten,
Höre doch einmal und laß dich in Liebe bedeuten;
Folge der Hand, Die sich oft zu dir gewandt,
Dein Herz zu Jesu zu leiten!

2 Opf're die schöne, die munt're, lebendige Blüthe,
Opf're die Kräfte der Jugend mit frohem Gemüthe
Jesu dem Freund, Der es am redlichsten meint,
Dem großen König der Güte!

3 Zärtlich und fröhlich umarmt Er die Lämmer auf Erden;
Jugend, du sollst Ihm die liebste Belustigung werden;
Segen und Heil Sammelt der Vater in Eil'
Für dich, du Schmuck seiner Heerden.

4 Bäume der Jugend, erfüllet mit heiligen Säften,
Wachsen an Weisheit, an Gnade und seligen Kräften;
Wenige Zeit, Macht sie dem Hausherrn bereit
Zu seinen schönen Geschäften.

5 Gott und dem Lamme zum Werkzeug der Ehre gereichen,
Das ist mit irdischer Herrlichkeit nicht zu vergleichen;
Jugend, ach du Bist Ihm die nächste dazu;
Laß nur die Zeit nicht verstreichen!

6 Denk', welche Freude und Ehre wird dem widerfahren,
Der sich von Kind auf und bis zu den spätesten Jahren

Jesu vertraut, Den man im Alter noch schaut,
Gekrönt mit blühenden Haaren!

G. Woltersdorf.

124. Mel. Die Gnade sei mit Allen.

Wie lieblich und wie herrlich
Wird's einst im Himmel sein,
Wenn wir uns unaufhörlich
In Gottes Lob erfreu'n!

2 Wo Kinder, Schüler, Lehrer,
Die hier den Herrn geliebt,
Als seines Reichs Verehrer,
Ihm dienen ungetrübt.

3 Befreit von allen Leiden,
Gefahren, Schmach und Noth,
Wo sie nicht mehr wird scheiden
Der schauervolle Tod.

4 Drum laßt uns munter eilen
Im Lauf dem Himmel zu!
Nie straucheln, nie verweilen
Im Weg zur ew'gen Ruh.

5 Die Welt laßt uns verachten,
Die Sünde ernstlich flieh'n
Und ringend darnach trachten,
In Himmel einzuzieh'n!

6 Dort werden wir mit Chören
Gott Vater, Sohn und Geist,
In höchster Wonne ehren,
Wie sein Wort uns verheißt.

125. Mel. Befiehl du deine Wege.

Kommt! laßt uns Ihn erhöhen,
Der Menschheit besten Freund,
Lobsingend vor Ihm stehen,
Im Schulkreis hier vereint: —
Dem Retter armer Sünder
Mit Leib und Seel' uns weih'n;
Dem großen Freund der Kinder
Recht kindlich dankbar sein!

2 Er stieg von seinem Throne
Aus Lieb' zu uns herab,
Gab sich für uns zum Lohne
Und sank in's stille Grab;
Hat dadurch uns gebrochen
Den Weg durch's Todesthal,
Des Feindes List gerochen, —
Dankt Ihm mit frohem Schall!

3 Nun ist Er Ueberwinder
Zu Gottes rechter Hand,
Blickt segnend auf die Kinder
In dem erhöhten Stand. —
O, welch ein Seelenretter!
O, welch ein treuer Hort!
Beim Vater mein Vertreter,
Mein Lehrer durch sein Wort.

126. Mel. Jesus meine Zuversicht.

Nur in Unschuld freue dich;
Sündenfreuden bringen Schmerzen;
Ihre Qual ist fürchterlich,
Und sie trifft gewiß die Herzen,

Die sich hier der Sünde freu'n:
Darum müsset ihr sie scheu'n!

2 Wie die gift'ge Schlange sich
In dem Blumenbeet verstecket,
Bis durch ihren Todesstich
Sie ihr Opfer hat erschrecket,
Das sich nun vergeblich müht,
Daß es der Gefahr entflieht:

3 So hat sich schon manches Herz,
In der Jugend schönen Zeiten,
Durch des Leichtsinns eitlen Scherz
Und des Fleisches Ueppigkeiten,
Um den Unschuldskranz gebracht
Und gestürzt in Weh' und Ach.

4 Unschuld! — O bewahret sie,
Flieht des Leichtsinns glatte Pfade!
O wie Schade, daß so früh
Aus der theuren Gottesgnade
So Viel' weichen, bis der Fall
Sie versenkt in Noth und Qual.

5 Gebt euch eurem Heiland hin,
Er ist mächtig, euch zu schützen.
Ja Er liebt euch — liebt auch Ihn,
Seine Liebe zu besitzen,
Ist des Lebens höchstes Glück;
O d'rum weichet nicht zurück!

127. Mel. O selige Stunden.

Kommt Kinder! kommt Lehrer!
Stimmt lobend nun ein,

Wir sollen Verehrer
Der Gnade hier sein,
Die Gott uns erzeiget
Im Sonntagsschul-Kreis;
Vor Ihm euch nun beuget
Nach seinem Geheiß!

2 Blickt freudig zum Vater
Im Sohne empor,
Als eurem Berather:
So kommt euch zuvor
Der Geist seiner Gnade,
Den Gott uns versprach,
Der führt uns gerade
Dem Sünderfreund nach!

3 O mächtiger Retter,
Zieh' uns zu dir hin,
Sei unser Vertreter
In allem Bemüh'n!
Gib Segen und Gnade
Stets reichlich dazu,
Leit' uns auf dem Pfade
Zur himmlischen Ruh'!

128. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

O Gott, hilf, daß wir stets allhier
In Liebe uns erfreu'n;
Und sterbend dann, versöhnt mit dir,
In Himmel gehen ein!

Chorus:

O, dort wird sein Freude! Freude! Freude!
O, dort wird sein Freude In Neu-Jerusalem!

In Neu-Jerusalem, Wo wir den Heiland seh'n,
Und mit der blutsgewasch'nen Schaar
Sein ew'ges Lob erhöh'n!

2 Wie wohl wird uns bei dir dort sein,
Wo wir, von Noth befreit,
Dein Antlitz schau'n ohn' Furcht und Pein
In alle Ewigkeit!

3 O, welch ein Glück, wenn solches Heil,
In jener Herrlichkeit,
Den frommen Kindern wird zu Theil
Nach dieser Gnadenzeit!

4 Drum Lehrer! Schüler! laßt uns all'
Auf Gottes Wegen geh'n,
Um einst mit jener großen Zahl
Vor Gottes Thron zu steh'n!

129. Mel. Sei getreu bis in den Tod.

Folget Jesu treulich nach! :,:
Er ist unser bester Lehrer, —
Jedes werde sein Verehrer.
Auch in Leiden, Kreuz und Schmach
Folget Jesu treulich nach!

2 Folget Jesu treulich nach! :,:
Er hat uns mit Gott versöhnet,
Uns mit Glück und Heil gekrönet
Und vertritt stets uns're Sach'.
Folget Jesu treulich nach!

3 Folget Jesu treulich nach! :,:
Er ist unser großer König,
Dem der Himmel unterthänig:

Er befreit von aller Schmach;
Folget Jesu treulich nach!

4 Folget Jesu treulich nach! :,:
Laßt sein Joch euch nicht beschweren;
Wandelt stets nach seinen Lehren,
Leidet willig Ungemach;
Folget Jesu treulich nach!

5 Folget Jesu treulich nach! :,:
Er wird euch stets sicher leiten
Und mit seinem Geist begleiten
Bis an euern Sterbetag;
Folget Jesu treulich nach!

6 Folget Jesu treulich nach! :,:
Bis ihr dort vor seinem Throne
Mit der schönen Siegeskrone
Dienet Ihm ohn' Kreuz und Schmach;
Folget Jesu treulich nach!

W. W. Orwig.

Die Menschwerdung Jesu Christi.

---

130. Mel. Ich bete an die Macht der Liebe.

Es jauchzen dir die kleinen Kinder
Zu deiner ersten Erdennacht,
Weil du, o Todesüberwinder,
Auch ihnen Himmelslicht gebracht.

O liebstes Kind in harter Klippen,
Nimm an das Lob aus Kinderlippen!

2 Du Fürst der hohen Engel, siehe
Auch gnädig auf uns arme Schaar,
Und sammle dir zum Opfer frühe,
Was ohne dich verloren war,
Damit sich unsere jungen Seelen
Am Lebensmorgen dir vermählen!

3 Du bist so hold, so wundergütig,
Du gibst uns edle Gaben gern;
Drum bitten wir dich, Herr, demüthig:
Geh' auf in uns als Morgenstern,
Und lasse dein lichtvolles Leben
In unsern Herzen sich erheben!

4 Du Jesu, bist die höchste Gabe,
Die man zum Christtag haben kann:
Wenn ich das Jesuskind nur habe,
Dann ist mir ewig wohlgethan;
Drum komm, ach komm zu deinen Kindern,
Nichts müsse dir den Eingang hindern!

A. Knapp.

131. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Wir singen dir Immanuel,
Du Lebensfürst und Gnadenquell',
Du Himmelsblum' und Morgenstern,
Du Davidssohn, HERR aller Herrn!

2 Wir bringen mit der Engel Heer
Von Herzen dir Lob, Dank und Ehr',
Daß du, o Heiland Jesus Christ,
Vom Himmel zu uns kommen bist!

3 Seitdem die Erd' erschaffen ward,
Hat deiner manches Herz geharrt;
Es hat gehofft so lange Jahr'
Der Väter und Propheten Schaar.

4 Nun bist du da, du liegest hier,
Und Erd' und Himmel jauchzen dir;
Bist klein und machst doch Alles groß,
Bekleidest uns und bist selbst bloß.

5 Du kehrst in fremde Wohnung ein,
Und doch sind alle Himmel dein:
Trinkst Milch aus einer Mutterbrust,
Und bist doch aller Engel Lust.

6 Ich hoff' auf dich ohn' alle Scheu,
Du machst mich meines Elends frei,
Aus meinem Herzen nimmt dein Tod
Hinweg all' meine Angst und Noth.

P. Gerhard.

132. Mel. O laßt uns den freundlichen Heiland.

Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all',
Zur Krippe her kommet in Bethlehems Stall,
Und seht, was in dieser hochheiligen Nacht
Der Vater im Himmel für Freude uns macht!

2 O seht in der Krippe, im nächtlichen Stall,
Seht hier bei des Lichtleins hellglänzendem Strahl,
In reinlichen Windeln das himmlische Kind,
Viel schöner und holder, als Engel es sind!

3 Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh,
Maria und Joseph betrachten es froh;
Die redlichen Hirten knie'n betend davor.
Hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

4 O beugt, wie die Hirten, anbetend die Knie;
Erhebet die Händlein und danket, wie sie;
Stimmt freudig, ihr Kinder, wer wollt' sich nicht freu'n?
Stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein!

5 O betet: du liebes, du göttliches Kind
Wie leidest du Alles für unsere Sünd'!
Ach hier in der Krippe schon Armuth und Noth,
Am Kreuze dort gar noch den bittersten Tod!

6 O nimm uns're Herzen zum Opfer denn hin,
Wir geben sie froh dir mit kindlichem Sinn!
O mache sie heilig und selig wie dein's,
Und mach' sie auf ewig mit deinem in Ein's!

C. Schmied, † 1854.

133. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Es kam die gnadenvolle Nacht,
Die uns den hellsten Tag gebracht.
Wie freute sich der Engel Schaar,
Da Christus uns geboren war!

2 Froh jubelnd beteten sie an,
Da sie der Menschen Heiland sah'n,
Und fröhlich sang ihr strahlend Heer:
Gott in der Höh' sei ewig Ehr'!

3 Und Friede, Freude, Seligkeit
Herrsch' auf der Erde weit und breit!
Hallelujah! geboren ist
Der Kinder Heiland, Jesus Christ!

4 Aus goldnen Wolken sangen so
Die Boten Gottes himmlisch froh,

Und himmlisch froh und hochentzückt
Hat sie der Hirten Schaar erblickt.

5 Die hocherfreuten Hirten geh'n,
In Windeln Gottes Sohn zu seh'n.
Sie finden in der Krippe Ihn
Und sinken auf die Kniee hin.

6 Ja Gottes Lieb' ist unumschränkt:
Ein Gott, der seinen Sohn uns schenkt,
Schenkt Alles, was uns heilsam ist,
Uns ewig nun, durch Jesum Christ!

134. Mel. Ist's auch eine Freude.

Seht! hier in der Krippen
Liegt ein holdes Kind,
Dessen zarte Lippen
Noch geschlossen sind.
Eingehüllt in reine
Windeln, der so groß,
Liegt Er da so kleine
In der Mutter Schooß.

2 Wie die Hirten eilen
Von dem Felde her,
Und die Freude theilen
Mit dem Engelheer!
Knieen vor dem Kinde,
Das ihr Heiland ist,
Predigen geschwinde
In der Nacht den Christ.

3 „Auf, ihr faulen Schläfer,
Seid nicht so bequem!“

Rufen sie, die Schäfer,
Aus in Bethlehem;
„Er ist heut geboren,
Den die Schrift verheißt;
Oeffnet eure Ohren,
Gottes Wunder preist!"

4 Kinder! diese Kunde
O, sie gilt auch euch!
Kommt zu seinem Bunde,
Eilt zu seinem Reich!
Beuge deine Kniee,
Kehre bei Ihm ein,
Liebes Kind, denn siehe,
Jesus ist auch dein!

Dr. **Barth**, † 1862.

135. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Liebster Heiland, dir sei Ehre,
Daß du Mensch geworden bist!
Sangen dir nicht Engels-Chöre
Lob und Dank, Herr Jesu Christ?

2 Sollt' nicht auch von uns erschallen:
Ehre sei Gott in den Höh'n?!
Denn es ist ein Wohlgefallen
Uns und aller Welt gescheh'n.

3 Friede ist uns nun gegeben,
Und des Höchsten Zorn gestillt;
Trost und Freude, ew'ges Leben
Kann nun haben, wer da will.

4 Alle Frucht muß jetzt verschwinden,
Denn uns nun geboren ist
Der Erlöser von den Sünden,
Unser Heiland Jesus Christ!

5 O daß wir Ihn möchten lieben,
Weil Er uns zuerst geliebt,
Und Ihn nimmermehr betrüben,
Ob wir Ihn gleich oft betrübt!

136. Nach eigener Melodie.

Stille Nacht, heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
Nur das fromme so selige Paar,
Das im Stalle zu Bethlehem war
Bei dem himmlischen Kind. :,:

2 Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten erst kund gemacht;
Durch der Engel Hallelujah
Tönte es laut von fern und nah:
Jesus, der Retter, ist da! :,:

3 Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb' aus deinem holdseligen Mund,
Da uns schläget die rettende Stund',
Jesus, in deiner Geburt! :,:

137. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Das neugeborne Kindelein,
Das herzeliebe Jesulein,
Bringt abermal ein' neue Freud'
Der auserwählten Christenheit.

2 Deß freuen sich die Engelein,
Die gerne um und bei uns sein;
Sie singen in den Lüften frei,
Daß Gott mit uns versöhnet sei.

3 Ist Gott versöhnt und unser Freund,
Was kann uns thun der arge Feind?
Trotz Teufel, Welt und Höllenpfort!
Das Jesulein ist unser Hort.

4 Er bringt das rechte Jubeljahr,
Was trauren wir denn immerdar?
Frisch auf, jetzt ist es Singenszeit!
Das Jesulein wend' alles Leid.

Schneegaß, † 1687.

138. Mel. O du fröhliche Osterzeit.

O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt war verloren, Christ ward geboren;
Freue, freue dich, o Christenheit!

2 O du fröhliche, o du selige
Gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versühnen;
Freue, freue dich, o Christenheit!

3 O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre;
Freue, freue dich, o Christenheit!

J. D. Falk.

139. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Eilt, o Kinder, zu der Krippen,
Da ein Kind in Windeln liegt;

Sucht es doch mit Herz und Lippen,
Bis ihr euch an Ihm vergnügt.

2 Wißt ihr, wem es angehöret?
Es ist Gottes ein'ger Sohn,
Welchen Erd' und Himmel ehret.
Vor der Schöpfung war Er schon.

3 Er gebeut den Himmelsheerden,
Er beherrscht das ganze Meer,
Er hat alle Macht auf Erden,
Ja, von Ihm kommt Alles her.

4 Er hat diese Welt bereitet
Und den Himmel aufgeführt,
Alles Wasser hergeleitet,
Alles prächtig ausgeziert.

5 Diesen König trieb die Liebe
In das Jammerthal hinein.
Kinder, denkt doch, was für Triebe
Müssen Ihm im Herzen sein!

G. Woltersdorf.

Die Jugendjahre Jesu.

---

140. Mel. O selige Stunden.

Des Heilands Exempel
Sei mir eine Lehr':
Er bleibet im Tempel,
Damit Er dort hör'

Von Männern und Greisen
Die Lehren des Herrn;
Auch fragt Er die Weisen,
Die lehrten Ihn gern.

2 Wenn Jesum als Knabe,
Der Alles wohl weiß,
Zum Beispiel ich habe,
Zu lernen mit Fleiß:
So will ich auch fleißig
Zur Sonntagsschul' geh'n,
Dann lern' ich, das weiß ich,
Bald Vieles versteh'n,

3 Ich horch' auf die Lehren
Und halt mich recht still;
Ich möchte gern hören,
Was Gott von mir will:
Was ich nicht erkenne,
Da frag' ich sogleich,
Daß ich den Weg lerne
Zum ewigen Reich.

4 Herr Jesu! ich flehe,
Hilf mir, deinem Kind,
Daß ich dir nachgehe
Und sei so gesinnt!
Mach' mich dir ergeben
Im Lernen und Thun:
So werd' ich im Leben
Und Tod in dir ruh'n!

141. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

O Heiland! wär' ich so ein Kind,
Wie du gewesen bist,

Daß Jedermann es könnte seh'n,
Ich sei ein wahrer Christ!

2 An Weisheit und an Alter nahmst
Du alle Tage zu;
Ich wachse auch, o wär' ich doch
So weise auch wie du!

3 Die Menschen sah'n dich freundlich an;
Dir strahlte Gottes Huld:
Wenn Keinem ich gefallen kann,
So ist es meine Schuld.

4 O bilde mich nach deinem Bild,
Daß ich ein solches Kind
Mög' werden, wie du selber warst,
Fromm, wie die Engel sind!

Dr. Barth, † 1862.

142. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Herr Jesu, großer Kinderfreund,
Du warst dem Müßiggange feind,
Du saßest bei den Lehrern dort
Und hörtest freudig Gottes Wort.

2 Erst warest du zwölf Jahre alt,
Als deine Stimme schon erschallt'
Im Tempel, bei der Lehrer Schaar,
Weil deines Vaters Werk dort war.

3 Du suchtest fleißig daselbst nach,
Warst noch nicht müd' am dritten Tag,
Als deine Eltern — sehr erschreckt —
In Furcht und Schmerzen dich entdeckt.

4 Doch folgtest du von jener Stätt'
Und giengest mit nach Nazareth;
So soll ich auch den Eltern mein
Stets treu und unterthänig sein.

5 Möcht' ich doch täglich, gleich wie du,
An Gnad' und Weisheit nehmen zu,
Bis ich mit deiner Lämmerschaar
Dich droben preise immerdar!

143. Mel. Christus, der ist mein Leben.

Der niedern Menschheit Hülle
Trägt Er, des Menschen Sohn;
Doch wohnt in Ihm die Fülle
Der ganzen Gottheit schon.

2 Schon zeigt sich in dem Knaben
Die Weisheit früh und alt.
Wie reif sind schon die Gaben!
Wie göttlich die Gestalt!

3 Zu fördern Gottes Ehre
Säumt Er als Knabe nicht,
Vernimmt der Weisheit Lehre
Und gibt selbst Unterricht.

4 Er kann euch Weisheit sagen,
Ernst ist sein Angesicht,
Verstand sind seine Fragen
Und seine Sprüche Licht.

5 Wohl Dem, der in der Jugend
Zum Ziel die Weisheit wählt
Und nie den Weg der Tugend
Vermeidet noch verfehlt!

6 Und bist du groß erzogen,
So bleibe wie dies Kind,
Daß Engel dir gewogen,
Dir hold die Menschen sind.

7 Gehorche Jesu Lehre,
So wird die Jugend rein,
Dein Alter Glück und Ehre,
Dein Ende selig sein!

J. F. Feddersen.

144. Mel. Womit soll ich dich wohl loben.

Jesu! als du wiederkehrtest
Aus dem Heiligthum des Herrn,
Wo du seinen Willen hörtest,
Bliebst du bei den Eltern gern,
Warest willig, ihren Willen
Treu und kindlich zu erfüllen,
Und voll Demuth für und für;
Gottes Gnade war mit dir.

2 Sieh' jetzt ziehet deine Heerde
Aus der Schule fröhlich aus;
Daß sie fromm und tüchtig werde,
Lehrst du sie in diesem Haus.
Hilf daheim und bei den Spielen,
Einsam oder unter Vielen,
Uns gedenken unsrer Pflicht;
Kinderfreund, verlaß uns nicht!

Jesu Leiden und Kreuzes-Tod.

145. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Gott, welche Schmach und Plagen
Muß Er, mein Heiland, tragen,
Der nichts verschuldet hat!
Als einen Uebertreter
Des Glaubens seiner Väter
Klagt man Ihn an im hohen Rath.

2 Da steht Er im Gerichte!
Aus seinem Angesichte
Strahlt hoher, freier Muth.
Er achtet nicht der Bande,
Gleich groß in Schmerz und Schande,
Und duldet still der Frevler Wuth.

3 Er schweigt, wenn Lügner zeugen,
Das Recht die Richter beugen,
Man schlägt Ihn in's Gesicht;
Und wird Er nun den Frechen
Zerschmettern und sich rächen?
Sanft spricht der Herr und rächt sich nicht.

4 Treu bleibt er seiner Lehre,
Und seiner Unschuld Ehre
Versüßt Ihm Schmach und Hohn.
Er schweigt bei schnöden Fragen,
Doch hört man Ihn laut sagen:
Ich bin des Hochgelobten Sohn.

5 Ihr, eures Hauptes Glieder,
Ihr Christen, fallet nieder
Und betet Jesum an!
Er ist, trotz alles Spottes,
Der Sohn des ew'gen Gottes
Und macht sich Alles unterthan.

146. Mel. Wach auf, du Geist der ersten.

Ach, sieh' Ihn dulden, bluten, sterben!
O meine Seele sag' Ihm frommen Dank!
Sieh' Gottes ein'gen Sohn und Erben,
Wie mächtig Ihn die Menschenliebe drang;
Wo ist ein Freund, der je, was Er, gethan?
Der so wie Er, für Sünder sterben kann?

2 Wie dunkel waren jene Stunden,
O Herr, und welche Lasten drückten dich!
Wie quoll das Blut aus deinen Wunden!
Und ach! es floß zum Heil und Trost für mich!
Noch heute ruft es mir ermunternd zu:
Daß du mich liebst, du heil'ger Dulder du!

3 So sollt' es sein. Du mußtest leiden;
Dein Tod macht mir des Vaters Liebe kund;
Er wird für mich ein Quell der Freuden,
Ein Siegel auf dem ew'gen Friedensbund.
So wahr dich Gott für mich zum Opfer gibt,
So feste steht's, daß Er mich herzlich liebt!

4 Nimm hin den Dank für deine Plagen,
Mein Retter, dem mein Herz im Staube bringt!
Noch heißern Dank will ich dir sagen,
Wenn dir mein Geist im Chor der Engel singt!

Dann preis ich besser dich für deine Pein,
Und alle Himmel stimmen jauchzend ein!

J. A. Hermes.

147. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Der Strom des Bluts, der auf den Stoß
Des Speers aus Jesu Seite floß,
Schreit nun in Zeit und Ewigkeit
Für Sünder um Barmherzigkeit.

2 Johannes sah' auf Golgatha,
Wie mit dem Speer der Stich geschah,
Und zeigte uns nachdrücklich an,
Daß Blut und Wasser daraus rann.

3 O daß doch Kein's auf dieser Erd'
Von Gottes Lamm geschieden werd',
Und du in uns und wir in dir
Erfunden werden für und für!

4 O Gottes Lamm, wenn du dereinst
Als Weltenrichter hier erscheinst,
Wird man in deinen Wunden seh'n
Die Zeichen deines Todes steh'n!

148. Mel. Gott sei Dank in aller Welt.

Jesus Christus hat vollbracht,
Was uns Sünder selig macht,
Dieses Wort aus seinem Mund
Thut uns sein Vermächtniß kund.

2 Sieh', Er sprach dies Wort für dich,
Sprach's für Alle, sprach's für mich:
Alles, Alles ist vollbracht,
Was die Sünder selig macht!

3 Zu dem Vater darf man geh'n,
In dem Sohne darf man fleh'n,
Und der Geist versiegelt schon
Uns das Erbtheil bei dem Sohn.

4 Sprach dies unsers Mittlers Mund,
So hat unser Glaube Grund,
So hat unsre Hoffnung Ruhm:
Wir sind Christi Eigenthum.

5 Hier greift meine Seele zu;
Du vollkomm'ner Heiland, du
Hast auch mir zu gut vollbracht
Was mich Sünder selig macht.

6 Was du schenkest, ist auch mein,
Was ich habe, sei nun dein;
Zu dem Vater komme ich,
Mein Erlöser nur durch dich!

7 Wenn ich einst am Sterben bin,
Fahr' ich mit dem Worte hin:
Jesus hat für mich vollbracht,
Im sei Herrlichkeit und Macht!

Ph. F. Hiller.

149. Mel. Ist's auch eine Freude.

Kommt, o liebe Kinder,
Kommt zum Kreuz heran!
Seht den Freund der Sünder,
Seht den Schmerzensmann!
Seht, ach seht Ihn hangen;
Seht an seinem Blut,
Was Er vor Verlangen
Nach den Sündern thut!

2 Tretet nur recht nahe,
Denn Er hat euch lieb!
So, wie Er euch sahe,
Mit entbranntem Trieb.
Aus des Todes Stricken
Euch herauszuzieh'n:
Ach, mit solchen Blicken,
So betrachtet Ihn!

3 Werdet durch die Schmerzen
Seiner Marter weich,
Schmelzet eure Herzen,
Weint und bücket euch!
Denn was Er getragen,
Das ist eure Last;
Lernt euch selbst verklagen
Seid euch selbst verhaßt!

4 Gebt dem Lamm das Seine,
Seinen sauern Lohn!
Sagt's Ihm: wir sind deine
Gnäd'ger Gottessohn!
Deines Leidens Beute,
Dein ererbtes Gut,
Ewiglich wie heute,
Durch dein eig'nes Blut!

5 Also setzt euch nieder,
Bleibt auf Golgatha!
Singt Ihm Freudenlieder,
Singt Hallelujah!

Preiset seine Wunden,
Seinen bittern Tod,
Seine Marterstunden,
Seine Angst und Noth!

G. Woltersdorf.

Jesu Begräbniß, Auferstehung und Himmelfahrt.

150. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Ach endlich, Dulder! findest du
Ein stilles Grab zu deiner Ruh',
Das nach der Noth die dich gedrückt,
Mit sanftem Schlummer dich erquickt.

2 Ach daß du endlich funden hast,
Wo nach des heißen Tages Last
Dein Haupt du legest einmal nun,
Von langer Arbeit auszuruh'n!

3 Nicht modernder Verwesung Raub
Wird, Heiliger des Herrn, dein Staub;
Aus ihren dunkeln Nächten bricht
Bald deiner Auferstehung Licht.

4 O daß, wenn einst mein ew'ger Geist
Der Staubes-Hülle sich entreißt,
Auch ich von edlen Thaten Ruh',
Auch Ruh' erhalten mög' wie du!

5 Heißt das nicht wohl ein großer Ruhm?
Mein Grab wird mir zum Heiligthum;
Denn Christus, der im Grab erwacht,
Hat heilig auch mein Grab gemacht.

151. Mel. Wachet auf! ruft uns die Stimme.

Hallelujah! jauchzt ihre Chöre.
Singt Jesu Christo Lob und Ehre!
Wie groß und heilig ist sein Tag!
Er, der Held, zerriß die Banden
Des Todes, und ist auferstanden,
Er, der für euch im Tode lag.
Sein ist Gewalt und Macht!
Preis Ihm, Er hat's vollbracht. Hallelujah!
Er hat's vollbracht, Er, der die Nacht,
Der Gräber ewig helle macht!

2 Glorreich hat der Held gerungen,
Hat mächtig Satan's Reich bezwungen,
Von Todesketten uns befreit.
Wir von Gott gefall'ne Sünder
Sind nun mit Ihm versöhnte Kinder
Und Erben seiner Seligkeit.
Bald, bald entschlafen wir,
Entschlafen, Christo, dir; Ruh'n im Frieden
Die kurze Nacht, Bis deine Macht
Uns hinruft, wo der Himmel lacht!

G. B. Funk.

152. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

Wir singen dir, erstand'ner Held,
Triumph zur Siegespracht,

Und die vom Tod erlöste Welt
Erhebe deine Macht!

2 Du Sonne der Gerechtigkeit,
Wie schön brichst du hervor,
Vertreibst des Todes Dunkelheit
Und steigst voll Glanz empor!

3 Wo ist nun, Hölle, deine Macht?
Wo ist dein Sieg, o Tod?
Heil Ihm, der uns den Sieg gebracht,
Dem Hort in aller Noth!

4 Durch Ihn sind wir vom Fluch befreit
Und hohen Segens voll;
Nun freu'n wir uns der Herrlichkeit,
Die Gott uns geben soll.

5 Ich lebe schon durch deine Macht
Im neuen Leben hier;
Es fliehet meiner Sünden Nacht,
Und Christus lebt in mir.

6 Lebst du in mir, o Gottessohn,
So ist mein Tod Gewinn;
So führst du mich zu deinem Thron
Durch Grab und Moder hin.

153. Mel. O du fröhliche Weihnachtszeit.

O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Osterzeit!
Welt lag in Banden, Christ ist erstanden:
Freue, freue dich, o Christenheit!

2 O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Osterzeit!
Tod ist bezwungen, Leben errungen:
Freue, freue dich, o Christenheit!

3 O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Osterzeit!
Kraft ist gegeben, göttlich zu leben:
Freue, freue dich, o Christenheit!

J. D. Falk.

154. Mel. Wachet auf! ruft uns die Stimme.

Gott fährt auf! was soll ich klagen?
Mein König fährt im Siegeswagen
Hoch über alle Himmel hin!
Cherubinen fallen nieder,
Und Seraphinen bringen Lieder,
Und alle Himmel preisen Ihn.
Lobsingt, lobsinget Gott,
Jehovah Zebaoth! Hallelujah!
Er ist's der jetzt Den Thron besitzt,
Deß Scepter durch die Himmel blitzt!

2 Gott fährt auf! o Tag der Freuden!
Wie herrlich enden sich die Leiden,
Die Er als Mittler für uns trug!
Golgatha, du sah'st Ihn bluten!
Wie rauschten da des Zornes Fluthen,
Und Niemand rief: es ist genug!
Nun ist der Zorn gestillt,
Und das Gesetz erfüllt. Hallelujah!
Er hat's vollbracht; Durch seine Macht
Ist uns der Himmel zugedacht!

3 Die Erlösung ist versiegelt,
Der Höllen Thore sind verriegelt,
Des Himmels Pforten aufgethan.
Dorther läßt Er Segen strömen,
Daß wir nun Gnad' um Gnade nehmen,
Und seines Geistes Trost empfah'n.
Nun dringt des Glaubens Lauf
Zum Himmel froh hinauf; Hallelujah!
Sein Licht und Wort Wirkt immer fort,
Und Er empfängt die Sieger dort.

C. G. Götz.

Pfingst-Lieder.

---

155. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Vereinigt zum Gebete war
Einst deiner Jünger erste Schaar:
O wie ihr Mund dich, Jesus, pries!
Ihr Herz sich auf dein Wort verließ!

2 Du Herr, der Alles gibt und gab,
Sah'st gnadenvoll auf sie herab;
Ein Strom von Kraft gieng von dir aus,
Und plötzlich zitterte das Haus.

3 Und als des Sturmwinds Stimm' erscholl,
Da wurden sie des Geistes voll.
Dein Wunder, Herr! soll sichtbar sein,
Drum weih'st du sie mit Flammen ein.

4 Wie zeugt ihr Mund, daß Jesus lebt!
Der Fromme jauchzt, der Spötter bebt!
Es zeugt's ihr Wort, es zeugt's die Kraft,
Die durch sie schnell zerstört und schafft.

5 Und wer die Zeugen Gottes hört
Und Gott in ihnen glaubt und ehrt,
Für wahr hält, was der Herr verheißt,
Auch der empfängt den neuen Geist.

6 Geist! nimm uns dir zu eigen hin
Und schenk' uns Jesu Christi Sinn!
Erquick' uns in der Dunkelheit,
Und bring' uns dort zur Seligkeit!

156. Mel. Schwing dich auf zu deinem Gott.

O du Geist der Herrlichkeit,
Geist der Kraft und Liebe;
Gönn' uns jetzt und allezeit
Deine sel'gen Triebe!
Sünder sind es zwar nicht werth,
Daß sie dich verlangen;
Doch wer dein im Ernst begehrt,
Soll dein Licht empfangen.

2 Da dein Volk versammelt war,
Mit Gebet und Flehen:
Hat man an der ganzen Schaar
Deine Kraft gesehen.
Gläubig, fröhlich und entbrannt
Und im Geist verbunden,
Machten sie der Welt bekannt,
Was ihr Herz empfunden.

3 Flamm' uns auch so brünstig an,
Fülle uns mit Segen;
Daß ein Jeder fühlen kann,
Du, Herr, sei'st zugegen!
Mach' uns deines Heils gewiß,
Wie dein Volk begehret;
Frei von aller Finsterniß,
In dein Bild verkläret!

4 Beten wir, so rufe du
Unsers Vaters Namen;
Sprich den Herzen göttlich zu,
Sprich in uns das Amen,
So wird unser Herz und Sinn
Dir die Ehre geben;
So bringst du uns alle hin,
Wo wir ewig leben! **G. Woltersdorf.**

157. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Wir bitten dich, Herr Jesu Christ,
Der du zur Rechten Gottes bist,
Ach gib uns deinen guten Geist,
Der deine Jünger unterweist!

2 Wir brauchen viel und haben's nicht
So lang uns noch dein Geist gebricht.
An Licht und Weisheit fehlt's uns sehr:
Das rechte Lernen wird uns schwer.

3 Dein Wort, der reiche Wahrheitsquell,
Wird nie vor unsern Augen hell
Wenn nicht dein Geist es uns erschließt
Und Licht in unsere Seelen gießt.

4 Laß über uns den Pfingstwind weh'n,
Und unser Herz dir offen steh'n;
Und rein'ge unser kleines Haus,
Und mach' dir einen Tempel d'raus!

Dr. **Barth**, † 1862.

158. Mel. Gott des Himmels und der Erden.

Komm, o komm, du Geist des Lebens,
Wahrer Gott von Ewigkeit!
Deine Kraft sei nicht vergebens,
Sie erfüll' uns jederzeit;
So wird Geist und Licht und Schein
In dem dunklen Herzen sein!

2 Gib in unser Herz und Sinnen
Weisheit, Rath, Verstand und Zucht
Daß wir anders nichts beginnen,
Denn was nur dein Wille sucht;
Dein' Erkenntniß werde groß
Und mach uns vom Irrthum los!

3 Führ' uns, Herr, die Wahrheitsstege,
Die dein Wort uns kund gethan;
Räume ferner aus dem Wege
Was den Lauf verhindern kann!
Wirke Reue nach der That,
Wenn der Fuß gestrauchelt hat!

4 Stets laß unser Herz empfinden,
Daß wir Gottes Kinder sei'n,
Die bei Ihm nur Hilfe finden
In der Noth und Seelenpein;
Lehr' uns, daß des Vaters Zucht
Einzig unser Bestes sucht.

5 Reiz' uns, daß wir zu Ihm treten
Frei, mit aller Freudigkeit;
Seufze in uns, wenn wir beten,
Und vertritt uns allezeit;
So wird unsre Bitt' erhört,
Und die Zuversicht gemehrt!

6 O du Geist der Kraft und Stärke,
Der allein das Gute schafft,
Förd're in uns deine Werke
Und zum Kämpfen gib uns Kraft;
Schenk' uns Waffen in den Krieg
Und erhalt' in uns den Sieg!

7 Wenn wir endlich sollen sterben,
So versich're uns je mehr,
Als des Himmelreiches Erben,
Jener Herrlichkeit und Ehr',
Die Gott gibt durch Jesum Christ,
Und die unaussprechlich ist!

J. Neander.

Missions-Lieder.

---

159. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Gott Jehovah, Herr der Heere,
Großer Schöpfer aller Welt,
Himmel, Erde, Luft und Meere
Preisen dich, du starker Held!

2 Nimm doch auch von uns Elenden
Unsern schwachen Dank dahin,
Für dein Wort in unsern Händen,
Das uns bringt so viel Gewinn!

3 Höre du auch unser Flehen
Für das Volk im Heidenthum:
Menschen, die im Finstern gehen,
Führe sie zum Christenthum!

4 Hast du nicht auch sie erschaffen
Und erlöst durch deinen Sohn
Von dem Fluch der Höllen-Strafen,
Einst zu steh'n vor deinem Thron?

5 Du hast ja kein Wohlgefallen
An dem Tod des Sünders — nein,
O, so laß doch bald erschallen
Aller Welt dein Wort — ganz rein!

6 Laß dein Reich mit Macht einbrechen!
Baue Zion herrlich auf!
So wird alles Volk bald sprechen:
Kommt, wir zieh'n zum Herrn hinauf!

160. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

O, daß doch bald die ganze Welt
Gott als ihr Licht erkennte!
O, das doch bald die ganze Welt
Von seiner Lieb' entbrennte:
Du bist ja auch der Heiden Licht;
Stoß weg von uns den Leuchter nicht,
Laß Allen bald ihn strahlen!

2 Der Heidenboten kleine Schaar
Hilf bald noch größer machen!
Laß sie nicht scheu'n Noth, Angst, Gefahr,
Dein Feuer anzufachen!
Der Heiden Fülle geh' bald ein!
Ganz Israel laß selig sein!
Dein Reich zu Allen kommen!

161. Mel. Befiehl du deine Wege.

Von Grönlands eis'gen Zinken,
Chinas' Corallenstrand,
Wo Ophirs Quellen blinken,
Fortströmend goldnen Sand,
Von manchem alten Ufer,
Von manchem Palmenland,
Erschallt das Fleh'n der Rufer:
„Löst uns'rer Blindheit Band!"

2 Gewürzte Düfte weben
Sanft über Ceylons Flur,
Es glänzt Natur und Leben:
Schlecht sind die Menschen nur,
Umsonst sind Gottes Gaben
So reichlich ausgestreut:
Die blinden Heiden haben
Sich Holz und Stein geweiht.

3 Und wir, mit Licht im Herzen,
Mit Weisheit aus den Höh'n,
Wir könnten es verschmerzen,
Daß sie im Finstern geh'n?
Nein! Nein! das Heil im Sohne
Sei laut und froh bezeugt;

Bis sich vor Christi Throne
Der fernste Volksstamm beugt!

4 Ihr Wasser sollt es tragen,
Ihr Winde führt es hin,
Bis seine Strahlenwagen
Von Pol zu Pole zieh'n:
Bis der versöhnten Erde
Das Lamm, der Sünderfreund,
Der Herr und Hirt der Heerde
In Herrlichkeit erscheint!

162. Mel. Mache dich, mein Geist, bereit.

Vater! breite du dein Reich
Aus, an allen Enden;
Laß doch Jud' und Heid' zugleich
Hin zu dir sich wenden:
Laß dein Wort Siegen dort,
Wo es wird gelehret,
Daß du wirst verehret!

2 Stehe du den Dienern bei,
Die sind ausgesendet:
Mache sie von Allem frei,
Was das Auge blendet:
Damit sie Keine Müh'
Scheuen, noch sich schonen:
Du wirst sie belohnen!

3 Laß sie aufthun ihren Mund,
Daß du ihn kannst füllen;
Schenk' du Muth zu jeder Stund',
Daß sie deinen Willen

Mögen thun; Und nicht ruh'n,
Bis sie seh'n die Götzen
Sich in „Nichts" versetzen.

4 O! führ' schnell die Zeit herbei,
Wo nur Eine Heerde
Und Jesus der Hirte sei,
Der sie weiden werde:
Friedensreich — Komm sogleich —
Laß all' Feindschaft schwinden —
Ruhe laß uns finden!

163. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

O Gott, wie manches Heidenkind
Kniet vor den Götzen taub und blind!
Wie manches wohnt mit Angstgeschrei
Dem Feuertod der Mutter bei!

2 Wie viele wirft der harte Sinn
Der Eltern selbst den Thieren hin!
Wie manches Kindlein wird noch jetzt
Am Ufer grausam ausgesetzt!

3 Und wir geh'n fröhlich ein und aus
In Kirche, Schul' und Elternhaus;
Man nimmt auf Alles treu Bedacht,
Was uns vergnügt und selig macht.

4 Drum bringt, o Gott! dir unsre Schaar
Mit Freuden jetzt ein Loblied dar,
Und fleht: Laß doch die Kindelein
Der Heiden auch so glücklich sein!

164. Mel. Befiehl du deine Wege.

Aus fernen Heidenlanden
Tönt jener Schmerzensruf,
Dieweil sie Den nicht kannten,
Der sie erlöst und schuf.
Laß Ehr' und Gut dahinten,
Bring' ihnen Jesum Christ,
Der auch für ihre Sünden
Ein Hohepriester ist!

2 Sieh'st du die Flamme schlagen
Auflodernd in die Luft?
Hörst du das tiefe Klagen,
Das aus den Flammen ruft? —
Auf ihres Gatten Leiche
Muß das lebend'ge Weib
Dem grausen Flammenreiche
Hingeben ihren Leib!

3 Hör' ich nicht Kindeswimmern
Dort, wo durch Schilf und Rohr
Des Ganges Fluthen schimmern,
Dort tönt der Laut hervor: —
Ist's möglich? — Eine Mutter
Wirft mit grausamem Sinn
Dem Krokodil zum Futter
Das Kind, das eigne, hin!

4 O, daß ich Thränen hätte
Genug in meinem Haupt,
Zu weinen um die Stätte,
Die Satan hat beraubt!

Wo einst in holder Schöne
Der Garten Eden stand,
Da hört man Jammertöne
Aus einem blut'gen Land!

5 O Herr, du Todbesieger!
Die Deinen rüste aus
Und sende sie als Krieger
Zum schweren Kampf hinaus!
Dein Geist sei ihre Rüstung,
Dein Segen ihre Macht,
Dann ist des Feind's Verwüstung
Bald siegesreich vollbracht!

165. Mel. Gott sei Dank in aller Welt.

Jesu bittend kommen wir
Mit den Deinen jetzt zu dir:
Hör' auf unser kindlich Fleh'n;
Was wir bitten, laß gescheh'n!

2 Ach! so manches Kinderherz
Ist noch kalt und hart wie Erz.
Sende, Jesu, sende du
Ihnen Licht und Leben zu!

3 Jesu, ziehe bei uns ein,
Laß uns ganz dein eigen sein;
Schenk' uns Allen deinen Geist,
Den dein theures Wort verheißt!

4 Weck' die todte Christenheit
Aus dem Schlaf der Sicherheit;
Mache deinen Ruhm bekannt
Ueberall im ganzen Land!

5 Mach' die Christenherzen heiß,
Daß der ganze Erdenkreis
Jeder Heide auf der Erd',
Ihre Liebe inne werd'!

6 Laß dein Wort zu dieser Zeit
Kräftig schallen weit und breit,
Allen Heiden werde kund
Deiner Gnade Friedensbund!

7 Thu' der Völker Thüren auf;
Deines Himmelreiches Lauf
Hemme keine List noch Macht;
Schaffe Licht in dunkler Nacht!

8 Gib den Boten Kraft und Muth,
Glaubenshoffnung, Liebesgluth;
Laß viel' Früchte deiner Gnad'
Folgen ihrer Thränensaat!

9 Zion, danke deinem Herrn,
Was du bittest, thut Er gern;
Ja, Er kommt mit seinem Reich!
Was ist seinen Freuden gleich?

166. Mel. Jesu, meine Freude.

Gottes Winde wehen,
Gottes Ströme gehen
In den Ocean:
Wolken zieh'n und ferne
Wandeln Sonn' und Sterne
Ihre Heldenbahn.
Also fort läuft Gottes Wort,

Schneller als der Wolken Heere,
Als der Strom der Meere.

2 Durch der Erde Weiten
Muß es sich verbreiten
Segnend, als ein Licht,
Bis des Herrn Erkenntniß,
Seines Heils Verständniß,
Durch die Seelen bricht.
Tief und hehr Ist's Weltenmeer;
Voller soll die Gnade quillen,
Alle Welt erfüllen.

3 Hörst du noch die Rotten
Blinder Sünder spotten
Ueber Christi Blut;
Sieh'st du seine Zeugen
Leiden, sterben, schweigen:
Endlich wird's doch gut!
Bald vergeht, Was Jesum schmäht;
Die Ihm glauben, dulden, dienen,
Werden ewig grünen.

4 Laßt uns nicht ermatten
Unter deinem Schatten,
Unter deinem Thron!
Wirket, weil ihr lebet,
Betet, helft und gebet
Für den Menschensohn!
Jesus lebt! Das Haupt erhebt,
Brüder, die ihr Ihn erkennet,
Seinen Namen nennet!

A. Knapp.

Vaterlands-Lieder.

167. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Herr! alle Reiche dieser Welt,
Die werden, wann es dir gefällt,
Einst deinem Scepter unterthan,
Dann fängt ihr wahres Glück erst an.

2 Ja Herr, schon jetzt regierest du,
Wend'st Kriege ab, schaff'st Fried' und Ruh',
Gibst Wohlstand, Eintracht, Sicherheit
Und was des Menschen Herz erfreut!

3 Die Obrigkeit in jedem Staat
Die leite, Herr! nach deinem Rath;
Laß sie der Unschuld Zuflucht sein
Und alle Redlichen erfreu'n.

4 Das Richteramt ist hoch und schwer.
Gib du das Licht zum Urtheil her,
Daß Laster unter ihrer Hand
Entfliehen aus dem ganzen Land!

5 Gib, daß die Obrigkeit im Land
Durch Recht mög' zieren ihren Stand,
Auch ehren deine Majestät,
Die über alle Hohheit geht!

168. Mel. Befiehl du deine Wege.

Im trauten Jugendkreise
Steh'n wir versammelt hier,

Auf kindlich-frohe Weise
Zu danken, Vater, dir
Mit freudigem Gemüthe
Und froher Dankbarkeit
Für deine große Güte
Die segnend uns erfreut!

2 Dir schallen unsre Lieder,
Vernimm den frohen Ton
Und blicke auf uns nieder
Von dem gestirnten Thron.
Den Dank den wir dir lallen,
Das Opfer das wir weih'n,
Laß, Vater, dir gefallen
Und angenehm dir sein!

3 Schütz' ferner, Gott, wir bitten,
Schütz' unser liebes Land:
Paläste wie auch Hütten,
Und jeden Bürgerstand.
Vor Unglück und Gefahren
Und jeder andern Noth,
Wollst du uns doch bewahren,
Du, Zions starker Gott!

4 Daß unser Volk dich liebe,
Gib Ihm ein frommes Herz,
O daß es treu dir bliebe:
Sonst folgen Noth und Schmerz.
Laß Gottesfurcht gedeihen,
Und Recht im Schwange geh'n,
Daß sich die Frommen freuen, —
Laß, Vater, es gescheh'n!

Mäßigkeits-Lieder.

169. Mel. Gott sei Dank in aller Welt.

Mäßigkeit ist schön und gut,
Wobei man ganz freudig ruht;
Nüchternheit, Enthaltsamkeit
Mehren unsere Lebenszeit.

2 Krankheit, Armuth, Reu' und Schmach,
Folgt des Prassers Ferse nach;
Und auf halb durchlaufner Bahn
Hält der strenge Tod ihn an.

3 Aber Heil dem nüchtern Mann,
Der sich selbst beherrschen kann
Und nie gegen die Natur
Das versucht, was schadet nur!

4 Der da flieht den Alkohol,
O, wie ist ihm doch so wohl;
Wohlsein, Friede, Freud' und Ruh'
Strömen seiner Hütte zu!

170. Mel. Gott des Himmels und der Erden.

Blast die Mäßigkeits-Trompete,
Bis es aller Welt erschallt,
Und das Land als finst're Oede
Von der Sonne wird bestrahlt,
Bis ein Jeder sehen kann,
Was die Mäßigkeit gethan!

2 Vieles ist schon ausgerichtet
Durch die Lehr' der Mäßigkeit,
Manches Saufhaus schon zernichtet,
Mancher Trunkenbold befreit,
Daß sein Weib und armes Kind
Wieder Trost und Zuflucht find't.

3 Es hat zwar noch viele Plätze,
Wo das Gift wird ausgetheilt,
Da der Säufer sich ergötzet
Und mit schnellem Schritt hineilt;
Kaum den Fallstrick nimmt in Acht,
Bis er darin festgemacht.

4 Hört ihr Säufer, laßt euch rathen,
Ach, bedenket euer Glück!
Unbeschreiblich ist der Schaden,
Kehret ihr nicht bald zurück;
Besser kehrt ins Klaghaus ein,
Als im Saufgelag zu sein!

171. Mel. O selige Stunden.

Zum Streite! Zum Streite!
Der Feind ist im Land
Und machet sich Beute,
Verheeret mit Brand
Die friedlichen Hütten.
Zerstörung uns droht;
Es folgt seinen Tritten
Viel Jammer und Noth.

2 Unmäßigkeit heißt er,
So wird er genannt;

Vom Abgrunde stammt er;
Viel Elend und Schand'
Sind seine Begleiter,
Die Hölle sein Ziel.
Drum rüst't euch, ihr Streiter,
Vereitelt sein Spiel!

3 Kommt, tretet zusammen
Und säumet euch nicht,
Fügt freudig die Namen
Zur Mäßigkeitspflicht!
Es bilde die Jugend
Ein wackeres Heer
Zum Schutze der Tugend,
Und wanke nicht mehr!

4 Laßt Brenner und Wirthe
Euch lästern und schmäh'n,
Und die sie verführten
Auch bei ihnen steh'n:
Wird Gott euch doch schützen;
Seid treu eurer Pflicht,
Es wird sie nichts nützen,
Sie werden besiegt!

Morgen-Lieder.

172. Mel. Wachet auf! ruft uns die Stimme.

Jesu, höre deine Kleinen,
Wann sie sich froh vor dir vereinen

Zum morgendlichen Lobgesang!
Laß dir unser kindlich Lallen,
O sel'ger Heiland, wohlgefallen,
Und gib ihm einen reinen Klang,
Damit dich Mund und Herz
Für deinen Todesschmerz Innig preise,
Und, unbewußt Der Erdenlust,
Sich schmieg' an deine treue Brust!

2 O du Licht vom ew'gen Lichte,
Lehr uns vor deinem Angesichte
Hingeh'n mit sanftem Kindersinn!
Laß uns deine Schafe bleiben; —
Im Geist der Kindschaft Alles treiben,
Sei uns der lieblichste Gewinn:
Wir wollen ewig dein,
Nur dir zur Freude sein! Liebe, segne
Uns allzumal Im Erdenthal,
Und dort in deinem Himmelsaal!

A. Knapp.

173. Mel. Gott des Himmels und der Erden.

Gott, ich preise deine Güte
Für den Schutz in dieser Nacht,
Daß mein Leben und Gemüthe
Von dem süßen Schlaf erwacht,
Daß mir deiner Sonne Licht
Wieder durch die Schatten bricht!

2 Mache nun mit diesem Morgen
Vater, deine Güte neu!
Laß mich heute redlich sorgen,
Wie ich dir recht dankbar sei,

Daß mir dieser neue Tag
Neuen Segen bringen mag.

3 Schenke deinem armen Kinde
Deinen Geist der mich regier',
Daß mich nicht zu Schand' und Sünde
Jener arge Feind verführ',
Der durch böse Buben lockt,
Und zuletzt das Herz verstockt.

4 Laß mich meine Eltern ehren,
Und erhalte sie gesund;
Laß mich deine Stimme hören,
Die mich straft durch ihren Mund.
Segne sie und segne mich
Zeitlich hier, dort ewiglich!

174. Mel. Ist's auch eine Freude.

Wenn die liebe Sonne
Morgens früh aufgeht,
Jedes liebe Kindlein
Dankt und lobt und fleht.
Ich will dir auch danken,
Jesu, treuer Hirt,
Der sein Schäflein weiden
Und auch führen wird.

2 Vater, in der Frühe,
Wach' ich auf zu dir;
Bilde und erziehe
Mich auch ferner dir!
Gott erhalt' mich heute
Frei von jeder Schuld!
Gib mir das Geleite
Deiner Vaterhuld!

3 Will dich herzlich bitten:
Bleibe doch bei mir,
Heut' den ganzen Tage,
Daß ich folge dir!
Wenn du bei mir wohnest,
Kann nicht bös ich sein,
Kann mich schon auf Erden
Mit den Engeln freu'n!

175. Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

Lieblich ist die Morgenstunde,
Wenn man sie mit Gott beginnt!
Freud' im Herzen, Dank im Munde
Ziemet einem Christenkind,
Das nach einer sanften Nacht,
In des Schöpfers treuer Wacht,
Ohne Gram und ohne Sorgen
Aufgewacht zum hellen Morgen.

2 O, wie wird durch seine Gnade
Alles Lernen süß und leicht,
Wenn Er auf dem Jugendpfade
Freundlich uns die Hände reicht!
O wie selig ist ein Kind,
Das mit Ihm den Tag beginnt,
Das Verstand, Gemüth' und Triebe
Heiligt durch des Mittlers Liebe!

3 Komm denn, Herr des ew'gen Lebens,
Tritt in unsern Kreis herein;
Hilf, und laß uns nicht vergebens
Deines Wortes Schüler sein

Nimm des treuen Lehrers wahr,
Segne deine Kinder=Schaar,
So wird Alles wohl gedeihen,
Und dein Herz sich unser freuen!

A. Knapp.

176. Mel. Wir haben einen Hirten.

Erwacht vom süßen Schlummer,
Gestärkt durch sanfte Ruh',
Jauchzt, Vater, frei von Kummer,
Preis unser Herz dir zu!

2 Du bist es, der dem Müden,
Dem Schwachen Kraft geschenkt!
Du sprachest: schlaf in Frieden!
Erwache ungekränkt!

3 Nun streust du Lust und Segen
Auf Alles, was wir seh'n;
Wir seh'n sich Alles regen
Und Alles neu ersteh'n.

4 O Gott, wie glänzt im Thaue
So schön die Morgenflur!
Die Welt, so weit ich schaue,
Zeigt deiner Güte Spur.

5 Aus tausend Kehlen schallet
Dir laut des Waldes Chor;
Von tausend Blumen wallet
Dir Opferduft empor.

6 O, laß auch uns erheben
Den Herrn das Leben lang;
Ja, unser ganzes Leben
Sei lauter Lobgesang!

J. C. Lavater.

Abend-Lieder.

177. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Der Tag ist nun zu Ende;
Drum heb' ich Herz und Hände
Zu dir, mein Schöpfer auf,
Und preise deine Güte
Mit fröhlichem Gemüthe;
Mein Danken steigt zu dir hinauf!

2 Du hast mir Kleid und Speise,
Nach väterlicher Weise,
Und andres Gut beschert;
Du hast an diesem Tage
Schmerz, Krankheit, Noth und Plage
In Gnaden von mir abgekehrt.

3 Halt' mich in deinen Armen,
Und decke mit Erbarmen
Mich, dein Geschöpfe zu!
Durch meines Jesu Wunden
Ist Heil für mich gefunden,
Da such' und find' ich meine Ruh'!

4 Gib meinen Eltern Leben,
Erfreue sie daneben
Durch meine Frömmigkeit.
Wir legen uns nun nieder;
Erweck' uns Morgen wieder,
Zu deinem Lob und Dienst bereit!

Dr. J. J. Rambach.

178. Mel. Jesu, meine Freude.

Hirte deiner Schafe
Der von keinem Schlafe
Etwas wissen mag!
Deine Wundermilde
Diente mir zum Schilde
Den vergang'nen Tag;
Sei die Nacht Auch auf der Wacht,
Und laß mich von deinen Schaaren
Um und um bewahren!

2 Laß auch meine Lieben
Keine Noth betrüben,
Sie sind mein und dein!
Schließ uns mit Erbarmen
In den Vaterarmen
Ohne Sorgen ein!
Du bei mir Und ich bei dir!
Also sind wir ungeschieden,
Und ich schlaf' im Frieden.

3 Nun wohlan, ich thue
In vergnügter Ruhe
Meine Augen zu;
Seele, Leib und Leben
Hab' ich dir ergeben,
Treuer Hüter, du!
Gute Nacht! Nimm mich in Acht!
Und erleb' ich ja den Morgen,
Wirst du weiter sorgen.

B. Schmolk.

179. Mel. Gott sei Dank in aller Welt.

Müde bin ich, geh' zur Ruh',
Schließe meine Augen zu;
Vater, laß die Augen dein
Ueber meinem Bette sein.

2 Hab' ich Unrecht heut' gethan,
Vater, sieh' mich gnädig an,
Deine Huld und Jesu Blut
Machen allen Schaden gut.

3 Alle, die mir sind verwandt,
Laß sie ruh'n in deiner Hand.
Alle Menschen groß und klein
Mögen dir befohlen sein.

4 Kranke Herzen tröste du,
Müde Augen schließe zu;
Hoffnungslosen sende Licht
Das die dunkle Nacht durchbricht.

L. Hensel.

180. Mel. Ist's auch eine Freude.

Goldne Abendsonne
Wie bist du so schön!
Nie kann ohne Wonne
Deinen Glanz ich seh'n.
Willst nun, Sonne, fliehen
Mit dem schönen Strahl,
Nach dem Meere ziehen
Ueber Berg und Thal?

2 Abendglocken singen
Von der Thürme Dach

Mit gewalt'gen Schwingen
Dir den Abschied nach.
Seht, sie ist geschieden,
Läßt uns in der Nacht;
Doch wir sind in Frieden,
Der im Himmel wacht.

3 Du, o Gott der Wunder,
Der im Himmel wohnt,
Gehest nicht so unter,
Wie die Sonn', der Mond,
Wollest doch uns senden,
Herr, dein ewig Licht,
Daß zu dir wir wenden
Unser Angesicht!

Dr. **Barth**, † 1862.

181. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

Es ist so still im Kämmerlein,
Ich lege mich zur Ruh',
Und schließe meine Aeugelein
Im süßen Schlummer zu.

2 Doch denk' ich vor dem Schlafengeh'n
Noch an den lieben Herrn;
Der will ja auch die Kindlein seh'n,
Drum nah' ich Ihm so gern.

3 O lieber Heiland, schenke mir
Ein Herze, das dich liebt,
Das immer, Herr, dir folgt, nur dir
Und niemals dich betrübt!

4 Bleib' bei mir in der dunklen Nacht,
Mit deinem Gnadenschein,
Und laß mich, wenn der Tag erwacht,
Dein frommes Kindlein sein!

In Krankheit und Leiden.

182. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Jesu! Arzt der kranken Seelen,
Der nach Leib und Seel' erquickt,
Sieh', wie Schmerzen hier mich quälen,
Mach' zum Himmel mich geschickt!

2 Ach, mein Heiland! hab' Erbarmen,
Nimm dich meiner gnädig an,
Schließ mich ein in deine Armen,
Sonst ist es um mich gethan.

3 Schwach, mit Schmerzen ganz umgeben,
Lieg' ich armer Staub vor dir;
Aber du, du wirst vergeben
Alle meine Sünden mir!

4 Nun, so bleib' ich dir ergeben
In dem Leiden, das mich drückt,
Dir zu sterben, dir zu leben,
Wenn dein Geist mich nur erquickt!

183. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

Sei ruhig, meine Seele! sieh',
Der Herr wacht über dich;
Wer auf Ihn traut, verläßt Er nie
Und schützt ihn väterlich.

2 Er kennt dich besser als du meinst,
Und weiß, was dir gebricht,
Er sieht die Thränen, die du weinst:
Drum, Seele, zage nicht!

3 Er weiß, daß du im Elend bist,
Er sieht dem Jammer zu;
Er sieht, was gut und nützlich ist,
Und liebt dich mehr als du.

4 Er kann dir helfen, wenn Er will,
Sein Arm hat Macht und Kraft,
Ihm ist kein Ding zu groß und viel,
Er tödtet und erschafft.

5 Er will dir helfen, Er ist gut;
Ist Vater, du sein Kind;
Ist besser, und ist länger gut,
Als alle Väter sind.

6 Drum, Seele, halte dich an Ihn,
Er ist dein Schild, dein Hort:
Ich helfe dir, so wahr ich bin,
Sagt Er und hält sein Wort!

184. Mel. Ach wär' ich doch schon droben.

Ich blick' in jene Höhe,
Wo ich mein Kleinod hab':

Das Land, worauf ich stehe,
Ist nichts als einst mein Grab.

2 Die Welt, in der ich lebe,
Gibt mir geschminkten Staub,
Und was ich ihr einst gebe,
Mein Leib ist auch nur Staub.

3 Drum Heiland, ach ich bitte,
Entreiße mich von ihr!
Mein Geist, in seiner Hütte
Gedrückt, sehnt sich nach dir.

4 Du bist's, auf den ich blicke,
Zur Ewigkeit mein Licht;
Der Erde Reiz verrücke
Mir diese Aussicht nicht.

5 Ich hab' sonst keine Sonne,
Die mir zum Himmel scheint;
Such' ich wo anders Wonne,
So bin ich selbst mein Feind!

J. G. Schöner.

Sterb-Lieder.

---

185. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Gottlob, die Stund' ist kommen,
Da ich werd' aufgenommen
Zur schönen Himmelspracht;
Ihr Eltern dürft nicht klagen,

Mit Freuden sollt ihr sagen:
Der Herr hat Alles wohl gemacht!

2 Kurz ist mein irdisch Leben;
Ein bess'res wird mir geben
Gott in der Ewigkeit;
Da werd' ich nimmer sterben,
In keiner Noth verderben,
Da ist mein Leben lauter Freud'.

3 Gott eilet mit den Seinen,
Läßt sie nicht lange weinen
In diesem Thränenthal;
Hier schnell und selig sterben
Heißt schnell und glücklich erben
Des schönen Himmels Ehrensaal.

4 Zuvor bracht' ich euch Freude;
Jetzt, da ich von euch scheide,
Betrübt sich euer Herz.
Doch, wenn ihr's recht betrachtet,
Und Gottes Walten achtet,
Wird bald sich ändern aller Schmerz.

5 Gott zählet alle Stunden,
Er schlägt und heilet Wunden,
Er kennet Jedermann;
Nichts ist jemals geschehen,
Was Er nicht vorgesehen,
Und was Er thut, ist wohlgethan!

6 Lebt wohl und seid gesegnet!
Was jetzt euch hier begegnet,
Ist Andern auch gescheh'n;
Viel müssen's noch erfahren,

Nun Gott woll' euch bewahren;
Dort wollen wir uns wiederseh'n!

186. Mel. What's this, that steals etc.

Was ist wohl das, das reget sich in mir,
Ist's der Tod? Ist's der Tod?
Das an mir nagt, und quälet mich allhier,
Ist's der Tod? Ist's der Tod?
Ist dies der Tod, so werd' ich bald
Befreit von Leiden mannigfalt,
Und meinen Heiland sehen bald;
Alles wohl, Alles wohl!

2 Weint nicht, ihr Freund', ach weinet nicht so sehr,
Alles wohl! Alles wohl!
Ich bin versöhnt und fürchte mich nicht mehr,
Alles wohl, Alles wohl!
Ja keine Wolke sich mehr zeigt,
Die meinen Heiland von mir scheid't:
Ich komm nun bald zur Himmelsfreud'!
Alles wohl, Alles wohl!

3 Ihr Sel'gen dort, stimmt doch die Harfen an,
Alles wohl, Alles wohl!
Ich sing' schon hier und stimme mit euch an,
Alles wohl, Alles wohl!
Die Engelein, ach kann es sein!
Sie steh'n um's Bett im Kämmerlein,
Und warten, mich zu tragen heim;
Alles wohl, Alles wohl!

4 Hört! hört! mein Herr und Heiland rufet mir:
Alles wohl, Alles wohl!

Bald geh' ich heim zu jener Himmelszier,
Alles wohl, Alles wohl!
Adje, adje, ihr Freunde mein,
Ich kann nicht länger bei euch sein,
Ich seh' die Kron' und gehe heim;
Alles wohl, Alles wohl!

5 Heil! Heil! ja Heil! ihr Blutgewasch'nen, Heil!
Durch Gnad' erlöst, Durch Gnad' erlöst!
Ich nehm' nun bald am ew'gen Lobe Theil;
Durch Gnad' erlöst, Durch Gnad erlöst!
Ich bin voll Fried' und Freude hier,
Daß ich vor Freud' vergehe schier,
Hallelujah dem Lamme dir!
Alles wohl, Alles wohl!

F. Wahl.

187. Mel. O Jerusalem, du Schöne.

Laßt mich geh'n! Es zeigen Strahlen
Schon des Tages Anbruch an;
Seht, wie sich die Wolken malen!
Aufwärts geht nun meine Bahn.
Schon ist Morgenlicht zu seh'n;
Theure Eltern, laßt mich geh'n!

2 Laßt mich geh'n! Ich mag nicht weilen
Hier auf Erden; scheide gern.
Seht, wie Gottes Engel eilen,
Mich zu tragen zu dem Herrn!
Eltern warum so betrübt?
Laßt mich geh'n, wenn ihr mich liebt!

3 Schon bricht an der ew'ge Morgen,
Eine neue Sonn' geht auf!

Schön're Sterne, euch verborgen,
Leuchten mir zum Siegeslauf,
Und es scheint der Erdenraum
Meinem Aug' ein Pünktlein kaum.

4 Bin ich todt? O nein, ihr Lieben!
Oben strömt das Leben frei;
Aller Tod ist drunten blieben,
Alles Sterben ist vorbei!
Wollt ihr wissen, wie es geht?
Kommet höher, kommt und seht!

188. Mel. Joyfully, joyfully onward etc.

Freudenvoll, freudenvoll walle ich fort,
Hin zu dem Lande der Seligen dort;
Land der Verheißung, wie lieblich bist du,
End' meiner Pilgrimschaft, selige Ruh'!
Chöre der Engel mit fröhlichem Reim,
Singen entgegen mir, holen mich heim.
Freudenvoll zieh' ich mein Pilgerkleid aus,
Freudenvoll, freudenvoll eilend nach Haus.

2 Herzlich Geliebte, schon drüben ich weiß,
Fröhlich und selig im himmlischen Kreis
Glücklich vollendet, sie zogen voran,
Warten am Ufer, auch mich zu umfah'n;
Höret! Sie singen so süß in mein Ohr,
Winken mir freundlich zu ihnen empor;
Werfe ich Anker am himmlischen Strand,
Freudenvoll jauchzend: O seliges Land!

3 Streckst du, o Tod, mich in's düstere Grab,
Haue zu, Mörder, mich schreckt nicht dein Stab!

Jesus, der Held, hat zertreten dein Haupt;
Selig, o selig ist, wer an Ihn glaubt!
Hell wird der Morgen der Ewigkeit grau'n,
Hell wird mein Auge die Krone einst schau'n;
Schmiegend an Jesu Brust, ruhe ich aus,
Freudenvoll, freudenvoll selig zu Haus!

J. C. Lyon.

189. Mel. Meine Armuth macht mich schreien.

Unter Lilien jener Freuden
Sollst du weiden, Seele schwinge dich empor!
Wie ein Adler fleuch behende! Jesu Hände
Oeffnen schon das Perlenthor.

2 Laßt mich gehen, laßt mich laufen
Zu dem Haufen Derer, die des Lammes Thron,
Nebst dem Chor der Seraphinen, Schon bedienen
Mit dem reinsten Jubelton.

3 Löse, erstgeborner Bruder,
Doch die Ruder meines Schiffleins, laß mich ein
In den sichern Friedenshafen, Zu den Schafen,
Die der Furcht entrücket sein.

4 Herzensheiland, schenk' mir Glauben,
Festen Glauben, der durch Alles dringt!
Nach dir sehnt sich meine Seele In der Höhle,
Bis sie sich von hinnen schwingt.

5 O, wie bald kannst du es machen,
Daß mit Lachen unser Mund erfüllet sei!
Du kannst durch des Todes Thüren Träumend führen
Und machst uns auf einmal frei.

6 Du hast Sünd' und Straf' getragen
Furcht und Zagen muß nun ferne von mir geh'n.

Tod! dein Stachel liegt darnieder, Meine Glieder
Werden fröhlich aufersteh'n!

7 Herzenslamm, dich will ich loben.
Hier und droben, In der zärt'sten Lieb'sbegier.
Du hast dich zum ew'gen Leben Mir gegeben;
Hole mich, mein Lamm, zu dir!

J. C. L. Allendorf.

Beim Begräbniß eines Lehrers.

---

190. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

Die holden Lippen sind erblaßt,
Die uns so oft erfreut,
Als wir den Unterricht gefaßt,
Den sie um uns gestreut.

2 Geschlossen durch den herben Tod,
In's kalte Grab gesenkt:
Sind sie nun still' — du weißt, o Gott!
Daß dieses uns sehr kränkt.

3 Doch hoffen wir, mit dir verklärt,
Uns ewig dort zu freu'n.
Wo keine Trennung uns mehr stört,
Noch Traurigkeit, noch Pein.

4 So ruhe denn in Sicherheit,
Bis unser Herr erscheint
Und uns führt in die Herrlichkeit,
Mit Leib und Seel' vereint!

191. Mel. Jesus meine Zuversicht.

Unerforschlich ist dein Rath,
Gott, wir beten an und schweigen!
Ihn, der uns der Tugend Pfad
Pflegte liebevoll zu zeigen,
Unsern Lehrer nahmst du, Gott,
Von uns weg. — Ach, er ist todt!

2 Jeder seiner Schüler weint,
Und gerecht sind uns're Thränen:
Vater war er uns und Freund!
Aber, ach, kein banges Sehnen
Führet ihn zu uns zurück!
Weinend folgt ihm unser Blick.

3 Er lebt in der bessern Welt,
Wo für seine Lehrertreue
Er von dir den Lohn erhält;
Wo er ohne bange Reue
Auf uns, seine Schüler, blickt,
Die im Leben er beglückt.

4 Sein Gedächtniß bleib' uns werth,
Unvergeßlich seine Liebe!
Ja, was er uns hier gelehrt,
Wollen wir mit reinem Triebe
Immer üben. Gott, gib du
Seiner Asche sanfte Ruh'!

192. Mel. Befiehl du deine Wege.

Voll Wehmuth und mit Thränen
Versammeln wir uns hier,
Und unser banges Sehnen
Steigt auf, o Gott, zu dir!

Uns ist der Freund entrissen,
Der Keinen je betrübt.
Laßt Dankesthränen fließen
Dem, der uns treu geliebt!

2 Er lehrt' uns, dich zu lieben,
Und dir, Gott, zu vertrau'n.
Im Guten uns zu üben,
Auf Jesu Tod zu bau'n.
Es floß aus seinem Munde
Belehrung unsrer Pflicht.
Wie selig war die Stunde
Bei seinem Unterricht!

3 Ruh' sanft, des Lebens müde,
In deiner stillen Gruft,
Bis des Allmächt'gen Güte
Zum neuen Sein dich ruft!
Dein Bild bleibt hier im Leben
Im Segen vor uns steh'n,
Bis wir im bessern Leben
Einander wieder seh'n!

193. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Nun ruhe sanft im Leimenhaus
Von Sorgen, Müh' und Arbeit aus,
Die du gehabt beim Unterricht
In deinem Amt, Beruf und Pflicht!

2 Oft saßen wir mit Freud' erfüllt,
Als du uns Gottes Rath enthüllt
Am Sabbath, in dem Schulverein,
Doch fühlen wir nun Schmerz und Pein!

3 Wir sehen deine Stelle leer
In uns're Schule, ach wie schwer,
Preßt dieses doch die kleine Schaar,
Die dir hier anvertrauet war!

4 Doch trösten wir uns auch sogleich
Auf's Wiederseh'n im Himmelreich,
Wo uns der Tod nicht wieder trennt,
Da man kein Kreuz noch Leiden kennt.

194. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Die Lippen sind geschlossen,
Die oft so unverdrossen
Uns lehrten Christen=Pflicht.
Er (Sie) ist von uns geschieden,
Gott schenk' ihm (ihr) Heil und Frieden
Dort oben in dem höhern Licht!

2 Wie lieblich sind die Stunden,
Am Tag des Herrn verschwunden,
Wo uns sein (ihr) Mund gelehrt!
Nie wird er (sie) wiederkehren
Zu uns, um uns zu lehren;
Zu ernten ist er (sie) heimgekehrt.

3 So schlafe nun im Frieden,
Der (die) du von uns geschieden,
Wir denken deiner doch!
Gott schenk' dir jene Krone,
Die Er versprach zum Lohne
Dir, so wie allen Frommen noch!

195. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Wie Blumen welkt das Leben hin,
Wie Schatten, die vorüberzieh'n;

Was heiß in Liebe wir umfaßt,
Ist durch des Todes Hauch erblaßt.

2 Auch er, um den das Auge weint,
Der uns zum Segen einst vereint,
Sank durch des Todes strenge Macht,
Nachdem sein Tagewerk vollbracht.

3 Die Kinder, die er hier gelehrt,
Wie man den lieben Heiland ehrt,
Sie steh'n verlassen, schau'n empor
Jetzt gläubig zu des Himmels Thor.

4 Hoch über Sterne gieng sein Lauf
Zu seinem Heiland sanft hinauf;
Dort singt er Preis vor Gottes Thron,
Ihn schmücket dort die Lebenskron'.

5 Laßt uns im Glauben an den Herrn
Auch wirken, kämpfen, dulden gern:
Dann wird auch uns die Siegeskron', —
Dann seh'n wir ihn vor Gottes Thron!

Beim Begräbniß eines Schülers.

---

196. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Der Tod, der Schreckenskönig kam,
Und einen Bruder von uns nahm,
Am Morgen seiner Lebenszeit,
Hin in die lange Ewigkeit!

2 Er gieng oft mit zur Schule hin,
Und Keinem kam es in den Sinn,
Daß er so bald sollt' scheiden ab
Und sinken in das kalte Grab.

3 Doch ist bei uns sein Raum nun leer,
Und er steht schon im Todtenheer;
Sein Leichnam predigt uns nun heut':
Bedenket eure Sterblichkeit!

4 O Herr! schenk' uns doch Kraft und Gnad',
Zu wandeln auf der Tugend Pfad;
Und wann sich schließet unser Lauf,
So nimm uns doch zu dir hinauf!

197. Mel. Aller Gläub'gen Sammelplatz.

Auch die Kinder sammelst du,
Treuer Hirt, zur ew'gen Ruh'
Von dem Jammer dieser Welt,
Der sie schon so früh befällt.

2 Sie entgehen allem Leid
Dieser letzt betrübten Zeit;
Sie sind von Verführung frei,
Sie bewahret deine Treu'.

3 Dies Kind gieng der Heimath zu
In die ew'ge Himmelsruh',
Wo sein Heiland Jesus Christ,
Ewig nun sein Alles ist.

4 Gläubig blicken wir dir nach
In dein stilles Schlafgemach,
Bitten um dein Aufersteh'n,
Freuen uns auf's Wiederseh'n!

198. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Ruh' sanft in deiner Erdengruft,
Bis dich dein Heiland wieder ruft!
Der wird am jüngsten Tage dich
Erwecken sanft und seliglich.

2 Du warest Erd' und wirst zu Erd'
In's Grab versenkt: doch einst verklärt
In's ew'ge Leben gehen ein,
Zu hellen Seraphinen-Reih'n.

3 Obgleich du hier nur kurze Zeit
Gepilgert in der Sterblichkeit,
Bist du doch nun ein selig Kind,
Wie alle Gotteskinder sind.

4 Wir haben herzlich dich geliebt.
Dein Tod nun innig uns betrübt,
Und ach, wir können's nicht versteh'n,
Daß du so bald sollst von uns geh'n!

5 Doch, was dein treuer Heiland thut,
Geschieht uns Allen auch zu gut;
Der wird im Grab sein Gnadenlicht
Dir zeigen und dich lassen nicht.

6 So ruh' in deiner stillen Gruft,
Bis dir dein Jesus wieder ruft!
Wir folgen Ihm indessen still
Und leiden, wie sein Rath es will.

199. Mel. Mein Gott das Herz ich bringe dir.

Mein Leben ist ein leichter Rauch,
Der Wind verjagt ihn bald;

Denn starb mein kleiner Freund nicht auch,
Der kaum wie ich so alt?

2 Er war so munter, so gesund,
Wie ich anjetzt auch bin;
In einem Tag, in einer Stund'
Sank er verwelkt dahin.

3 Der liebe Freund, nun hier nicht mehr,
Ach, nein, weit, weit von hier:
Im Himmel dort, dort wohnet er —
O Gott! hilf du auch mir!

4 Ich hoff' ihn einstens dort zu seh'n
In jener Seligkeit,
Wo wir nicht mehr von 'nander geh'n,
Dies ist mein Trost und Freud'!

200. Mel. Jesus, meine Zuversicht.

Guter Hirt', du hast gestillt
Deines Lämmchens langen Jammer;
Ach! wie ruhig, blaß und mild
Liegt's in seiner kleinen Kammer;
Und kein Seufzer — bang und schwer —
Quälet seinen Busen mehr.

2 In der Welt, voll Angst und Grau'n,
Wollt'st du es nicht länger leiden.
Auf des Paradieses Au'n
Soll dein liebes Lamm nun weiden
Und mit unbeflecktem Kleid
Prangen in der Herrlichkeit!

3 O Herr Jesu! möchten wir,
Wo es lebt, — auch einstens leben,

Und dein selig Lustrevier
Uns auch Himmelsnahrung geben!
Dann sind Noth und Tod Gewinn,
Nimmst du auch das Liebste hin.

W. Meinhold.

201. Mel. Himmelan, nur himmelan.

Kinderseelen, die dem Herrn
Wohlgefällig sind,
Führet Er aus Gnaden gern
Früh' aus Tod und Sünd'
In's Vaterland;
Nimmt sie früh aus Noth und Schmerz,
Zieht sie an sein Vaterherz
Mit sanfter Hand.

2 Selig ist die Kinderschaar,
Die nach oben geht,
Und am himmlischen Altar
Triumphirend steht;
D'rum weinet nicht!
Wen Er liebt, den führt Er früh
Aus der Erde Nacht und Müh'
Zum Himmels Licht.

3 Selig wer die letzte Noth
Ueberwunden hat,
Und, erlöst vom bittern Tod,
Kommt in Gottes Stadt!
Wie gut ist's dort,
Wo die Engel jauchzend steh'n,
Wo die Friedenspalmen weh'n,
Wo nichts verdorrt!

202. Mel. Wachet auf! ruft uns die Stimme.

Früh' aus aller Noth entnommen,
Bist du zu Gottes Ruh' gekommen,
Du holdes Wesen, liebes Kind!
Ausgelöscht sind alle Schmerzen,
Du ruh'st an Gottes Vaterherzen
Mit Allen, die schon droben sind.
Mit Engel singest du
In sel'ger Himmelsruh': Hallelujah!
Früh oder spat Durch Jesu Gnad'
Zieh'n wir auch hin zur Friedensstadt.

203. Mel. Wann schlägt die Stunde.

Netze kein Aug', wann dein Freund ist erblaßt,
Wann ich nicht mehr, Wann ich nicht mehr!
Lächle nur sanft, wenn der Tod mich umfaßt;
Wann ich nicht mehr, Wann ich nicht mehr!
Weint nicht für mich, wann ich sinke ins Grab,
Jesus am Kreuz', der sich für uns hingab,
Trocknet auf ewig die Thränen mir ab;
Wann ich nicht mehr, Wann ich nicht mehr!

2 Blickst du dorthin, wo mein Grabhügel ist,
Wann ich nicht mehr, Wann ich nicht mehr!
Rufe — hier ruhet: hier ruhet ein Christ!
Wann ich nicht mehr, Wann ich nicht mehr!
Gehe oft hin und beschaue die Gruft,
Daß sich dein Freund ins Gedächtniß dir ruft,
Treu ihm verbleibest und folgst ihm zur Gruft!
Wann ich nicht mehr, Wann ich nicht mehr!

3 Wähle zu lieben dein'n Heiland und Gott,
Wann ich nicht mehr, Wann ich nicht mehr!

Traue nur Seiner im Leben und Tod;
Wann ich nicht mehr, Wann ich nicht mehr!
Sei nicht verzagt, wenn ein Sturm sich erhebt,
Habe Geduld, wenn dein Jesus nur lebt:
Wenn Er gebietet, der Sturmwind sich legt.
Wann ich nicht mehr, Wann ich nicht mehr!

4 Endlich wird kommen die herrliche Zeit,
Wann ich nicht mehr, Wann ich nicht mehr!
Daß dir die selige Stunde nicht weit;
Wann ich nicht mehr, Wann ich nicht mehr!
Jesus wird dich, wenn Er Engel bestellt,
Bringen zu mir in die himmlische Welt:
Wo es uns beiden auf ewig gefällt.
Alles dann wohl, Alles dann wohl!

Jahreswechsel.

---

204. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Zum Ende geht das alte Jahr
Mit allen seinen Stunden!
Da steh'n wir vor des Herrn Altar,
Von Lieb' und Dank gebunden!
Wir schauen tief bewegt zurück,
Es rühmet Herz und Mund und Blick:
Gott hat uns durchgeholfen!

2 Wie hat der Heiland uns auf's neu'
Geleitet und regieret!

Wie unter Segen, mild und treu,
Uns an der Hand geführet!
Wie übte Er mit uns Geduld!
Wie oft vergab Er uns're Schuld!
Wie hat Er uns getragen!

3 Ja, mitten unter uns bist du,
Herr Jesu, oft getreten!
Das sag' ich froh, und ruf' dir zu:
Ach bleib' bei uns; wir beten:
Bleib' bei uns armen Kindern dein!
Es bricht ein kalter Abend ein;
Der Tag hat sich geneiget.

4 Mein Herze dir entgegen schlägt,
Von Dankbarkeit durchdrungen;
O Kinder kommet, tiefbewegt
Zu Ihm, dem wir gesungen!
Wir knie'n vor deinem Angesicht;
Du naher Jesu, laß uns nicht,
Bis du uns ganz vollendet!

C. H. Zeller.

205. Mel. Wachet auf! ruft uns die Stimme.

Schnell entfliehen meine Jahre;
Vom Wieglein bis zur Todtenbahre
Ist's nur ein leiser, kurzer Schritt.
Kaum dem Mutterschooß entbunden,
Und kaum die Zeitlichkeit gefunden,
Eilt schon zum Grabe hin der Tritt.
Der letzte Lebenstag,
Er kommt mit Einem Schlag, Unversehens!
Gott fragt uns nicht; Er löscht das Licht
Und fordert uns vor sein Gericht.

2 Jesu schenke meinem Herzen,
Daß es in Freuden und in Schmerzen
Von deiner Liebe sei erfüllt!
Gib, daß ich an jenem Morgen,
Da Alles, was hier ist verborgen,
Vor aller Augen wird enthüllt:
Mit himmlisch frohem Sinn
Dir stelle Garben hin, Reif und heilig;
Daß meine That Und Thränensaat
Gerathe wohl nach deinem Rath!

3 Jesus Christus! dich zu loben,
Fühlt heute sich mein Geist erhoben
Für alle deine Lieb' und Treu'!
Sei du meines Herzens Freude,
Mein Trost und meine Seelenweide,
Und mir an jedem Tage neu!
Dein sanfter Hirtenstab
Begleite mich an's Grab! Gib mir Segen!
Du segnest gern; Sei nah und fern
Mein ew'ges Licht, o Morgenstern!

J. Rothe.

206. Mel. Jesus meine Zuversicht.

Jesus soll die Losung sein,
Da ein neues Jahr erschienen;
Jesu Name soll allein
Denen zum Paniere dienen,
Die in seinem Bunde steh'n
Und auf seinem Wege geh'n.

2 Jesu Name, Jesu Wort
Soll in den Gemeinden schallen;

Und so oft wir an dem Ort,
Der nach Ihm genannt ist, wallen,
Mache seines Namens Ruhm
Unser Herz zum Heiligthum!

3 Sein Versühnen und sein Heil
Wollen wir im Glauben ehren;
Also wird es uns zu Theil,
Wird sich täglich bei uns mehren,
Auch für's neue Jahr uns heut
Jesu Name Seligkeit.

4 Unsre Wege wollen wir
Nun in Jesu Namen gehen;
Geht uns dieser Leitstern für
So wird Alles wohl bestehen,
Und durch diesen Gnadenschein
Alles voller Segen sein! **B. Schmolk.**

207. Mel. Die Gnade sei mit Allen.

Jesu, nun sei gepriesen
In diesem neuen Jahr,
Daß du dich treu bewiesen
In Nöthen und Gefahr!

2 Du lässest uns erleben
Die neue Gnadenzeit,
Da deines Geistes Weben
Uns führt zur Seligkeit.

3 Dir sei das Herz gegeben,
Für heut' und immerdar!
Behüt' uns Leib und Leben
In diesem ganzen Jahr!

4 Laß' uns das Jahr vollbringen
Zu deines Namens Ruhm,
Daß wir dir fröhlich singen
In deinem Heiligthum!

5 Woll'st uns das Leben fristen
Durch deine starke Hand;
Erhalte deine Christen,
Und Fürst und Vaterland!

6 Gib unverfälscht im Lande
Dein seligmachend Wort;
Lös' alle Sündenbande
Auch am geheimsten Ort!

7 Gib Frieden aller Erden,
Und lasse Zorn und Zank
Doch bald zur Liebe werden,
Dem heil'gen Geist zum Dank!

8 Dein ist allein die Ehre,
Dein Herz ist's da wir ruh'n.
Geduld im Kreuz uns lehre,
Regier' all unser Thun!

9 So singt ohn' Sorg' und Schmerzen,
Herr, deiner Gläub'gen Schaar,
Und wünscht mit Mund und Herzen
Ein sel'ges neues Jahr!

J. Heermann.

Lieder über verschiedene Gegenstände.

208. Mel. Jugendzeit 2c.

Laßt mich geh'n, laßt mich geh'n,
Daß ich Jesum möge seh'n,
Meine Seel' ist voll Verlangen,
Ihn auf ewig zu umfangen,
Und vor seinem Thron zu steh'n!

2 Süßes Licht, süßes Licht,
Sonne, die durch Wolken bricht!
O, wann werd' ich dahin kommen,
Daß ich einst mit allen Frommen
Schau' dein holdes Angesicht!

3 Ach wie schön, ach wie schön,
Ist der Engel Lobgetön!
Hätt' ich Flügel, hätt' ich Flügel,
Flög' ich über Thal und Hügel
Heute noch nach Zions Höh'n!

4 Wie wird's sein, wie wird's sein,
Wenn ich zieh' in Salem ein,
In die Stadt der gold'nen Gassen!
Herr mein Gott, ich kann's nicht fassen,
Was wird das für Wonne sein!

5 Paradies, Paradies,
Wie ist deine Frucht so süß!
Unter deinen Lebensbäumen
Wird uns sein, als ob wir träumen;
Bring' uns, Herr, in's Paradies! **G. Knak.**

209. Mel. Wer Jesum bei sich hat.

Du Neujerusalem,
Du bist die Schöne;
Du bist der Ort, nach dem
Ich stets mich sehne.
Dein Bauherr, ist so reich,
Kann Thore machen,
Zwölf Thor', zwölf Perlen gleich,
D'rauf Engel wachen.

2 Die Mauern überall
Sind Jaspissteine,
Durchscheinend wie Krystall,
Vollkommen reine;
Gleich wie ein gläsern Gold
Sind deine Gassen.
Wer kann hier, ob er wollt',
Die Schönheit fassen?

3 Wie herrlich reizt uns dieß
Zu jenem Leben!
Herr, der du uns den Riß
Hievon gegeben;
Wir danken, daß du willst
Uns hier erlauben,
Dieß wunderschöne Bild
Mit Lust zu glauben!

4 Laß diese Herrlichkeit
Das Herz uns ziehen,
Daß wir uns in der Zeit,
Dahin bemühen!
Läß'st du im dunkeln Wort
So Schönes lesen,

Ach Gott, so zeige dort
Uns auch das Wesen!

Ph. F. Hiller.

210. Mel. Befiehl du deine Wege.

Ich wär' so gern ein Engel
In jenem sel'gen Land,
Gekrönt auf meinem Haupte,
Die Harfe in der Hand!
Dort vor des Heilands Throne,
In himmlisch hoher Pracht
Möcht ich mit sel'gen Geistern
Ihn preisen Tag und Nacht!

2 Nie würde ich ermüden,
Und weinen nimmermehr,
Kein Kummer sollt' mich rühren
In jenem sel'gen Heer;
Gesegnet rein und heilig,
Bei Jesu möcht' ich sein,
Und mit zehn Tausend, Tausend
Im Jubel stimmen ein.

3 Zwar bin ich schwach und sündlich,
Doch Jesus macht mich reich:
Schon manches kleine Kindlein
Hat Er in seinem Reich'
Drum, theurer Heiland, halte
Du mich in deiner Hand,
Und wenn ich einst erkalte,
Trag' mich zum Himmelsland.

4 Dort werd ich sein ein Engel
In jenem sel'gen Land,

Die Krone auf dem Haupte,
Die Harfe in der Hand.
Ja, dort mein Herr und König,
Wenn du mich heimgebracht,
Will ich mit sel'gen Engeln
Dich preisen Tag und Nacht!

211. Mel. O, jauchzet, ihr Himmel, dem König.

Wo findet die Seele die Heimath, die Ruh?
Wer deckt sie mit schützenden Fittichen zu?
Hier bietet die Welt keine Freistatt uns an,
Wo Sünde nicht herrschen, nicht anfechten kann,
Nein, nein, nein, nein, Hier ist sie nicht,
Die Heimath der Seele ist droben im Licht!

2 Wie herrlich, wie selig, bei Jesu im Licht!
Tod, Sünde und Teufel, die herrschen da nicht;
Das Rauschen der Harfe, der liebliche Klang,
Bewillkommt die Seele mit frohem Gesang,
Ruh' — Ruh', Ruh' — Ruh', Himmlische Ruh',
Im Schooße des Mittlers, ich eile dir zu!

3 Verlasset die Erde, die Heimath zu seh'n,
Die Heimath der Seele, so herrlich, so schön!
Jerusalem, droben von Golde erbaut,
Ist dieses die Heimath der Seele, der Braut?
Ja — ja, ja — ja, Dieses allein
Soll Heimath und Ruhstatt der Seele mir sein!

212. Nach eigener Melodie.

Dort, dort in jener Ferne
Liegt das Land meiner Ruh',
Jenseits funkelnder Sterne

Lächelt's einladend mir zu!
Ja! ja! o ja: — Lächelt's einladend mir zu!:,:

2 Nicht mehr für diese Erde
Schlägt mein wogendes Herz.
Dort, befreit von Beschwerden,
Ruhet sichs wohl nach dem Schmerz!
Ja! ja! o ja: — Ruhet sichs wohl nach dem Schmerz!:,:

3 Heim, heim, heim nach dem Himmel
Dringt der Sehnsucht Begier.
Müd' des Erden Getümmel,
Wünsche den Himmel ich mir!
Ja! ja! o ja: — Wünsche den Himmel ich mir!:,:

4 Fließt, fließt, rinnende Thränen,
Bald, bald fließt ihr nicht mehr!
Bald, bald stillt sich das Sehnen,
Alles ist Ruh dann umher.
Ja! ja! o ja! — Alles ist Ruh dann umher!:,:

5 Dich, dich wünsch' ich zu schauen,
Bei dir, Jesus, zu sein;
Da auf prangenden Auen
Selige Schaaren sich freu'n!
Ja! ja! o ja: — Selige Schaaren sich freu'n!:,:

6 Hör', hör', säuselnde Lüfte
Jener seligen Ruh:
Paradiesische Düfte
Strömen mir Labungen zu!
Ja! ja! o ja: — Strömen mir Labungen zu!:,:

7 Dort, dort, glänzt eine Sonne
Nie mehr unterzugeh'n.
Unaussprechliche Wonne:
Ewig den Heiland zu seh'n!
Ja! ja! o ja: — Ewig den Heiland zu seh'n! :,:

C. G. Koch.

213. Nach eigener Melodie.

In des Christen ew'ger Heimath
Liegt das schöne Land der Ruh',
Das mein Heiland mir erkauft hat,
Und winkt mir so freundlich zu.

Chor:

Dort ist Ruh' für den Müden,
Dort ist Ruh' für den Müden,
Dort ist Ruh' für den Müden,
Dort ist Ruh' für dich!
Auf der andern Seit' des Jordan,
In dem schönen Garten Eden,
Wo der Baum des Lebens blühet,
Dort ist Ruh' für dich!

2 Er bereitet mir dort oben
Eine Wohnung, die besteht;
Allem Wechsel überhoben,
Steht sie, wenn die Welt vergeht.
Chorus: — Dort ist Ruh' 2c.

3 Keine Krankheit, keine Schmerzen
Drängen je dort oben ein;
Alle guten, frommen Herzen
Dürfen ewig sich erfreu'n.
Chorus: — Dort ist Ruh' 2c.

4 Selbst der Tod wird sein verschlungen,
Weil am Kreuz sein Stachel brach.
Jauchz't vor Freuden, weil's gelungen;
Grüßt den schönen Freudentag!
Chorus: — Dort ist Ruh' 2c.

C. G. Koch.

214. Nach eigener Melodie.

Wohin, Pilger, geht die Reise,
Mit dem Stabe in der Hand?
Auf Befehl von unsrem König
Reisen wir in's bess're Land!

Chor:

Ueber Hügel, Thal und Auen
Geh'n wir, bis wir werden schauen,
Geh'n wir, bis wir werden schauen
Das verheiß'ne bess're Land!

2 Fürchtet ihr denn nicht Gefahren,
Weil gering und schwach ihr seid?
Nein, uns schirmen Engelschaaren,
Die zu uns'rem Schutz bereit!

Chor:

Jesus selbst wird uns begleiten,
Uns zu schützen und zu leiten,
Uns zu schützen und zu leiten,
Leiten in das bess're Land!

3 Was wird eu're Mühe lohnen
In dem fernen, bessern Land?
Helle Kleider, Lebenskronen,
Von des Heilands milder Hand!

Chor:

Ewig sprudelt dort die Quelle
Lebenswasser, klar und helle,
Lebenswasser, klar und helle,
In dem ew'gen Heimathsland!

4 Pilger, dürfen wir mitreisen
In das schöne bess're Land?
Seid willkommen, seid willkommen,
Enger schließen wir das Band!

Chor:

Keiner müsse treulos weichen,
Jesus wird die Hand uns reichen,
Jesus wird die Hand uns reichen,
In dem schönen, bessern Land!

C. G. Koch.

215. Mel. Kommt, o liebe Kinder.

Ist's auch eine Freude,
Mensch geboren sein?
Darf ich mich auch heute
Meines Lebens freu'n?
Wo so viele Thränen,
So viel Angst und Noth,
So viel banges Sehnen,
Schmerz und endlich Tod?

2 Ja, es wär' zum Weinen,
Wenn kein Heiland wär';
Aber sein Erscheinen
Bracht' den Himmel her!

Wer zu Ihm kann sagen:
Mein Gott und mein Herr!
Der darf nimmer klagen,
Stets wird's herrlicher.

3 Möcht' vor Liebe weinen,
Jesu, Schmerzensmann,
Nahmst auch mich in deinen
Ew'gen Liebesplan.
Hast mein Herz gerühret,
Daß ich's gern dir gab,
Hast mich treu geführet
Aus der Sünde Grab.

4 Ich hab' sel'ge Stunden
Oft bei dir, o Herr!
Aus dir Kraft empfunden,
Wenn mein Herz war schwer;
Hast mir viel vergeben,
Mir, dem schnöden Kind;
Brachtest mich zum Leben,
Der ich Tod verdient.

5 Ist's nicht so auf Erden
Gut ein Mensch zu sein?
Wagt's auch, ihr Gefährten
Ganz des Herrn zu sein!
Wüßten's doch die Leute
Wie's beim Heiland ist,
Sicher würde heute
Mancher noch ein Christ!

6 Doch hat bei der Freude
Auch der Christ viel Schmerz,

Aber auch im Leide
Blickt er himmelwärts.
Und vom Himmel nieder
Blickt sein Herr ihn an,
Daß er fröhlich wieder
Weiter ziehen kann!

7 Endlich kommt Er leise,
Nimmt dich bei der Hand,
Führt dich von der Reise
Heim in's Vaterland.
Dann ist's ausgerungen
Ach dann sind wir ja
Droben wo gesungen
Wird Hallelujah!

R. Flath.

216. Mel. Wie prächtig ist der Nam'.

O! welch ein großes Glück
Schon allhier, schon allhier.
O! welch ein großes Glück,
Schon allhier
O! welch ein großes Glück,
Wenn man mit festem Blick'
Dem Heiland folget nach
Bis in Tod, bis in Tod!
Dem Heiland folget nach
Bis in Tod!

2 Es bringt uns Trost und Ruh'
Auf dem Weg', auf dem Weg',
Es bringt uns Trost und Ruh'
Auf dem Weg'.

Es bringt uns Trost und Ruh'
Und führt dem Himmel zu
Mit Wonne, Lust und Freud'
In dem Herrn, in dem Herrn,
Mit Wonne, Lust und Freud'
In dem Herrn!

3 Drum folgen wir dir nach,
Treuer Hirt, treuer Hirt!
Drum folgen wir dir nach,
Treuer Hirt!
Drum folgen wir dir nach
Selbst unter Kreuz und Schmach
Bis hin zur Himmelspfort'
Ohn' Verdruß, ohn' Verdruß,
Bis hin zur Himmelspfort'
Ohn' Verdruß!

4 Dann prangen wir mit dir
Immerfort, immerfort,
Dann prangen wir mit dir
Immerfort.
Dann prangen wir mit dir
Und schauen für und für
Dein heil'ges Angesicht
Ohne Furcht, ohne Furcht,
Dein heil'ges Angesicht
Ohne Furcht!

217. Mel. O du Liebe meiner Liebe.

Seht ihr nicht auf Gottes Fluren
Jenen lieben Hirten zieh'n?

Seht ihr Ihn auf blut'gen Spuren
Sich um seine Schafe müh'n?
Kennt ihr die erkaufte Heerde?
Kennt ihr seinen Hirtenstab?
Der dem Himmel und der Erde
Neues Licht und Leben gab?

2 Seht, ein Lamm hat sich verlaufen,
Und Er eilt in schnellem Lauf,
Läßt den ganzen andern Haufen,
Suchet sein Verlornes auf!
Auf den Schultern heimgetragen
Bringt Er es, der treue Hirt.
Keines darf mehr ängstlich zagen,
Sei es noch so weit verirrt!

3 Möchtet ihr auf dieser Erden
Fühlen solche treue Hut,
Müßt ihr Schäflein Christi werden;
Denen gibt Er selbst sein Blut. —
Herr, mein Gott, auf deine Weiden,
An dein Brünnlein leite mich,
So durch Freuden, als durch Leiden,
Führe du mich seliglich!

M. v. Schenkendorf.

218. Mel. O wie selig sind die Seelen.

Gottes Lamm, du Lämmerhirte,
Sei uns freundlich und bewirthe
Deine arme Lämmerschaar,
Die du dir durch Blut erkaufet
Und mit deinem Geist getaufet,
Da sie Satans Beute war!

2 Freilich ist es zum erbarmen,
Daß wir dir aus deinen Armen
Lange schon entrissen sind;
Aber du bist treu geblieben
Und mit süßen Gnadentrieben
Lockest du ein jedes Kind!

3 Gottes Lamm, wir kommen wieder;
Höre unsre Klagelieder;
Ach, dein Herz erbarme sich!
Ja, du kommst mit offnen Armen
Ueberfließend von Erbarmen.
Wer dich suchet, findet dich!

4 Laß uns durch dein Blutvergießen
Alles Segens recht genießen,
Den du uns verdienet hast!
Füll' uns mit dem Strom der Gnaden,
So kann man dich wieder laden,
So wirst du des Herzens Gast!

5 Amen, Jesu, Freund der Sünder,
Hirt' und Heiland aller Kinder,
Nimm dich unser herzlich an!
Wasch' uns rein von allen Sünden
Laß uns deine Lieb' empfinden:
Daß dich jedes loben kann!

G. Woltersdorf.

219. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Zu mir, zu mir, ruft Jesus noch,
Die Kindlein lasset kommen!
Hab ich aus Lieb' zu ihnen doch
Die Kindheit angenommen,

Ja wie ein arm, elendes Kind
Gebüßet und beweint die Sünd'
Der Kinder, die mich hören!

2 Ich hab' am Kreuz für sie mein Blut
Mit bitt'rem Schmerz vergossen,
Dadurch gelöscht der Höllen Gluth,
Den Himmel aufgeschlossen;
Nun steh' und ruf' ich mit Begier:
Kommt Kinder, kommet her zu mir,
Ich will euch selig machen!

3 Zu mir, zu mir, nicht zu der Welt
Und ihren Eitelkeiten,
Die auch euch Kindern sehr nachstellt,
Und lockt auf allen Seiten; —
Drum sieh' dich vor, mein Kind, und thu'
Für sie dein Aug' und Herze zu,
Sie führet in's Verderben!

220. Mel. Sollt es gleich bisweilen scheinen.

Liebster Jesu, voll Erbarmen
Trugst du Kinder auf den Armen,
Freutest dich sie anzublicken,
Und an deine Brust zu drücken.

2 Freund der Jugend! zwar wir sehen
Ach, dich nimmer vor uns stehen,
Doch du lieb'st uns auch nicht minder,
Als die dort beglückten Kinder!

3 Du, o Jesu, siehst mit Freuden,
Wenn wir gern das Böse meiden,
Mehr als hier den Menschen allen,
Möchten wir dir wohlgefallen!

4 Laßt, o Brüder, uns bestreben,
Ihn zu lieben, Ihm zu leben!
Laß dereinst mit allen Frommen
Uns zu dir, o Jesu, kommen!

J. C. Lavater.

221. Mel. Laßt mich geh'n.

Jugendzeit — schöne Zeit,
Voller Freud' und Heiterkeit,
Schöne Tage reich an Wonne!
Lieblich scheint die Frühlingssonne,
Und im reichen Blüthenduft
Schwelgt die sanfte Frühlingsluft.

2 Aber bald — ach wie bald
Flieht der Frühling, und wie kalt
Saust der Wind durch öde Wälder;
Traurig stehen dann die Felder;
Doch des Frühlings Hoffnungssaat
Schafft im starren Winter Rath.

3 Jugendzeit — schöne Zeit;
Saatzeit für die Ewigkeit!
Glücklich wer sie treu benützet,
Der wird dann vor Noth beschützet,
Wann die Todesstürme weh'n:
Selig wird er aufersteh'n! **C. G. Koch.**

222. Mel. Sieh', hier bin ich Ehrenkönig.

Laßt die Kindlein zu mir kommen!
Ruft der hohe Gottes Sohn,
Mit dem Blick voll Lieb' entglommen,
Mit dem süßen Freundeston.

Kommt ihr Kindlein, kommt ihr Kindlein,
Kommet Alle zu mir her!

2 Ja, ich will zu Jesu kommen;
Kinderfreund hier siehst du mich!
Ach, so liebreich aufgenommen,
Schmieget sich dein Kind an dich!
Kommt ihr Kindlein 2c.

3 O wie süß ist dein Umfangen!
Huldreich blickst du niederwärts!
Mit dem freundlichen Verlangen:
Gib, mein Kind, gib mir dein Herz!
Kommt, ihr Kindlein 2c.

4 Ja, ich will mein Herz dir geben
Nimm es dir zu eigen hin!
Dein zu sein und dir zu leben,
Darnach steht mein ganzer Sinn!
Kommt ihr Kindlein 2c.

223. Mel. Die wir uns allhier beisammen finden.

Eines wünsch' ich mir vor allem Andern
Eine Speise früh und spät;
Selig läßt's im Thränenthal sich wandern,
Wenn dies Eine mit uns geht:
Unverrückt auf einen Mann zu schauen,
Der mit blut'gem Schweiß und Todesgrauen
Auf sein Antlitz niedersank,
Und den Kelch des Vaters trank.

2 Ewig soll Er mir vor Augen stehen,
Wie Er als ein stilles Lamm
Dort so blutig und so bleich zu sehen,
Hängend an des Kreuzes Stamm!

Wie Er dürstend rang um meine Seele
Daß sie Ihm zu seinem Lohn nicht fehle,
Und dann auch an mich gedacht,
Als Er rief: es ist vollbracht!

3 Ja, mein Jesu, laß mich nie vergessen
Meine Schuld und deine Huld!
Als ich in der Finsterniß gesessen,
Trugest du mit mir Geduld;
Hattest längst nach deinem Schaf getrachtet,
Eh' es auf des Hirten Ruf geachtet,
Und mit theurem Lösegeld
Mich erkauft von dieser Welt.

4 Ich bin dein! sprich du darauf ein Amen!
Treuster Jesu! du bist mein!
Drücke deinen süßen Jesusnamen
Brennend in mein Herz hinein!
Mit dir Alles thun und Alles lassen,
In dir leben und in dir erblassen,
Das sei bis zur letzten Stund'
Unser Wandel, unser Bund! **A. Knapp.**

224. Nach eigener Melodie.

Nun freut euch, ihr Christen, mit mir,
Ich habe den Bräutigam hier,
O glückliche Stunden, Nun hab ich gefunden,
Den ich gesuchet mit steter Begier!

2 O Jesu, wie süße bist du,
Was bringst du für selige Ruh'!
O Jesu, mein Leben, Was soll ich dir geben?
Denn süßer als Honigseim bist du mir nun!

3 Du rufest so kräftig, so gut,
Erquickest Leib, Seele und Muth,
Du klingest so schöne, Wie Engelsgetöne,
Und setzest, was traurig, in jauchzenden Muth.

4 Wie herrlich beweisest du dich,
Wie innig erfreuest du mich,
O himmlische Sonne, O ewige Wonne,
Hier zeitlich und ewig ergeb' ich dir mich!

5 Nimm alles und jedes, was mein,
Und laß mich dein Eigenthum sein,
Mein Herze soll werden, Ein Tempel auf Erden,
Und o, wo kann Jesus denn anders wohl sein?

6 Ja, meine herzinnigste Lust
Ist gläubigen Seelen bewußt.
Bei Jesu zu wohnen, Wo Scepter und Kronen
Nun ewig erhöhet in seliger Lust!

225. Mel. Herr Jesu, deine Kreuzgemeinde.

Ich bete an die Macht der Liebe,
Die sich in Jesu offenbart;
Ich geb' mich hin dem freien Triebe,
Mit dem ich Wurm geliebet ward.
Ich will, anstatt an mich zu denken,
In's Meer der Liebe mich versenken!

2 Wie bist du mir so sehr gewogen,
Und wie verlangt dein Herz nach mir!
Durch Liebe sanft und stark gezogen,
Neigt sich mein Alles auch zu dir.
Du traute Liebe, gutes Wesen,
Du hast mich, und ich dich erlesen!

3 Ich fühl's du bist's, dich muß ich haben,
Ich fühl's, ich muß für dich nur sein!
Nicht im Geschöpf, nicht in den Gaben,
Mein Leben ist in dir allein!
Hier ist die Ruh', hier ist Vergnügen,
Drum folg' ich deinen sel'gen Zügen!

4 Preis sei dem hohen Jesus-Namen,
Aus dem der Liebe Quell entspringt!
Von dem hier alle Bächlein kamen,
Aus dem die sel'ge Schaar dort trinkt;
Wie beugen sie sich ohne Ende,
Wie falten sie die frohen Hände!

5 O Jesu, daß dein Name bliebe
Im Grunde tief gedrücket ein!
Laß deine süße Jesusliebe
In Herz und Sinn gepräget sein!
In Wort, in Werk, in allem Wesen
Sei Jesus, und sonst nichts zu lesen!

G. Tersteegen.

226. Mel. Im Grabe ist Ruh.

Bei Jesu ist Ruh'!
Ihn hab' ich auf ewig gefunden:
Heil sind nun die Wunden,
O selige Ruh'!

2 Durch Leiden und Tod,
Die Jesus auch für mich erstanden,
Zerfielen die Banden
Die mir hat gedroht.

3 Statt Sünde und Tod
Erhielt ich Gerechtigkeit, Leben;

Mir ist nun vergeben,
Frei bin ich vom Tod.

4 Das göttliche Lamm
Trug meine und aller Welt Sünden,
Mein Elend zu enden
Am blutigen Stamm.

5 Froh rühme ich nun
Die freie und ewige Gnade,
Weg ist nun der Schade
Der Glaube siegt nun!

6 Hallelujah nun!
Ihr Chöre von unten und oben
Helft mir Ihn hier loben,
Im süßesten Ton! **G. Pregitzer.**

227. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

Mein Heiland ist mein Steuermann,
So groß an Macht und Treu'
Treff' ich auf Erden Keinen an, —
Er steht mir immer bei.

2 Mein Schifflein hat Er selbst gebaut, —
So wasserdicht und fest.
Mit Wind und Meer ist Er vertraut
Und niemals mich verläßt.

3 Oft läßt Er wohl geraume Zeit
Mich zieh'n durch Sturm und Nacht;
Doch hat Er meine Sicherheit
Schon vor dem Sturm bedacht.

4 Er ankert selber her und hin
Und lenkt der Winde Lauf;

Den Landungsplatz hat Er im Sinn
Und führt mich sicher d'rauf.

5 Will oft mein Glaube sinken dann,
So wandelt Er daher,
Gebietet als ein Felsenmann
Dem Sturme und dem Meer.

6 „Hier bin ich, ruft Er, fürcht' dich nicht,
Und glaub' und liebe nur!
Ich bleibe in der Nacht dein Licht
Auch ohne helle Spur!"

228. Nach eigener Melodie.

Schönster Herr Jesu,
Herrscher aller Enden,
Gottes und Marien Sohn!
Dich will ich lieben,
Dich will ich ehren,
Du meiner Seele Freud' und Kron'! —

2 Schön sind die Felder,
Schöner sind die Wälder
In der schönen Frühlingszeit:
Jesus ist schöner,
Jesus ist reiner,
Der unser traurig Herz erfreut!

3 Schön strahlt die Sonne,
Mild des Mondes Wonne
Und der Sterne große Zahl:
Jesus strahlt schöner,
Jesus strahlt reiner,
Als aller Engel Lichtesstrahl!

4 Schön sind die Blumen,
Schöner sind die Menschen
In der frischen Jugendzeit.
Alles muß sterben,
Alles verderben;
Jesus bleibt in Ewigkeit!

229. Nach eigener Melodie.

Jesus Christ, Der du bist Meine Wonne;
Du bist meines Herzens Lust,
Dich trag' ich in meiner Brust,
O du schöne Himmels-Sonne!

2 Du hast dich Ja für mich Lassen tödten —
Und dein rosenfarben Blut
Ist für meine Seele gut,
Wenn sie kämpft in höchsten Nöthen.

3 In dir ist Trost und Licht Für mich Armen.
Du bist ja das höchste Gut,
Wo die Seele friedlich ruht
In deinem ew'gen Erbarmen.

4 Es ist kund, Daß dein Mund Hat verheißen:
Welche dir hier folgen nach,
Auf sich nehmen deine Schmach
Sie auf ewig dort zu weiden.

5 Laß mich Platz In dir Schatz Hier schon finden,
Du hast ja die Seligkeit
Auch für mich, dein Kind, bereit,
Und bezahlt für meine Sünden.

6 Nur auf dich Gründ' ich mich: Du kannst retten,
Wenn mich gleich auch große Noth

Und sogar der blasse Tod
Allbereit getroffen hätten.

7 Nimm mich auf, Wann mein Lauf Wird geschlossen,
In dein triumphirend Reich!
Wo wir sind den Engeln gleich,
Weil dein Blut für uns vergossen.

8 Dann will ich Ewig dich Dort verehren:
An dem schönen gläsern Meer,
Mit dem himmelischen Heer,
Wo kein' Trübsal uns kann stören!

230. Mel. Wie lange und schwer wird die Zeit.

Gott schuf uns, um glücklich zu sein,
Und schenkt uns der Freuden so viel,
Wer wollte sich seiner nicht freu'n —
Ihn loben — welch herrliches Ziel!
Es stimmet zum frohen Gesang
Die schöne und große Natur,
Und jubelnd erschallet ihr Dank
Aus Wäldern und Feldern und Flur.

2 Die Sonne, wie prangt sie so schön!
Wie labet der duftende Hain!
Wer kann diese Schönheiten seh'n
Und kalt und empfindungslos sein?
O danket und lobet den Herrn!
Ihn lobet das himmlische Heer.
Ihn lobe man nahe und fern
Und bring' Ihm Anbetung und Ehr'!

3 Die Erde geschmücket mit Pracht,
Der segenbeladene Halm

Verkündigen laut seine Macht;
Ihn preise auch jetzt dieser Psalm.
Der Jugend erheiterter Chor
Stimm' fröhlich und munter mit ein!
So steige denn fröhlich empor
Das Opfer des Dank's, das wir weih'n!

4 Ist's hier schon auf Erden so schön
In Gottes geschmückter Natur,
Was wird erst das Auge dort seh'n
Auf Edens entzückender Flur.
Doch dringt dort kein Sünder hinein;
Nur Frommen schenkt Gott diese Gnad'.
Laß, Heiland, dein eigen mich sein:
Denn glücklich ist nur, der dich hat!

231. Mel. Ist's auch eine Freude.

Aus dem Himmel ferne,
Wo die Englein sind,
Schaut doch Gott so gerne
Her auf jedes Kind.
Höret seine Bitte
Treu bei Tag und Nacht,
Nimmt's bei jedem Schritte
Väterlich in Acht.

2 Gibt mit Vaterhänden
Ihm sein täglich Brod,
Hilft an allen Enden
Ihm aus aller Noth.
Sagt's den Kindern allen,
Daß ein Vater ist,

Dem sie wohlgefallen,
Der sie nie vergißt!

W. Hey.

232. Mel. O selige Stunden.

Der Tisch ist gedecket
Und Alles bereit;
Genießt, was die Güte
Des Schöpfers uns beut!
O sehet und schmecket,
Wie freundlich Er ist!
Ach, niemals und nirgends
Er unser vergißt.

2 Er deckt auch den Vögeln
Und Thieren den Tisch,
Es sprudelt die Quelle
Für alle so frisch.
O, sehet und schmecket,
Wie freundlich Er ist!
Auch selber des Würmleins
Er nimmer vergißt.

233. Mel. Mein Gott das Herz ich bringe dir.

Wir sind gesund — das ist so gut!
Das ist so dankenswerth!
Wer auf dem Krankenbette ruht,
Fühlt erst, was er entbehrt!

2 Wie Mancher lebt durch's ganze Jahr
Nicht einen frohen Tag,
Das ist ein Leben, ja fürwahr
Das man nicht neiden mag.

3 Was hilft uns vieles Geld und Gut,
Was Hoheit, Macht und Ruhm,
Fehlt uns Gesundheit, froher Muth,
Das schönste Eigenthum?

4 Wie thöricht ist, wer diesen Schatz
Nicht stets mit Sorgfalt ehrt,
Und auf der Lüste Tummelplatz
Mit Leichtsinn ihn zerstört!

5 O danke doch ein Jeder Gott
Für der Gesundheit Glück!
Und bebe vor dem frechen Spott
Der Leidenden zurück.

234. Nach eigener Melodie.

Mit tausend Gaben, will Gott uns laben;
Aber Eins weiß ich, Das bet' ich fleißig:
Abba, der mein Vater heißt,
Abba, gib mir den heil'gen Geist!

2 Bei allen Spielen Muß ich's ja fühlen:
Ich bin nicht selig, Nicht innig fröhlich,
Wenn nicht mein Herz den Schöpfer preist;
Abba, gib mir den heil'gen Geist!

3 Gut ist's, Viel lernen, Trägheit entfernen;
Aber das Beste, Das Schönste, Größte:
Liebe zu Dem, der Jesus heißt;
Abba, gib mir den heil'gen Geist!

4 O Vater, leite Mein Herz auch heute
Zu seiner Liebe; Alles zerstiebe,
Was mich von meinem Heiland reißt!
Abba, gib mir den heil'gen Geist!

5 Er ist das Leben Und allen Reben
Gibt Er die Säfte; O Vater hefte
Fest mich an Ihn, der „Weinstock“ heißt!
Abba, gib mir den heil'gen Geist!

6 Dann blühet Wonne! Dann glänzt die Sonne,
Die Himmel träufen, Die Früchte reifen,
Alle für dich, der du sie weih'st;
Abba, gib mir den heil'gen Geist!

A. Knapp.

235. Mel. Jesus meine Zuversicht.

Unser Vater! beten wir,
Der du in dem Himmel wohnest,
Und die Deinen, wenn sie dir
Treulich dienen, ewig lohnest:
Deines Namens Herrlichkeit
Sei geheiligt allezeit!

2 Zu uns komme, Herr, dein Reich!
Wie im Himmel, so auf Erden,
Soll dein Wille allzugleich
Gern von uns vollzogen werden.
Gib uns auch bis in den Tod
Heut' und täglich unser Brod.

3 Ach! vergib nach deiner Huld,
Milder Vater, alle Sünden;
Laß uns wegen unsrer Schuld,
Herr, vor dir Vergebung finden,
Und nach Maß, wie wir verzeih'n,
Mach' uns von den Sünden rein!

4 In Versuchung führ' uns nicht,
Laß uns niemals unterliegen;

Gib uns Kraft, die uns gebricht,
Böse Lüste zu besiegen!
Vater, steh' uns mächtig bei,
Mach' uns von dem Uebel frei!

5 Wer mit fester Zuversicht
Demuthsvoll in Jesu Namen
Diese sieben Bitten spricht,
Kann mit Freuden sagen: Amen!
Amen, ja, es wird gescheh'n,
Wenn wir so zum Vater fleh'n!

236. Mel. Jesus Christus segne dich.

Betet! denn wer beten kann,
Der kann Alles machen,
Auch das Schwerste sieht er an
Für geringe Sachen.

2 Betet hilft für allerlei
Ungemach des Falles.
Beten macht vom Uebel frei;
Beten hilft für Alles.

3 Beten bringet durch die Welt
Und durch ihr Getümmel,
Durch die Netze, die sie stellt;
Beten bringt zum Himmel.

4 Betet! aber anders nicht
Als in Jesu Namen;
Was der Sohn zum Vater spricht,
Das ist Ja und Amen!

v. Pfeil, † 1784.

237. Nach eigener Melodie.

Guter Hirte! laß mich wissen,
Wo du weidest deine Heerd';
Denn von viel Bekümmernissen
Ist mein Leben fast verzehrt,
Ja daß nichts als du allein
Mich kann heben Und beleben,
Darum muß ich bei dir sein!

2 Wo sind denn die Friedensstraßen,
Die man geht zum Vaterland?
Hast denn du mich auch verlassen
Und dich gegen mich gewandt?
Geht denn Jeder so verwirrt
Durchs Getümmel Nach dem Himmel?
Sag' doch, o getreuer Hirt! —

3 Millionen meiner Heerde
Dort auf Eden's sel'ger Flur
Hatten ähnliche Beschwerde,
Geh' und schaue ihre Spur;
Zwar ist meine Kreuzesbahn
Oft sehr enge, Im Gedränge,
Doch sie führet himmelan!

4 Sammle in die Hirtenhäuser
Meine Lämmer jung und zart,
Daß sie mögen werden weiser,
Und vor Aergerniß bewahrt. —
Hat das Kreuz dich ausgeübt,
Dann erquickt dich Und beglückt dich
Der, den deine Seele liebt!

238. Nach eigener Melodie.

Hier kommen deine Bundesglieder,
O Haupt, nimm uns erbarmend an.
Schau' mild auf deine Schäflein nieder,
O Hirte, dem wir betend nah'n.

2 So arm und schwach und voller Sünden
Steh'n wir vor deinem Angesicht.
Ach, laß uns Trost und Gnade finden
Und geh' nicht mit uns in's Gericht!

3 Verleih' uns Glaube, Hoffnung, Liebe,
Erhalt und mehre deine Gnad',
Und heil'ge alle unsre Triebe,
Und leit' uns auf dem schmalen Pfad!

4 Und endlich führ uns als die Deinen
Gesegnet ein zur ew'gen Ruh';
Laß uns zur Rechten dort erscheinen,
O sprich dein Amen, Herr, dazu!

239. Nach eigener Melodie.

Ja wir kommen, lieber Heiland,
Wir folgen deinem Ruf!
Das Herz sei Ihm geweihet,
Dem, der aus Lieb' uns schuf!
Ja wir kommen, ja wir kommen,
Ja wir kommen, lieber Heiland;
Ja wir kommen, ja wir kommen,
Wir folgen deinem Ruf!

2 Ja wir kommen, Fürst des Lebens,
Zu bleiben stets bei dir!

Dein Ruf schallt nicht vergebens,
Wir singen schon allhier:
Ja wir kommen, ja wir kommen,
Ja wir kommen, Fürst des Lebens;
Ja wir kommen, ja wir kommen,
Zu bleiben stets bei dir!

3 Ja wir kommen, großer König,
Zu krönen dich mit Preis.
Wir sind dir unterthänig:
Du machst uns rein und weiß.
Ja wir kommen, ja wir kommen,
Ja wir kommen, großer König;
Ja wir kommen, ja wir kommen,
Zu krönen dich mit Preis!

240. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

O Kinder, sucht schon früh den Herrn;
Er ist euch nah' und hilft so gern.
Die früh Ihn suchen, finden Ihn
Und mit Ihm ewigen Gewinn.

2 Wie schnell kommt oft heran der Tag,
Der Keinem recht gefallen mag,
Wo uns're kurze Gnadenfrist
Für immerdar vorüber ist.

3 Wie Manches hat's schon da bereut,
Daß es die schöne Jugendzeit,
Die Zeit des Frühlings und der Saat,
Verträumt, verscherzt, vergeudet hat.

4 O weh! wie Viele geh'n dahin,
In ihrem Welt- und Fleischessinn;

Verzehren ihre Lebenskraft
In Sünde, Lust und Leidenschaft.

5 O weh'! wie Viele stürzen sich
In Noth und Elend jämmerlich
Und gehen dann zur ew'gen Qual,
Anstatt zu Gottes Abendmahl.

6 Drum Kinder hört's: Sucht früh den Herrn,
Jetzt ist Er nah' und hilft euch gern!
Die früh Ihn suchen, finden Ihn,
Und mit Ihm ewigen Gewinn!

E. Gebhardt.

241. Laßt die Kindlein zu mir kommen.

„Alle, die mich frühe suchen,
Sollen finden mich sofort;
Denn ich bin der Weg, die Wahrheit" —
So spricht Jesus, euer Hort.
Führ' uns, Jesus, Führ' uns, Jesus,
Auf dem Weg der Wahrheit fort!

2 Wir sind schwach, sei unsre Stärke;
Leite uns auf eb'ner Bahn!
Lehr' uns in der Sanftmuth wandeln,
Zieh' uns recht zu dir hinan!
Nichts kann schaden, Nichts kann schaden,
Wenn der Heiland geht voran.

3 Wenn dann unser Ende nahet,
Uns des Todes Macht umgibt,
Laß uns dann hinüber gehen,
Wo es keine Nacht mehr gibt.
Dann sei ewig, Dann sei ewig
Preis dem Lamm, das uns geliebt!

242. Mel. Weißt du, wie viel Sterne &c.

Weißt du, wer dich innig liebet,
Mehr, als ich nur sagen kann;
Wer dich immer treu umgiebet,
Auf des Lebens dunkler Bahn?
Weißt du, wer dir gab das Leben,
Theure Eltern dir geschenkt;
Wer dir, was du hast, gegeben
Und wer stets an dich gedenkt?

2 Weißt du, wer für dich gestorben
Auf dem Berge Golgatha,
Und den Himmel dir erworben,
Als sein Opfertod geschah?
Ja, du weißt Ihn und du kennest
Deinen Hirten Jesus Christ,
Dessen Schäflein du dich nennest,
Dessen Eigenthum du bist!

3 Lieb' Ihn auch, weil Er dich liebet,
Dank Ihm, daß Er dich so liebt!
Weine, wenn du Ihn betrübet,
Daß Er Alles dir vergiebt;
Dann wirst du nach diesen Tagen
In den Himmel zu Ihm geh'n,
Und, von Engeln sanft getragen,
Deinen lieben Heiland seh'n!

243. Nach eigener Melodie.

Schaut, der Hirte kommt heran, :,:
Mit dem sanften Stabe!
Kommt, ihr Lämmer, schließt euch an, :,:
Folgt Ihm bis zum Grabe!

Hört, Er ruft euch immerfort,
Geht euch nach von Ort zu Ort,
Bis Er Alle habe!
Schäflein, komm, komm,:: komm!

2 Liebt euch Alle Groß und Klein, :,:
Haltet fest zusammen!
Bleibt nur treu in dem Verein :,:
In des Heilands Namen!
O, wie wird's dann einmal sein,
Wenn wir zieh'n in Himmel ein!
Hallelujah! Amen.
Schäflein:,: komm, komm,:,: komm!

E. Gebhardt.

244. Nach eigener Melodie.

Höchster Priester, der du dich
Selbst geopfert hast für mich,
Laß doch, bitt' ich, noch auf Erden
Auch mein Herz dein Opfer werden,

2 Denn der Vater nimmt nichts an,
Was du Liebe, nicht gethan.
Was durch deine Hand nicht gehet,
Wird auch nicht zu Gott erhöhet.

3 Drum so nimm auf ewig hin
Meinen Willen, meinen Sinn;
Reiß' die Sünd' aus meinem Herzen,
Sei es auch mit tausend Schmerzen!

4 Läut're mich in reiner Gluth,
Bis in dir die Seele ruht;
Bis das Herz in dir erneuet,
Sich nur deiner Liebe freuet!

5 Hoch im Himmel wohnest du,
Zeuch mein Herz dem Himmel zu,
Daß mich alle Stund' und Tage
Lieb' und Sehnsucht zu dir trage!

6 Also wird es noch gescheh'n,
Daß ich kann vor Gott besteh'n,
Also werd' ich noch auf Erden
Gott ein liebes Opfer werden!

245. Mel. Gott sei Dank in aller Welt.

Nun, so bleibt es fest dabei,
Daß ich Jesu eigen sei,
Welt und Sünde fahret hin,
Weil ich schon versprochen bin!

2 Jesus ist mein höchstes Gut;
Denn Er gab sein theures Blut
Auch für mich verlornes Kind,
Daß mein Glaube Gnade find'!

3 Herr, ich hang' allein an dir;
Nimm nur Alles selbst von mir,
Was dir nicht gefällig ist,
Weil du doch mein Alles bist!

4 Meine Seele sehnet sich,
Gottes Lamm, sie suchet dich,
Ja, sie fragt allein nach dir;
O mein Hirte, komm zu mir!

5 Sie verlangt kein ander Heil,
Du bist doch ihr bestes Theil,
And're Quellen weiß ich nicht,
Nein sie sucht dein Angesicht!

6 Freilich bin ich das nicht werth,
Was mein Herz und Mund begehrt;
Müßte billig ganz allein
Ewiglich verlassen sein.

7 Doch weil du so gnädig bist,
Weil dein Blut vergossen ist,
Weil dein Mund so viel verspricht,
Werde ich voll Zuversicht.

G. Woltersdorf.

246. Mel. O Jesu, meines Lebens Licht.

Hier, Jesu! ist ein armes Kind,
Das möchte selig werden,
Und wandeln, so wie du gesinnt,
An deiner Hand auf Erden.

2 Nun aber bin ich schwach und klein
Und voll von Reiz zur Sünde;
Herr, mache du mich selber rein,
Gib Stärke deinem Kinde!

3 Zerstreut und flüchtig ist mein Sinn
Und hängt an eitlen Dingen,
O sammle mich, o zieh' mich hin
Wo dir die Engel singen!

4 So treu, wie du es Niemand meint,
Du Heiland meiner Seele!
Du bist mein Vater und mein Freund,
Du bist's, den ich erwähle!

5 Du hast für alle Schäflein dich,
Herr, in den Tod gegeben,

Und wer dir will ergeben sich,
Der hat in dir das Leben. —

6 O wasch' mit deinem Blut mich rein
Von allen meinen Sünden,
Und mach' mich ganz zu eigen dein,
So werd' ich Ruhe finden.

7 Erziehe mich zu deinem Reich
Durch deinen Geist und Lehre,
Daß deinem Bild ich werde gleich —
Das ist's, was ich begehre.

8 Und kannst du mich einst brauchen dort,
In deinem Himmel droben,
So nimm mich, lieber Heiland, fort,
Dich ewiglich zu loben!

247. Mel. O du Liebe meiner Liebe.

Vater, dir sei diese Stunde
Und auch unser Herz geweiht,
Mit dir stehen wir im Bunde
Für die ganze Lebenszeit.
Tugend wollen wir stets üben,
Freundlich gegen Jeden sein,
Wollen uns im Glauben üben
Und in Hoffnung uns erfreu'n.

2 Wohlzuthun und mitzutheilen
Wollen wir vergessen nicht;
In dem Thal der Demuth weilen,
Wissen wir, ist Christen Pflicht.
Stets sei unser Ziel und Streben
Treue und Wahrhaftigkeit;

Herzensreinheit, frommes Leben
Sichert dann Unsterblichkeit.

3 Drum, o Vater, wir jetzt bringen
Unsern Preis und unsern Dank,
Bis wir dort mit Engeln singen
Ewig unsern Lobgesang.
Ja im Himmel werden wohnen
Wir bei Dem, der „Liebe" heißt,
Werfen nieder unsre Kronen
Vor dem Vater, Sohn und Geist.

248. Mel. Wie könnt' ich ruhig schlafen.

Nimm, Jesu, meine Hände
Und führe mich
Bis an mein selig Ende
Und ewiglich!
Ich kann allein nicht gehen,
Nicht einen Schritt;
Wo du wirst geh'n und stehen,
Da nimm' mich mit!

2 In deine Gnade hülle
Mein armes Herz
Und mach' es endlich stille
In Freud' und Schmerz;
Laß ruh'n zu deinen Füßen
Mich, schwaches Kind,
Ich will mich an dich schließen
Weil ich so blind.

3 Wenn ich dann auch nichts fühle
Von deiner Macht,

Bringst du mich doch zum Ziele
Auch durch die Nacht;
So nimm denn meine Hände
Und führe mich
Bis an mein selig Ende
Und ewiglich!

249. Mel. Wie gut muß doch der Heiland sein.

In süßen Schlummer eingewiegt,
Hör', Mutter, was ich sah':
Mir war in gold'nem Glanz und Licht
Ein himmlisch Wesen nah',
Das liebte, herzte, küßte mich,
Erzählte Vieles mir
Vom Paradiese seliglich,
Vom Heiland und von dir. :,:

2 Es sagte mir von deinem Schmerz,
Als ich dir ward entrückt,
Und zeigte mir des Heiland's Herz,
Daß ich ganz ward entzückt!
O Mutterliebe, Heilandstreu,
Du meine Wonn' und Zier!
Jetzt weiß ich erst, wie gut es sei
Beim Heiland und bei dir! :,:

3 Und denk', mit Engeln flog' ich dann
In ein gar schönes Land,
Wir stimmten Zionslieder an
Und giengen Hand in Hand;
Und alle meine Sündenschuld,
Vergeben war sie mir,
Ich wußte nur von Lieb' und Huld,
Vom Heiland und von dir! :,:

4 Doch als es so am schönsten war
In jenem sel'gen Raum
Da wurde ich's mit Schmerz gewahr,
Daß es nur war ein Traum.
Verschwunden war die Lichtsgestalt,
Alleine lag ich hier;
Doch nimmermehr das Wort verhallt
Vom Heiland und von dir! :,:

5 Ich bitte nun den lieben Herrn
Um ein ganz neues Herz,
Daß ich Ihm immer folge gern
Und dir nicht mache Schmerz,
Damit, wenn einst mein Auge bricht
Und mein Geist weicht von hier,
Ich auch gelang' zum Himmelslicht,
Zum Heiland und zu dir! :,:

E. Gebhardt.

250. Nach eigener Melodie.

Jesus liebt mich ganz gewiß;
Denn die Bibel sagt mir dies.
Alle Kinder schwach und klein
Lad't Er herzlich zu sich ein.
Jesus liebt mich ganz gewiß;
Denn die Bibel sagt mir dies!

2 Jesus liebt mich, denn sein Blut
Floß am Kreuz auch mir zu gut.
Er macht mich von Sünden rein,
Wenn ich zu Ihm kehre ein.
Jesus liebt mich ganz gewiß;
Denn die Bibel sagt mir dies!

3 Jesus liebt mich, wenn kein Mann
Meine Krankheit heilen kann;
Wachend sieht sein Aug' auf mich,
Winkt mir zu: „Ich liebe dich!"
Jesus liebt mich ganz gewiß;
Denn die Bibel sagt mir dies!

4 Jesus liebt mich, Er, mein Hirt,
Führt mich recht, wenn ich verirrt.
Bleib' ich hier auf Erden sein,
Führt Er mich zum Himmel ein.
Jesus liebt mich ganz gewiß;
Denn die Bibel sagt mir dies!

251. Mel. Ich stehe im Heere.

Ich weiß einen Lieben,
Gesandt vom lieben Gott,
Den hat sein Herz getrieben
Zu mir in meiner Noth. :,:

2 Ich hab' Ihn betrübet,
Ach gar zu oft und schwer!
Und doch hat Er geliebet
Mich Armen nur noch mehr! :,:

3 Er sah meine Reue,
Er kannte meinen Schmerz,
Vergab mir stets auf's Neue
Und tröstete mein Herz. :,:

4 Drum hab' ich mein Leben
Ganz seinem Dienst geweiht.
Er wird ein Heil mir geben,
Das ewig mich erfreut. :,:

5 O nenne den Namen,
Sag', wer der Treue ist!
Er heißet „Ja und Amen",
Er heißet Jesus Christ! :,:

252. Mel. Es ist so still im Kämmerlein.

Wie gut muß doch der Heiland sein,
Daß Er vom Himmel kam
Und als ein Kind, wie wir so klein,
Die Knechtsgestalt annahm!
Wie hat Er gar um uns geweint
Und starb an uns'rer Statt!
Er ist der beste Kinderfreund,
Den's je gegeben hat.

2 Er kommt noch immer für und für
Und klopft bald stark, bald fein
An unsers kleinen Herzens Thür'
Und kehrt gern bei uns ein;
Da merket Er auf unsre Bitt'
Und nickt uns freundlich zu;
Dann theilt Er Himmelsgaben mit
Und schenkt uns süße Ruh'.

3 Wir können zwar den Heiland nicht
Mit unsern Augen seh'n;
Doch finden wir im Glaubenslicht
Sein Antlitz himmlisch schön,
Das leuchtet mild auf uns herab
Von seines Vaters Thron
Und zeigt uns, wie nach Tod und Grab
Uns winkt die ew'ge Kron'.

4 Du, allerbester Kinderfreund!
Komm jetzt zu uns herein,
Daß Alle, die hier sind vereint,
Sich deiner Liebe freu'n.
Bereite dir durch unsern Mund
Ein Lob vor aller Welt,
So thun wir deine Liebe kund,
Wie es dir wohlgefällt!

C. Gebhardt.

253. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

Kommt Kinder, kommet Alle her!
Kommt, stimmt ein Loblied an!
Gelobt sei Christus, unser Herr!
Er kommt, Er kommt heran!
Chor:
Hosianna! Hosianna!
Hosianna in der Höh'! :,:

2 Die Feinde Jesu reden drein;
Doch Er, der Meister spricht:
Die Steine müßten wahrlich schrei'n,
Wenn Kinder riefen nicht:
Hosianna! Hosianna ꝛc.

3 Drum sind wir auch mit Herz und Mund
Zum Lobe stets bereit
Und machen unsre Freude kund
Auf Erden weit und breit:
Hosianna! Hosianna ꝛc.

C. Gebhardt.

254. Mel. Lobe den Herren, den mächtigen.

Lämmer des Hirten auf Zions saftgrünenden Auen,
Lasset euch fröhlich und selig im Lichte stets schauen!
Hüpfet vor Lust Mit Liebe athmender Brust!
Muß euch doch Freude bethauen.

2 Lächelt in Unschuld wie Blümlein auf prangenden Wiesen!
Nicht zu der Trauer, zur Freude seid ihr angewiesen.
Singet dem Herrn, Danket und dienet Ihm gern,
Laut von euch sei Er gepriesen!

3 Wenn je ein Glücklicher, dann wäret ihr zu beneiden,
Die ihr als Lämmer auf göttlichen Auen dürft weiden;
Hohes Geschick, Süßes und seliges Glück!
Das kann euch niemals entleiden!

4 Fröhliche Lämmer, wie hat euch der Hirte so gerne!
Ihr seid sein Lustspiel — und niemals je tritt Er euch ferne.
Wie Er euch pflegt Und in den Armen sanft trägt,
Daß Er das Laufen euch lerne!

5 O, wie die Engel euch lächelnd zum Schutze umschweben;
Sonderlich sind sie als Diener vom Herrn euch gegeben!
Einst werden sie Heimwärts euch tragen von hie
Hin in das ewige Leben!

G. Füßle.

255. Nach eigener Melodie.

Wir Kinder sind glückliche Leute,
Wir haben es so gut;
Das schönste, das köstlichste Heute,
Die reichste Segensfluth
Ist uns von dem Heiland gegeben,
Der uns so herzlich liebt.
Den rosigen Morgen im Leben
Kein Sorgengram uns trübt.

2 Wir kommen so fröhlich zusammen
In unsrer Sonntagsschul'.
Hier zünden nicht sündige Flammen,
Hier haucht kein Lasterpfuhl;
Hier lodern nur Flammen der Liebe
Vom himmlischen Altar,
Hier sprossen nur heilige Triebe
Und Wahrheit quellenklar.

3 Die fröhlichsten Lieder erklingen
Aus unsrer jungen Brust;
Was macht uns das herrliche Singen
Für wonnereine Lust!
Wir beugen die Kniee so gerne
Und beten Jesum an.
Dann schimmern uns göttliche Sterne
Auf sonnenheller Bahn. —

4 Wir Kinder sind glückliche Leute,
Der Heiland liebt uns ja!
Drum jauchzen mit Freuden wir heute
Ihm ein Hallelujah!

Wie werden wir droben erst singen
Im schönen Himmelreich,
Die Palmen des Dankes Ihm schwingen,
Den lieben Engeln gleich!

G. Füßle.

256. Mel. Alles neu, macht rc.

Singet schön, singet schön,
Laßt erschallen Lobgetön!
Hoch erhebt, hoch erhebt
Den, der ewig lebt!
Preist Ihn, der die Liebe ist,
Unsern Heiland, Jesus Christ,
Singet schön, singet schön,
Laßt uns Ihn erhöh'n!

2 Tiefer Fall, tiefer Fall
Brachte Sünde überall.
Jesus kam, Jesus kam
Ehre seinem Nam'!
Er vergoß für uns sein Blut,
Macht den Schaden wieder gut,
Wer nun glaubt, auf Ihn baut,
Ist mit Ihm vertraut.

3 Nun gewiß, nun gewiß
Offen steht das Paradies;
Hört den Schall, hört den Schall:
„Kommt zum Hochzeitsmahl!" —
Jesus, wenn die Stund ist da,
Bringt uns Ihm auf ewig nah!
Gloria! Gloria!
Jauchzen wir allda.

257. Nach eigener Melodie.

O kommt, fröhlich singt,
Wer wollte heut' nicht singen
Aus lob- und dankerfüllter Brust?
O kommt, fröhlich singt!
Die Festpsalmen bringt,
Bis Herz und Zung' erklingen
Dem Gott, der uns aus reiner Lust
Den Festtag geschenkt!
Mit jungen Zungen stimmen wir
Getrost ein Hallelujah Dir,
In heil'ger Feier hier:
O kommt, fröhlich singt!

2 In fröhlichem Chor
Laßt Kindeszungen glühen
Mit Festesliedern, hell und klar,
Dem Heiland der Welt!
Kam Er doch zuvor,
Das zarte Herz zu ziehen:
Die Lämmlein Er an seiner Brust
Erbarmend erhält.
Die Jugend, fröhlich, sammt dem Greis,
Besinge heut' des Heiland's Preis,
Und wer zu singen weiß
In fröhlichem Chor!

3 Es rausche der Schall
Von diesem frohen Tage
Durch Erd' und Himmel fort und fort,
Ueber Berg und Thal,
Sein heiliger Hall
Stets himmelwärts und trage,

Entzünde unsre Lieder dort
Im festlichen Saal!
Dann stimmen wir von Sünden rein,
Mit Seligen und Engeln ein:
„Sei Lob und Preis allein
Dir, Herr, überall!"

258. Nach eigener Melodie.

Was nah' ist und was ferne,
Von Gott kommt Alles her,
Der Strohhalm und die Sterne,
Der Sperling und das Meer.
Chor:
Alle guten Gaben
Erhalten wir von Gott,
Von seinem Thron kommt Alles herab,
Von seinem Thron kommt Alles herab.

2 Er läßt die Sonn' aufgehen,
Er stellt des Mondes Lauf,
Er läßt die Winde wehen,
Er thut den Himmel auf.
Alle guten Gaben u. s. w.

3 Er sendet Thau und Regen
Und Sonn'= und Mondesschein
Und leget seinen Segen
In jedes Körnchen klein.
Alle guten Gaben u. s. w.

4 Er hat sein Wort gegeben,
Ruft uns zum Gnadenthron
Und schenkt uns Heil und Leben
In Jesu, seinem Sohn.
Alle guten Gaben u. s. w.

259. Mel. Die Sach' ist dein, Herr Jesu Christ.

O Herr, der du uns feiern läß'st
So gnädig dieses Jahr,
Ein lieblich, schönes Kinderfest
Mit dieser frohen Schaar,
Wir treten jubelnd vor dich hin
Mit kindlich, dir ergeb'nem Sinn
Und fleh'n zu dir: O lieber Herr
O komm und neig' dich zu uns her!
O lieber Herr,
Komm, neig' dich zu uns her!

2 O Jesu, du hast uns vereint
Durch deinen Ruf allhier,
Da du, als unser bester Freund,
Sprachst: „Kinder kommt zu mir!"
Hier sind nir nun voll Herzenslust;
O drück' uns recht an deine Brust,
Ja, segne uns, der, du so reich,
Und schenke uns dein Himmelreich!
Du, der so reich,
Schenk' uns dein Himmelreich!

3 Wenn wir, o Jesu, dann vor dir
Und deinem Throne steh'n,
Dann wollen wir erst für und für
Dein Lob und Ruhm erhöh'n;
Dann feiern wir ein ewig Fest
Als deine sel'ge Himmelsgäst',
Dann jauchzen wir: „Victoria!
Preis dir, o Herr, Hallelujah!"
Victoria!
Preis dir! Hallelujah!

E. Gebhardt.

260. Nach eigener Melodie.

Wir lassen nicht die Bibel,
Dies heil'ge Schutzpanier,
Den sichern Stab im Alter,
Der Jugend Führer hier,
Die Sonne deren herrlich Licht
Dies Thränenthal erhellt,
Die Stimme, die Erlösung spricht
Und Christum zeigt der Welt!

2 Wir lassen nicht die Bibel,
Für Freuden oder Schmerz:
Sie ist der Weisheit reicher Born
Und Balsam für das Herz. —
Und ob der Feinde Heer auch tobt,
Nichts unsern Sinn bewegt;
Wir leiden still, was Menschen thun,
Denn Gott beschützt das Recht!

3 Wir lassen nicht die Bibel,
Wir senden sie zur Fern,
Daß ihre Gnadenstimm' verkünd'
Erlösung in dem Herrn;
Bis Alle fühlen ihre Kraft,
Zu Jesu nahen sich,
Bis Alle sagen: „Heilig Wort,
Wir lieben ewig dich!"

261. Nach eigener Melodie.

Die Sonntagsschul' ist unsere Lust
Und wird es mehr und mehr,
Sie bringt uns, was wir nicht gewußt
In süßen Stunden her:

Die Wahrheit aus der reinsten Quell
Und Jesu Liebe klar und hell,
Man lehrt uns lieben, aufwärts schau'n
Und auf den Herrn vertrau'n!

Chor:

Singet, daß es laut erschallt
Und Erd' und Himmel wiederhallt:
Hosianna, :,: sei dem Gotteslamm!

2 Wir danken, liebe Lehrer, euch
Für eure Sorg' und Müh'!
Ihr führt uns zu dem Himmelreich
In unsrer Jugend früh.
Und zieh'n wir aus dem Vaterhaus
Einst in die weite Welt hinaus,
So führ' uns euer treuer Rath
Stets auf dem Lebenspfad!
Singet, daß es laut erschallt rc.

3 Wie schön ist's doch, wenn wir geschaart
Um unsern Prediger,
Wie junge Lämmer fein und zart
Um ihren Hirten her!
Wir hören seine Stimme gern
Und folgen mit ihm unserm Herrn
Wie wird's erst in dem Himmel sein!
O Herr, bring uns hinein!
Singet, daß es laut erschallt rc.

E. Gebhardt.

262. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

O Sonntagsschule, schöner Ort!
Da lesen wir in Gottes Wort, :,:

Und hören auch, wie Jedermann
Die Himmelsheimath finden kann. :,:
Chor:
Ich geh' so gern, Ich geh' so gern,
Zur Sonntagsschul' am Tag des Herrn! :,:

2 O Sonntagsschule, schöner Ort!
Die Lehrer sind so liebreich dort. :,.
Sie weisen uns auf Gotteslamm,
Das unsere Sünden auf sich nahm. :,:
Ich geh' so gern, Ich geh' so gern rc.

3 O Sonntagsschule, schöner Ort!
Da öffnet sich die Himmelspfort. :,:
Anbetend schauen wir empor
Und singen wie ein Engelchor: :,:
Ich geh' so gern, Ich geh so gern rc.

263. Nach eigener Melodie.

Im Vorhof meines Herrn
Bin ich, wie David, gern!
Ja, eine Stunde hier verbracht,
Macht, daß mein Herze lacht!
Wie freu' ich mich so sehr,
Wenn ich von Jesu hör',
Wie Er so gern bei Kindern weilt
Und ihre Herzen heilt! :,:

2 Die ganze Kinderschaar
Kommt gerne immerdar,
Versammelt sich an diesem Ort
Und höret Gottes Wort.

Wie ist es dann so schön,
Wenn unsre Lehrer seh'n,
Daß ihre Arbeit Früchte bringt,
Ihr Werk an uns gelingt!:,:

3 Wie manches arme Kind
Kam her ganz arm und blind;
War lahm und stumm, ja geistlich todt,
Ach, da that Hülfe Noth!
Doch seht das Wunder an,
Was doch die Gnade kann!
Jetzt lebt's, hört, sieht und hüpft und preist
Mit uns in Einem Geist!:,:

4 Drum sind wir auch so gern
Im Vorhof unsres Herrn,
In unsrer Sonntagsschule hier
Und kommen für und für.
Und ruft der Herr uns ab,
Trägt man den Leib zu Grab,
So eilt der Geist dem Heiland zu,
Zur ew'gen Sabbathruh'!:,:

E. Gebhardt.

264. Mel. Die Gnade sei mit Allen.

O sehet doch wie heute
Der ganze Himmel lacht;
Denn diesen Tag der Freude
Hat uns der Herr gemacht!

Chor:
Gedenkt des Sabbaths, heiligt ihn
Mit kindlich frommem Herz und Sinn!
Heiligt ihn! heiligt ihn
Mit kindlich frommem Sinn!

2 Welch' feierliche Stille
Herrscht heute überall,
Wo Gottes heil'ger Wille
Erfüllt dies Erdenthal!
Gedenkt des Sabbaths &c.

3 Welch wunderbarer Friede
Weht heute durch die Flur!
Wie ruhet da der Müde,
Die arme Creatur.
Gedenkt des Sabbaths &c.

4 Wie zieht uns da so mächtig
Der Geist des Herrn empor!
Wie schallet da so prächtig
Sein Wort zu unserm Ohr!
Gedenkt des Sabbaths &c.

5 Die Lebensströme fließen
An diesem Tag so klar,
Da dürfen wir genießen
Den Segen wunderbar.
Gedenkt des Sabbaths &c.

6 Und ist schon hier auf Erden
Der Sabbathtag so süß,
Wie wird's erst droben werden
Beim Herrn im Paradies!
Gedenkt des Sabbaths &c.

E. Gebhardt.

265. Mel. Der Christbaum ist der schönste Baum.

Der Sonntag ist ein lieber Tag;
Denn er versüßt das Leben;

O denkt, wie kummervoll es wär',
Hätt' uns der liebe, gute Herr
Ihn nicht zum Heil gegeben! :,:

2 Der Sonntag ist ein lieber Tag,
Um Gottes Wort zu hören.
Welch Wunderbalsam für das Herz
Welch süßen Trost in jedem Schmerz
Kann so der Herr gewähren! :,:

3 Der Sonntag ist ein lieber Tag,
Da schweiget jede Klage!
Kein Wunder, schmeckt er uns so süß:
„Er ist ein Stück vom Paradies,
Die Perle aller Tage!“ :,:

4 Der Sonntag ist ein lieber Tag,
Wer kann ihn noch entweihen?
Gewiß, niemals ein wahrer Christ!
Nein! — Nur ein Mensch, der gottlos ist,
Doch einst wird er's bereuen! :,:

5 Der Sonntag ist ein lieber Tag,
Laßt uns ihn heilig feiern;
Darin von aller Arbeit ruh'n
Und nur in Wahrheit Gutes thun,
Mit Gott den Bund erneuern! :,:

6 So wird der liebe Sonntag sein
Ein Vorschmack höh'rer Freuden;
Bis einst in schönstem Glanz und Licht
Der Himmels-Sabbathtag anbricht;
Welch Lust wird der bereiten! :,:

E. Gebhardt.

266. Mel. Ist's auch eine Freude.

Wie ist's unserm Herzen heute doch so wohl
Frei von allen Schmerzen glüht es wonnevoll!
Mit uns in den Lüften tönt es nah und fern:
Preis sei unserm Schöpfer heut' am Tag des Herrn!

2 Nicht der Glocken Klänge, nicht das tönend Erz,
Nein, die ew'ge Liebe zieht uns himmelwärts;
Worte ew'ger Wahrheit hören wir so gern
In dem Hause Gottes, an dem Tag des Herrn.

3 Und wo Jesu Liebe zwei und drei vereint,
Ist's, wo uns die Sonne in das Herze scheint,
Und aus allen Augen leuchtet Jakobs Stern,
So schön ist es nimmer, als am Tag des Herrn!

4 Gottes heil'ge Kräfte dringen durch die Reih'n,
Während arme Sünder sich Ihm gläubig weih'n.
Kommt von allen Enden, kommt von nah und fern!
Feiert doch in Wahrheit diesen Tag des Herrn!

E. Gebhardt.

267. Mel. Die Gnade sei mit Allen.

So feierlich und stille
Wie heute nah' und fern
Sei's auch in meinem Herzen
Am schönen Tag des Herrn!

2 Es tönen hell' die Glocken,
Sie tönen nah' und fern,
Und wollen Alle laden
In's hohe Haus des Herrn!

3 O solchem freud'gen Rufe
Wer folgte dem nicht gern?

Wer nähme Gnad' und Liebe
Nicht gern von seinem Herrn?

4 Und sieh! der Glaube leitet,
Wie einst der Weisen Stern,
Das Herz auf sich'rem Pfade
Hinauf zu seinem Herrn.

5 Da sind ihm alle Lüste,
Der Erde Schmerzen fern:
Er lebt in sel'ger Stille
Allein in seinem Herrn!

268. Mel. Wo findet die Seele die Heimath.

O seliger Sabbath, du Tag meines Herrn!
Wie innig erfreu'st du mein Herz schon von fern!
Viel mehr, wenn mein Auge dein Morgenroth blickt,
Fühl ich mich beseliat, belebt und beglückt.
Preis, Preis :,: Preis sei gebracht
Dem Herrn, der den Sabbath für Menschen gemacht!

2 Zu eng' wird die Kammer, es treibt mich hinaus,
Mit Kinder des Höchsten zu geh'n in sein Haus!
Dort lodert das Lob, wie im himmlischen Chor,
Von vielen Altären der Herzen empor!
Preis, Preis :,: Preis sei gebracht
Dem Herrn, der den Sabbath für Menschen gemacht!

3 Ein Bote, vom König des Friedens gesandt,
Macht Sünder mit ihrer Erlösung bekannt.
Der Geisteswind rauschet, der Todte erwacht
Und schmecket den Frieden, den Jesus gebracht!
Preis, Preis :,: Preis sei gebracht
Dem Herrn, der den Sabbath für Menschen gemacht!

4 O Sabbath, ein herrliches Vorbild der Ruh
Des Sabbaths auf Edens Gefilden bist du!
Und wird einst in Gnaden mein Heimweh gestillt,
Dann sing' ich, von himmlischer Wonne erfüllt:
Preis, Preis :,: Ehr', Kraft und Macht
Sei Jesu, dem Heiland der Sünder, gebracht!

W. Ahrens.

269. Mel. Was hätt' ich, hätt' ich Jesum nicht.

Der Christbaum ist der schönste Baum,
Den wir auf Erden kennen.
Im Gärtchen klein, im engsten Raum,
Wie lieblich blüht der Wunderbaum,
Wenn seine Blümchen brennen,
Wenn seine Blümchen brennen,

2 Denn sieh', in dieser Wundernacht
Ist einst der Herr geboren,
Der Heiland, der uns selig macht,
Hätt' Er den Himmel nicht gebracht,
Wär' alle Welt verloren.:,:

3 Doch nun ist Freud' und Seligkeit,
Ist jede Nacht voll Kerzen;
Auch dir, mein Kind, ist das bereit,
Dein Jesus schenkt dir Alles heut,
Gern wohnt' Er dir im Herzen.:,:

4 O laß Ihn ein, es ist kein Traum,
Er wählt dein Herz zum Garten,
Will pflanzen in dem engen Raum
Den allerschönsten Wunderbaum
Und seiner treulich warten!:,:

5 Ach, gibst du Ihm dein Herz noch heut,
Dann werden Engel loben
Und eilend schweben hocherfreut
Zum Vater in die Herrlichkeit,
Es kund zu thun dort droben!:,:

6 Dann hat dich Gott für immerdar
Ins Herze aufgenommen;
Sein Himmel steht dir offen gar,
Du darfst in jeglicher Gefahr
In seine Arme kommen.:,:

270. Nach eigener Melodie.

Mein Heiland an dem Kreuz!
Hier steht dein armes Kind!
Ich seh' in deinem Blut dich hangen,
Ach, für mich bist du in den Tod gegangen!
Was ich empfind!

2 Mein Heiland an dem Kreuz!
Anbetend sink ich hin.
Ich weine — nimm meine Dankesthränen,
Sie fließen ja aus reinem Kindessehnen
Im Liebesglüh'n!

3 Mein Heiland an dem Kreuz!
Dein bin ich und du mein!
Ach, dein Blut und Tod bringt mir das Leben!
Wem sollte ich mein Herz zu eigen geben
Als dir allein?

4 Mein Heiland an dem Kreuz!
O blicke mich jetzt an!
Dein Blick entflamme in mir die Triebe,

Daß ich mit reiner, neuer, treuer Liebe
Dich lieben kann!

5 Mein Heiland an dem Kreuz!
Ach, meinen Eigensinn
Und was von Unart in mir sich reget,
Schlag' an dein Kreuz, was mein Herz Böses heget,
Mir zum Gewinn!

6 Mein Heiland an dem Kreuz!
Jetzt bist du auf dem Thron!
Ach, wollest doch mich recht zubereiten
Und mich zu dir an deinen Händen leiten,
Zum Schmerzenslohn!

G. Füßle.

271. Mel. Ihr Kinderlein kommet, o kommet zc.

Kommt her, liebe Kinder! o kommet recht nah'
Und seht dort am Kreuze, was für euch geschah!
Dort hängt unser Heiland so blutig und bleich.
O seht, es ist Niemand an Liebe Ihm gleich!

2 O seht doch, wie Er als das unschuld'ge Lamm
So willig auf sich unsre Sündenschuld nahm!
Er hat uns erlöset von Strafe und Pein
Und will, daß wir sollen sein Eigenthum sein.

3 Gebt Ihm eure Herzen! Fürwahr, Er ist's werth!
Wohl dem der lebendig sich zu Ihm bekehrt!
Er spricht ja so freundlich: „Ich mach' Alles neu!"
Wer glaubt, der wird ewiglich glücklich und frei!

E. Gebhardt.

272. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Schau' auf unsre Schul' hernieder,
Auferstandener Siegesheld!

Dir ertönen unsre Lieder,
Dir, dem kindlich Lob gefällt.

2 Möchten gleich dem Kinderhaufen,
Der dich pries im Tempel dort,
Auch dich preisen, zu dir laufen,
Von dir hören Gottes Wort.

3 Laß uns deine Lämmlein werden,
Sanft, gehorsam, voll Geduld,
Wie du warst für uns auf Erden
Einst ein Osterlamm voll Huld.

4 O du Hirte, führ' und weide
Deine schwachen Kindlein hier,
Bring' uns auch zur Himmelsfreude,
Daß wir ewig danken dir!

273. Mel. Befiehl du deine Wege.

Der Frühling kehrt nun wieder,
Belebt wird die Natur.
Schon tönen muntere Lieder
Auf grüner Au' und Flur.
Der Vög'lein Lobgesänge
Steigt dankend dort empor,
Und ihre süßen Klänge
Erfreuen Herz und Ohr.

2 Voll Wohlgeruch und Wonne,
In ihrem bunten Kleid,
Enthüllt im Schein der Sonne
Die Blume ihr Geschmeid'.
Der Tauben sanftes Girren,
Der Vögel Lobgesang,

Der Käfer buntes Schwirren
Bringt Gott dem Schöpfer Dank.

3 O Schöpfer meines Lebens,
Für deine Gütigkeit
Will ich dich froh erheben,
In meiner Jugendzeit!
Der Frühling meines Lebens
Sei dir, o Herr, geweiht,
Damit ich nicht vergebens
Die schönste Zeit vergeud'!

274. Mel. Sollt' es gleich bisweilen scheinen.

Herr, auf dein gewalt'ges Sprechen
Muß das starre Eis zerbrechen;
Lässest du den Thauwind zieh'n,
Müssen Frost und Winter flieh'n.

2 Wenn die Erde neu erschlossen,
Bäume treiben junge Sprossen,
Und die milde Frühlingsluft
Blümchen hold in's Leben ruft:

3 Dann erfreut sich das Gemüthe,
Dankt des weisen Schöpfers Güte,
Die sich zeigt mit kräft'ger Spur
Ueberall in der Natur.

4 Herr, laß deines Geistes Wehen
Auch durch meine Seele gehen,
Bis die Eisesdecke springt,
Die noch hart mein Herz umringt!

5 Deiner Liebe sanftes Walten
Mög' es völlig neu gestalten,

Nur in ihrem Segensschein,
Kann es blühen und gedeih'n.

6 Jesu, dein erneuert Leben
Wollest du mir Schwachen geben,
Daß für deine Todesmüh'
Ich dir ewig grün' und blüh'!

275. Mel. Jesu geh' voran.

Unsers Schöpfers Treu'
Wird nun wieder neu
In dem sanften Frühlingsfächeln,
In dem holden Sonnenlächeln.
Wärmestrahlen glüh'n
Und der Frost ist hin.

2 Sänger im Gebüsch,
Quellen rein und frisch,
Blüthenzweige, Blumenaugen
Und der Thau, den sie einsaugen,
Alles ruft: „Herbei,
Groß ist Gottes Treu!"

3 Wie das starre Eis
Schmilzt auf sein Geheiß;
Wie Er spricht, und es geschiehet,
Daß der schöne Frühling blühet:
Also wirkt sein Wort
Wunder fort und fort.

4 Süßer Blüthenduft
Würzt die laue Luft.
Doch ich athme Wohlgerüche
Aus dem Kelch der Bibelsprüche,

Wie der Blumen Pracht
Niemals sie gebracht.

5 Schönster Frühling blüht,
Wo in dem Gemüth
Sproßt und grünt das neue Leben,
Still durchhaucht vom Geistesweben.
Da weht Blüthenduft
Durch die Todtengruft.

6 Hin will ich denn geh'n,
Samen auszusä'n;
Und die Ernte bringt mir Garben,
Und dann werde ich nicht darben,
Wann der Winter droht
Mit dem kalten Tod!

G. Füßle.

276. Mel. Wir haben einen Hirten.

Verrauscht ist das Getümmel,
Die stille Nacht bricht an,
Der Mond am hohen Himmel
Geht schweigend seine Bahn.

2 Ich falte froh die Hände;
Ich weiß, du wachst bei mir;
Mein Gott und Vater wende
Dein Antlitz nie von mir!

3 Du blickst durch's Sterngefunkel
Hier in mein Kämmerlein;
Zu tief ist dir kein Dunkel,
Du leuchtest doch hinein.

277. Mel. Mein Heiland ist mein Steuermann.

Ein Schifflein trägt uns auf dem Meer
Des Lebens sanft dahin
Nach einem Hafen segeln wir
Durch Sturm und Wetter kühn.
Die Arche Gottes ist das Schiff,
Der Heiland Jesus Christ;
Es geht nach Neu-Jerusalem,
Wo ewige Ruhe ist.

Chor:
So laßt uns zieh'n zum Himmel hin,
Vereint in Jesu Geist und Sinn;
Hißt auf die Segel, kommt herbei
Wir reisen froh und frei. —

2 Es fehlt uns nicht an Proviant
Wir haben Lebensbrod;
Auch Lebenswasser ist zur Hand,
So hat es keine Noth.
Der Anker unsre Hoffnung ist,
Der Compaß Gottes Wort,
Viel Tausend Passagiere sind
Auf's Glücklichste an Bord.
So laßt uns zieh'n zum rc.

3 Wir fürchten uns vor keinem Sturm,
Das Schiff ist gut gebaut,
Auch haben wir uns einem Mann
Am Steuer anvertraut,
Wenn Der gebietet Wind und Meer
So ist es plötzlich still;
Durch alle Klippen bringet Er

Uns sicher an das Ziel.
So laßt uns zieh'n zum 2c.

4 O seht, das Land ist schon in Sicht,
Von Wolken zwar umhüllt;
Doch immer deutlicher erscheint
Dem Glaubensaug' sein Bild.
Bald langen wir am Perlenstrand
Erlös't und selig an;
Dann singen wir: „Ja, Großes hat;
Der Herr an uns gethan!"
So laßt uns zieh'n zum 2c. **E. Gebhardt.**

278. Mel. Wann schlägt die Stunde.

Wir sind nur Pilger und Fremdlinge hier
Heimwärts wir geh'n, Heimwärts wir geh'n,
Reisen durch Wüsten zum sel'gen Revier,
Heimwärts wir geh'n, Heimwärts wir geh'n!
Sind der Verfolger und Plagen auch viel,
Lockt die Welt uns zum eitlen Gewühl,
Eilen wir munter doch vorwärts zum Ziel.
Heimwärts wir geh'n, Heimwärts wir geh'n!

2 Hinter uns lassen wir irdischen Tand,
Heimwärts wir geh'n, Heimwärts wir geh'n!
Richten das Antlitz zum himmlischen Land,
Heimwärts wir geh'n, Heimwärts wir geh'n!
Sündlichen Freuden entsagen wir gern,
Glänzt doch die Krone so herrlich von fern,
Königlich leuchtet voran uns ihr Stern,
Heimwärts wir geh'n, Heimwärts wir geh'n!

3 Wen wir nur finden, dem rufen wir zu:
Heimwärts wir geh'n, Heimwärts wir geh'n!

Mit uns zu ziehen zur himmlischen Ruh',
Heimwärts wir geh'n, Heimwärts wir geh'n!
Kommt arme Sünder, verwaist und gedrückt,
Kommet zu Jesu und werdet beglückt!
Werdet zum himmlischen Erbe geschickt;
Heimwärts wir geh'n, Heimwärts wir geh'n!

4 Bald ist vollendet die mühsame Reis',
Wir sind daheim, Wir sind daheim!
Bald trocknet uns Jesus Thränen und Schweiß,
Wir sind daheim, Wir sind daheim;
Bald klingt kein Klaglaut mehr in unser Ohr,
Bald sind wir selig im heiligen Chor,
Jauchzen im Zuge durchs himmlische Thor:
Wir sind daheim, Wir sind daheim!

279. Mel. Wann schlägt die Stunde.

Trauernd und weinend umsteh'n wir dein Grab,
Lehrer und Freund! Lehrer und Freund!
Schauen, wie man dich nun senket hinab,
Lehrer und Freund! Lehrer und Freund!
Noch ist's nicht lange da warst du gesund,
Machtest den Liebesrath Gottes uns kund,
Nun ist für immer verstummet dein Mund,
Lehrer und Freund! Lehrer und Freund!

2 Betend und singend umsteh'n wir dein Grab,
Ruh' nur, o Freund, Ruh' nur, o Freund!
Jesus im Himmel schaut auf uns herab,
Ruh' nur, o Freund, Ruh' nur, o Freund!
Sind wir auch deiner hienieden beraubt, —
Jesus ist bei uns, an Den du geglaubt,
Jesus, der droben nun krönet dein Haupt,
Ruh' nur, o Freund, Ruh' nur, o Freund!

3 Stille verlassen wir nunmehr dein Grab,
Himmlischer Freund! Himmlischer Freund!
Schauen auf Den, den der Vater uns gab,
Himmlischer Freund, Himmlischer Freund!
Hoffnungsvoll pilgern wir hin, wo du bist,
Wo es viel schöner und herrlicher ist,
Preisen dann jubelnd den Herrn Jesum Christ,
Himmlischer Freund, Himmlischer Freund!

E. Gebhardt.

280. Mel. O du Liebe meiner Liebe.

Hebt mich höher, hebt mich höher
Aus der Sünde dunkler Nacht,
Rücket mich dem Heiland näher,
Der am Kreuz für mich vollbracht!
Engel kommt, schwingt eure Flügel,
Tragt mich hin auf Golgatha,
Daß ich seh' auf jenem Hügel,
Was für Sünder dort geschah!

2 Hebt mich höher, hebt mich höher
Aus der Schmerzen trüber Fluth!
Immer weher, immer weher
Thut des Leidens Feuersgluth.
Engel kommt, schwingt eure Flügel,
Tragt mich hin auf Thabors Höh'n,
Wo auf dem Verklärungshügel
Alle Schmerzen schnell vergeh'n!

3 Hebt mich höher, hebt mich höher
Aus der armen Erdenwelt
Immer näher, immer näher
Zu des Himmels Lichtgezelt!

Engel kommt, schwingt eure Flügel
Und hebt mich zum Herrn empor,
Tragt mich hin auf Zions Hügel,
Oeffnet mir das Perlenthor!

E. Gebhardt.

281. Nach eigener Melodie.

Hier auf Erden gibt es Leid,
Armuth, Schmerz und Traurigkeit;
Doch in dem Himmelreich,
Chor:
O, droben ist Freude, Freude!:,:
O, droben ist Freude,
Welche nimmer enden wird!

2 Sind uns hier in dieser Welt
Treue Lehrer zugesellt
Und wird die Trennung schwer,
O, droben ist Freude rc.

3 Alle, die auf Erden schon
Gott gesucht in seinem Sohn,
Die werden dort vereint.
O, droben ist Freude rc.

4 Kinder, welche hier schon gern
Nachgefolget ihrem Herrn,
Die findet man auch dort.
O, droben ist Freude rc.

5 Dort ist wahre Seligkeit,
Wenn der Heiland uns erfreut
Vor seinem Himmelsthron.
O, droben ist Freude rc.

6 Dort im Himmel singen wir
Voll von Freude für und für
Das Loblied unserm Herrn.
O, droben ist Freude 2c.

282. Mel. Befiehl du deine Wege.

Hier ist nicht uns're Heimath,
Auf dieser armen Welt;
Drum reisen wir zum Himmel,
Wo es uns wohlgefällt.
Umgeben von Versuchung,
Von Sünde, Noth und Schmerz
Seh'n wir uns angetrieben,
Zu reisen himmelwärts.

Chor:

Hier ist nicht uns're Heimath!
Wir wollen keine hier!
O Vater in dem Himmel,
Zu dir nur wollen wir!

2 Ist droben unsere Heimath,
So laßt der Welt ihr Theil,
Für uns gibt es hienieden
Nichts, das uns brächte Heil.
Wir brauchen nichts zu fürchten,
Nicht zeitlichen Verlust,
Nein mag der Tod selbst nahen,
Der Herr bleibt unsre Lust!
Hier ist nicht unsre Heimath 2c.

3 Der Himmel uns're Heimath!
O köstlich süßes Wort!

Was wartet Alles unser
An jenem sel'gen Ort!
Ein Meer voll Seligkeiten,
Ein unaussprechlich Loos
Wird uns, wenn wir treu bleiben
In unsers Heiland's Schooß!
Hier ist nicht unsere Heimath rc.

E. Gebhardt.

283. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

Im Himmel um den Heiland her
Viel tausend Kinder steh'n,
Die haben keine Nöthen mehr
In jenen sel'gen Höh'n.
Chor:
Horch, sie singen, bringen
Uns'rem Gott Lob, Preis und Ehr'!

2 In himmlisch glänzendem Gewand
Erscheint die sel'ge Schaar,
Umschlungen von der Liebe Band,
Freu'n sie sich immerdar.
Horch sie singen rc.

3 Wer brachte sie in jenes Land,
Wie kamen sie dorthin,
Wo Fried' und Freude nur bekannt?
Wir möchten auch dahin!
Horch, sie singen rc.

4 Der Heiland kam und suchte sie
In seiner Liebesgluth;
Er scheute nicht die größte Müh',
Vergoß für sie sein Blut.
Horch, sie singen rc.

5 Er schenkte ihnen Heil und Licht
Im Glauben an sein Wort;
Drum steh'n sie vor dem Angesicht
Des Höchsten selig dort!
Horch, sie singen ꝛc.

Lobsprüche und Schlußlieder.

---

284. Mel. Eines wünsch ich mir vor allem ꝛc.

Laßt uns Ihm ein Hallelujah singen!
Mächtiglich sind wir errett't!
Laßt uns Ihm uns selbst zum Opfer bringen,
Das Ihm sei geheiliget!
Jesu Hände, für die Sünder offen,
Nehmt uns auf, so wie wir's gläubig hoffen,
Weil sein Mund so freundlich spricht:
„Kommet, ich verstoß' euch nicht!"

285. Mel. Gott des Himmels und der Erden.

O Jehovah! dir sei Ehre,
Vater, Sohn und heil'ger Geist!
Für dein Wort die reine Lehre,
Die uns richtig unterweist. —
Dir sei Dank und Preis und Ruhm
Höchster in dem Heiligthum!

286. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Gott! Vater, Sohn und heil'ger Geist!
Sei hochgelobt in Ewigkeit!
Für jeden Segen deiner Hand,
Den du uns huldreich zugesandt.

2 O heilige Dreieinigkeit,
Dir wollen wir ganz sein geweiht:
Mit Leib und Seele preisen dich
Hier zeitlich und dort ewiglich!

287. Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

Habe Dank für Unterricht,
Den du, Jesus, uns gegeben;
Dieses Wort gibt mir ein Licht,
Recht zu glauben, recht zu leben;
Lasse mich nur deinen Willen
Durch des Geistes Kraft erfüllen!

288. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Ja dazu sage Amen,
Was jetzt in Jesu Namen,
O Gott, gebetet ist!
Du wollest uns erhören,
Den Glauben uns vermehren,
Du treuer Heiland Jesu Christ!

2 Steht auf, ihr Gottes-Kinder,
Der Heiland armer Sünder
Theilt jetzt den Segen aus!
Er segnet uns hienieden,
Ertheilt uns seinen Frieden
Gesegnet gehen wir nach Haus!

289. Mel. Ich bete an die Macht der Liebe.

Mit Freuden wollen wir beschließen
Den Segenstag, der uns geschenkt,
Und Dank= und Liebesthränen fließen
Dem, der in Gnaden uns'rer denkt;
Und Jesum wollen wir nicht lassen,
Nein, immer fester Ihn umfassen!

2 Ja, Jesu, sieh' auf uns hernieder,
Hier steht die dir geweihte Schaar!
Wir bleiben fest vereint als Glieder
An dir, dem Haupte, immerdar;
Nun segne deine armen Kinder!
Du reicher Heiland aller Sünder!

290. Mel. Eines wünsch' ich mir vor allem.

Die wir uns allhier beisammen finden,
Schlagen unsre Hände ein,
Uns auf deine Marter zu verbinden,
Dir auf ewig treu zu sein;
Und zum Zeichen, daß dies Lobgetöne
Deinem Herzen angenehm und schöne,
Sage Amen, und zugleich:
Friede, Friede, sei mit euch!

291. Nach eigener Melodie.

Herr, wir sind dein! Bewahre uns!
Vater, stärke, leite deine Kinder!
Erhöre uns durch Jesum, Amen, Amen!

Inhalt.

Register.

Evangelisches Liederbüchlein für die liebe Jugend

Nürtingen 1869